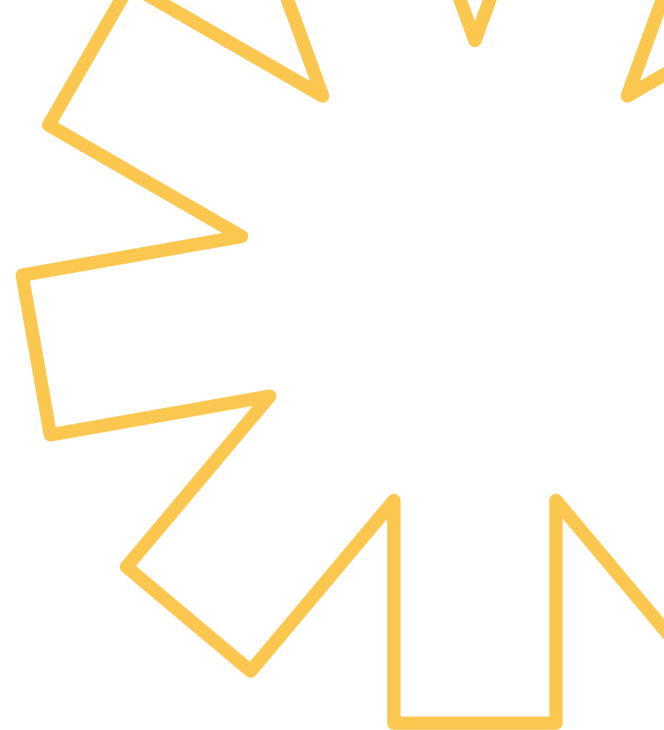




WEIDEN WÄCHST
ZUSAMMEN

**TENDENZ ZUR
ZERSIEDELUNG
INSBESONDERE AN
SIEDLUNGSRÄNDERN
EINDÄMMEN UND
NACHHALTIGES
SIEDLUNGSFLÄCHEN
MANAGEMENT
STEUERN**



1 QUALITÄTS- MANAGEMENT

Das Qualitätsmanagement beinhaltet die Klärung, Festlegung und Umsetzung von Qualitätsanforderungen bei städtebaulichen Verfahren und Aufgaben (z.B. Vergabeverfahren, Umgang mit kommunalen Grundstücken, städtebauliche Entwicklungsprozesse, Umsetzungsmanagement, etc.).

Mögliche Qualitätsdimensionen können sein:

Funktionsqualität, Gestaltungsqualität, Umweltqualität, Sozio-kulturelle Qualität, Ökonomische Qualität, Verfahrensqualität, Kommunikations- und Arbeitsqualität.

Gemäß dem vorhandenen und neu zu erlangenden lokalen Wissen in Erfahrung, Methoden und Instrumenten sind folgende Punkte je nach Fragestellung und Bezugsgröße individuell zu klären:

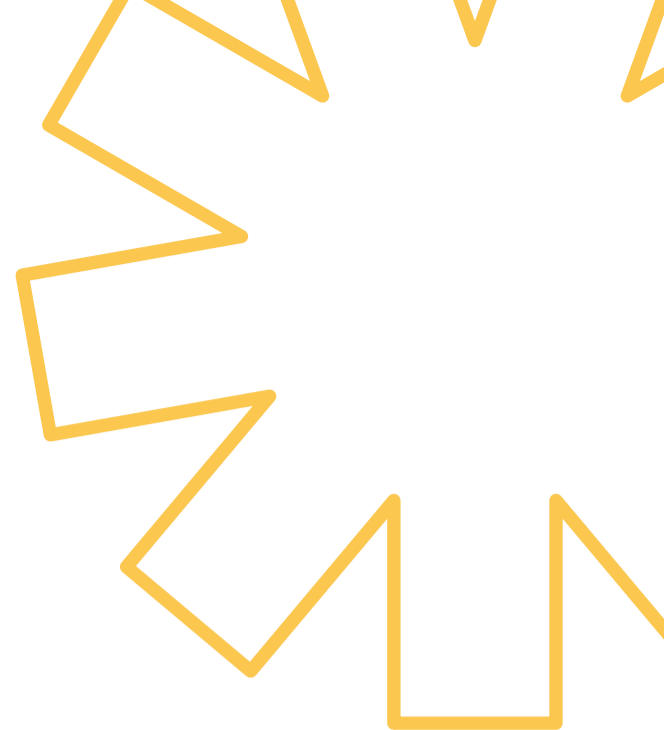
- organisatorische Ressourcen
- finanzielle Ressourcen
- personelle Ressourcen
- Informationsaustausch und Zusammenarbeit der einzelnen Akteure (intern und extern)
- Benennung von Effektivitäts- und Effizienzzielen
- Einhalten spezieller Rahmenbedingungen, Anforderungen und Ziele (formeller und informeller Natur),
- zielgerichtete und lösungsorientierte Prozessgestaltung und Umsetzung.

Eine detaillierte Ausarbeitung weiterer Kriterien bietet die DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen).

nächster Schritt: Erstellung Leitfadens Qualitätsmanagement

Ort: gesamtstädtisch

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt



2

BAULAND- AKTIVIERUNG

Die Aktivierung bestehender Baulandflächen soll die lückenhafte Siedlungsstruktur, besonders in Wohnsiedlungen außerhalb der Kernzonen, entschärfen und neu beleben. Dabei können folgende Optionen angedacht werden:

- Eigennutzung: Aktivierung durch Eigentümerinnen und Eigentümer zur Eigennutzung,
- Verkauf: Verkauf des Grundstücks an Interessierte,
- Reinvestition - Verkauf/Tausch des Grundstücks gegen Wohneigentum an einem anderen Ort in Weiden (Behalt von Immobilienwert, ggf. Mieteinkünfte oder Option der Eigennutzung,
- Temporäre Nutzung: Verpachtung des Grundstücks (oder eines Teiles) für einen befristeten Zeitraum für Wohnnutzung (Tiny Houses, Mobile Homes, etc.).

Wichtig ist ein laufender und intensiver Austausch mit der Eigentümerschaft und möglichen Interessierten, so dass vorhandene Potenziale zeitnah entwickelt werden. Bei Neuausweisungen von Baulflächen sollen die Möglichkeiten einer Bauverpflichtung (z.B. innerhalb von 5 Jahren) im Kompetenzbereich der Stadt Weiden ausgeschöpft werden.

nächster Schritt: Erstellung Leitfaden Baulandaktivierung

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 3, 33

Ort: gesamtstädtisch, bestehende Baulücken

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst, Institutionen, Eigentümerschaft

Fortschritt / Vorarbeit: in Vorbereitung

3

WOHNUNGSMARKT- BÖRSE WEIDEN



Begleitend zum Aufgabenbereich der Baulandaktivierung soll die Wohnungsmarktbörse gesamtstädtisch vorhandenen leerstehenden Wohnraum vermarkten. Eine digitale Plattform wird die Leerstände inkl. wichtiger Kennwerte und Ansprechpartner darstellen können. Die Stadt Weiden soll darüber hinaus als Moderatorin oder Kommunikationsstelle zwischen der Eigentümerschaft und möglichen Interessenten fungieren.

nächster Schritt: **Aktivierung Wohnungsmarktbörse Weiden**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 2, 33**

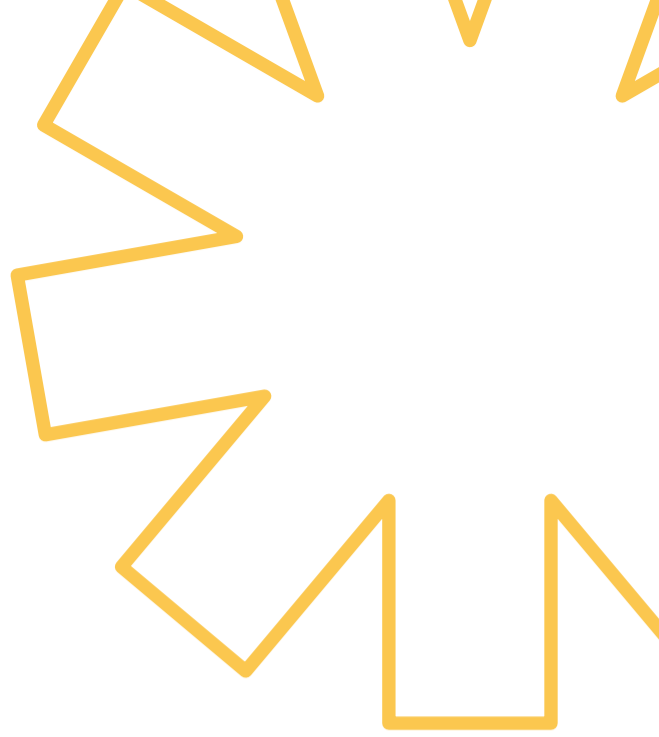
Ort: **gesamtstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Wirtschaftsförderung,
Eigentümerschaft**

Fortschritt / Vorarbeit: **in Vorbereitung**

4

TURNERBUND- GELÄNDE UMSETZUNG

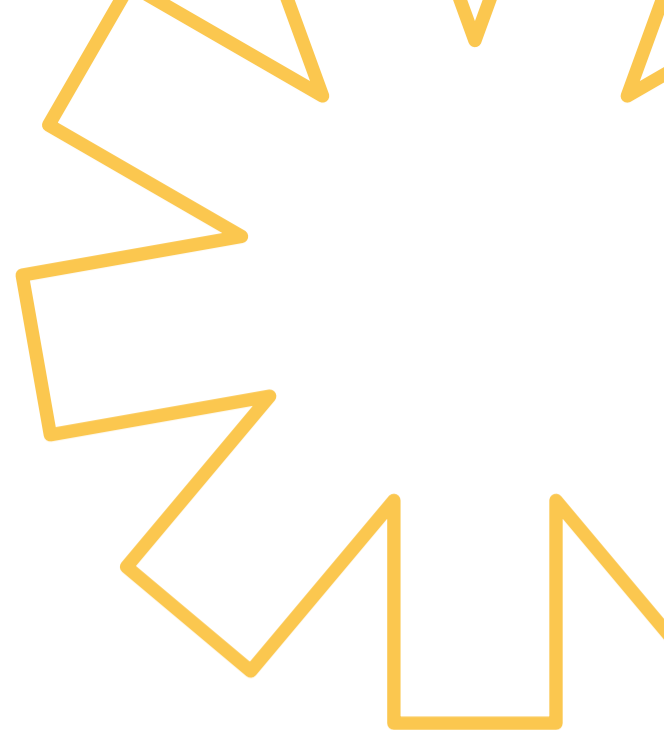


Das Wohnprojekt am Turnerbund-Gelände besitzt eine gesamtstädtische Strahlkraft. Mit einem Wettbewerbsergebnis von 2019 liegt die städtebauliche Grundlage vor. Aktuell (2022) wurde das Baurecht geschaffen und die Umsetzung des Projekts erfolgt gemäß der notwendigen Schritte. Zunächst sind die Erschließungsmaßnahmen durchzuführen. Eine kontinuierlicher Umsetzung ist ausschlaggebend für eine erfolgreiche Fertigstellung.

nächster Schritt:	Umsetzung Erschließungsmaßnahmen
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 33 / LB 3 MN 1, 3 5, 6, 10, 13, 14, 15, 18
Ort:	Turnerbund-Gelände
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst, Planerinnen und Planer
Fortschritt / Vorarbeit:	Wettbewerbsergebnisse zum Turnerbund-Gelände

5

BAHNHOFSAREAL UMSETZUNG RAHMENPLAN



Der Planungsprozess zum Rahmenplan im Zuge des LandStadt Bayern-Projekts wird mit Mitte 2023 abgeschlossen sein. Die Ergebnisse des Rahmenplans sind dann gemäß der Empfehlungen umzusetzen. Dabei werden sich ggf. Teilräume oder Kernbereiche abzeichnen die je nach Priorität besondere Aufmerksamkeit erhalten werden. Mit einer schrittweisen Umsetzung nach Bauphasen gelingt langfristig die Neugestaltung und Entwicklung des Planungsumgriffs. Ziel wird es sein, den Bahnhof als Mobilitätsknoten und die angrenzenden Quartiere als bestens vernetztes Wohnumfeld in zentraler Lage neu in Wert zu setzen. Aktuell zeigt sich der Stadtteil zwischen Leimbergerstraße, Bahnhofsstraße / Dr.-Seeling-Straße als lineares, wenig grünes Quartier mit Defiziten. Verkehr, Leerstand und die Barrierewirkung des Gleiskörpers unterstützen das.

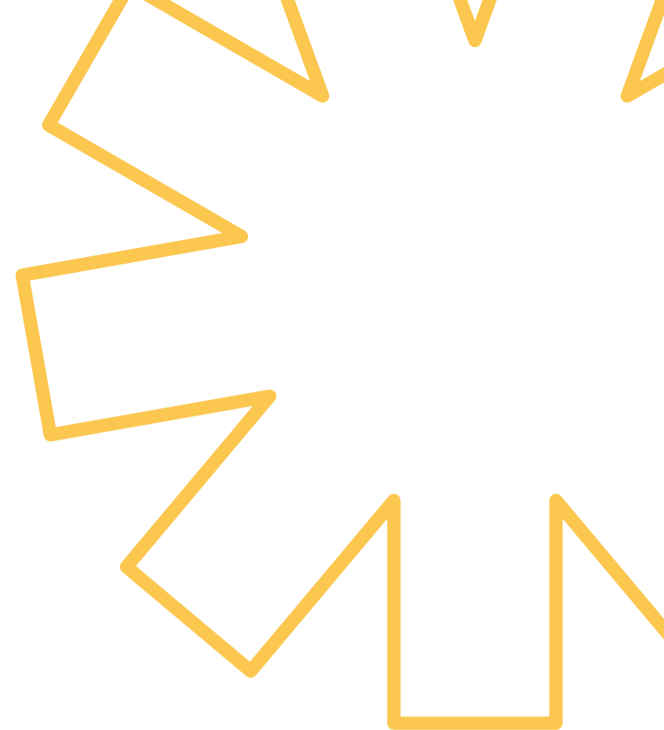
nächster Schritt: Umsetzung Rahmenplan, Wettbewerbe auf Teilbereichen

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 20, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 33 / LB 2 MN 1, 4, 5, 6, 7, 8, 18, 20 / LB 3 MN 5, 6, 10, 11, 16

Ort: Bahnhofsquartier, Umgriff LandStadt Bayern

Akteurinnen und Akteure: Stadt Weiden, Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer, Eigentümerschaft, Bürgerschaft, DB

Fortschritt / Vorarbeit: Planungsprozess/Rahmenplan LandStadt Bayern



6

WITTGARTEN RAHMENPLAN UMSETZUNG

Der Rahmenplan Wittgarten stellt die im städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb von 2017/2018 vorgeschlagenen Konzepte in überarbeiteter Form dar und benennt die Qualitäten und Herausforderungen für die weitere Entwicklung. Sechs Fokusbereiche zeigen in hohem Detailgrad zukünftige Schritte. Die fortlaufenden Bearbeitungsschritte sind gemäß der Empfehlungen voran zu treiben und umzusetzen. Dazu gehören neben Umgestaltungs- und Neuordnungsmaßnahmen im Straßenraum besonders Dialoge und die Ansprache der lokalen Eigentümerschaft zur aktiven Mitwirkung.

nächster Schritt:	Umsetzung Rahmenplan, Dialogverfahren Eigentümerschaft, laufende Bürgerbeteiligung
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 21, 22, 25, 33 / LB 2 MN 5, 6, 7, 8, 9, 11, 17, 19 / LB 3 MN 1, 10
Ort:	Umgriff Rahmenplan Wittgarten
Akteurinnen und Akteure:	Stadt Weiden, Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer, Eigentümerschaft
Fortschritt / Vorarbeit:	Rahmenplan Wittgarten

7

ALTER VOLKSFESTPLATZ, OTH UND UMGEBUNG RAHMENPLAN

Der alte Volksfestplatz zeigt sich als zentrumsnahe Entwicklungsfläche für unterschiedliche Nutzungen. Ein Rahmenplan mit Nutzungskonzept soll die Möglichkeiten und Ansprüche an das Areal klären. Dabei ist es erforderlich die angrenzenden Nutzungen zu würdigen und bereits bestehende Synergien (Bildung, Forschung, Wohnen, Freizeit) zu nutzen. Die Nähe zu wichtigen Bildungseinrichtungen und die damit einhergehenden Anforderungen sollen dabei eine wichtige Rolle spielen. Eine verstärkte Konzentration oder Erweiterung von Bildungseinrichtungen (Bildungscluster) ist denkbar. Im Sinne eines gemischten Gebiets sind auch verdichtete Wohnflächen (studentisches Wohnen, Generationenwohnen, etc.) in das Konzept aufzunehmen. Neue Freizeit- und ggf. Kultureinrichtungen sollen ebenso ihren Platz finden und mit Hilfe einer intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung geklärt werden. Der Alte Volksfestplatz als Standort für die "DENKWELT" erscheint logisch. Die Gespräche einer möglichen Umsetzung sind weiterzuführen. Der Prozess zum Rahmenplan wird 2023 starten.

nächster Schritt:	Erstellung Rahmenplan / nach Abschluss Umsetzung Rahmenplan
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 32, 33, 34 / LB 2 MN 1, 4, 5, 6, 7, 8, 13, 14, 18, 20 / LB 3 MN 5, 6, 10, 11, 16
Ort:	Umgriff Rahmenplan Alter Volksfestplatz, OTH und Umgebung
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, OTH, Planerinnen und Planer, Eigentümerschaft, Bürgerschaft, Vereine/Akteursschaft
Fortschritt / Vorarbeit:	Beschluss Stadtrat

8

STADTUMBAUGEBIETE A UND C NEU / VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN

Das Monitoring zur ISEK-Fortschreibung zeigt noch umzusetzende Aufgaben in den Stadtumbaugebieten A und C. Im Sinne einer fortlaufenden Umsetzung der darin gesetzten Zielsetzungen sollen die Sanierungsgebiete A und C verlängert und ggf. in ihrer Abgrenzung räumlich erweitert werden. Dabei sind vorbereitende Untersuchungen durchzuführen um den Ist-Zustand in hoher Detailschärfe aufzunehmen, aber auch um auf aktuelle städtebauliche Herausforderungen und anstehende Maßnahmen (z.B. energetische Sanierung) reagieren zu können. Der Abgrenzungsvorschlag zu beiden Gebieten ist in Rahmenplan und Maßnahmenplan abzulesen.

nächster Schritt:	Durchführung Vorbereitende Untersuchungen
begleitende Maßnahmen:	LB 3 MN 1, 3, 4, 5, 8, 10, 11
Ort:	Abgrenzungsvorschlag in Abstimmung
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, OTH, Planerinnen und Planer, Eigentümerschaft, Bürgerschaft, Vereine/Akteursschaft
Fortschritt / Vorarbeit:	laufende Stadtumbaugebiete/Förderkulissen

9

ENTWICKLUNG SPORT- PLATZ STOCKERHUT / BEBAUUNGSPLAN

Der städtebauliche Entwurf zum Sportplatz am Stockerhut hat die Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dabei steht das Thema Wohnen im Mittelpunkt. Den Entwurf gilt es nun in eine Realplanung zu überführen. Die weiteren Planungsschritte bis hin zur Umsetzung wird schlussendlich auch den vorhandenen Druck im Bereich Wohnraum entlasten.

nächster Schritt: Erstellung Bebauungsplan / Erstellung Planung

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 33 / LB 3 MN 1, 3, 5

Ort: Sportplatz Stockerhut

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer

Fortschritt / Vorarbeit: Planung (städtebaulicher Entwurf)



10

ENTWICKLUNG NAAB- WIESEN UND WEST. INNENSTADT / REALISIE- RUNGSWETTBEWERB

Der Areal der Naabwiesen, zentral gelegen südwestlich der historischen Altstadt und neben wichtigen öffentlichen Einrichtungen, soll hinsichtlich einer möglichen Nutzungserweiterung neu gedacht werden. Die Naabwiese fungiert heute als großzügiger Parkraum und Verkehrsknotenpunkt, ist aber in Anbetracht der zentralen Lage untergenutzt. Die vorhandenen und im Umfeld liegenden Nutzungen sollen mit logischen Ergänzungen den Stadtraum neu strukturieren und das Angebot erweitern. Besonders der Gestaltung des öffentlichen Freiraums soll eine erhöhte Aufmerksamkeit zugetragen werden.

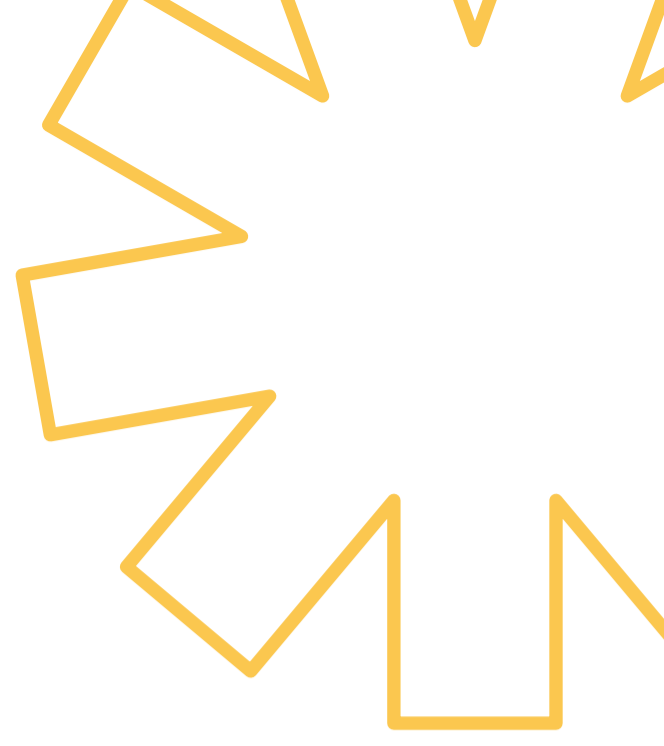
nächster Schritt: Erstellung Planung / Realisierungswettbewerb

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 21, 24, 25, 33 / LB 2 MN 8, 18, 19, 20 / LB 3 MN 1, 3, 5, 10, 11, 18

Ort: Naabwiesen / ZOB

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer

Fortschritt / Vorarbeit: Planung / Machbarkeitsstudie



11

REHBÜHL

VORBEREITENDE

UNTERSUCHUNGEN

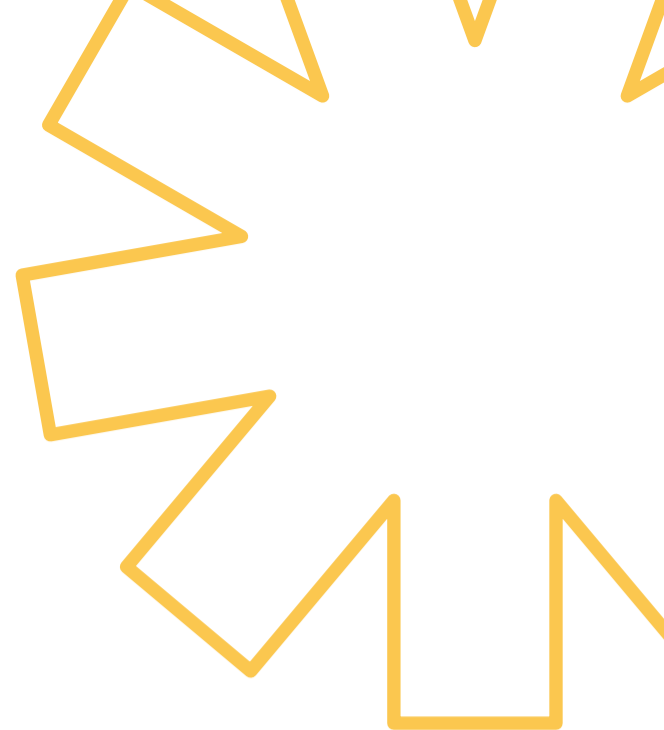
Mit den Bestandsaufnahmen und Analysen zu städtebauliche Struktur und Wohnen haben sich deutliche Verbesserungspotenziale und mögliche Sanierungsnotwendigkeiten besonders in den Stadterweiterungsgebieten der 1960er und 1970er Jahren abgezeichnet. Das Stadtquartier Rehbühl ist von diesen Sanierungsnotwendigkeiten, besonders im gebauten Bestand betroffen. Vorbereitende Untersuchungen sollen im nächsten Schritt die notwendigen Zielsetzungen und Sanierungsmaßnahmen klar definieren. Der Abgrenzungsvorschlag für das Untersuchungsgebiet ist in Rahmenplan und Maßnahmenplan abzulesen.

nächster Schritt: Durchführung Vorbereitende Untersuchungen

begleitende Maßnahmen: LB 3 MN 1, 3, 4, 5, 8, 10, 11

Ort: Abgrenzungsvorschlag in Abstimmung

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer



12

HAMMERWEG

VORBEREITENDE

UNTERSUCHUNGEN

Mit den Bestandsaufnahmen und Analysen zu städtebauliche Struktur und Wohnen haben sich deutliche Verbesserungspotenziale und mögliche Sanierungsnotwendigkeiten besonders in den Stadterweiterungsgebieten der 1960er und 1970er Jahren abgezeichnet. Teile des Stadtquartiers HAMMERWEG sind von diesen Sanierungsnotwendigkeiten, besonders im gebauten Bestand betroffen. Vorbereitende Untersuchungen sollen im nächsten Schritt die notwendigen Zielsetzungen und Sanierungsmaßnahmen klar definieren. Der Abgrenzungsvorschlag für das Untersuchungsgebiet ist in Rahmenplan und Maßnahmenplan abzulesen.

nächster Schritt: Durchführung Vorbereitende Untersuchungen

begleitende Maßnahmen: LB 3 MN 1, 3, 4, 5, 8, 10, 11

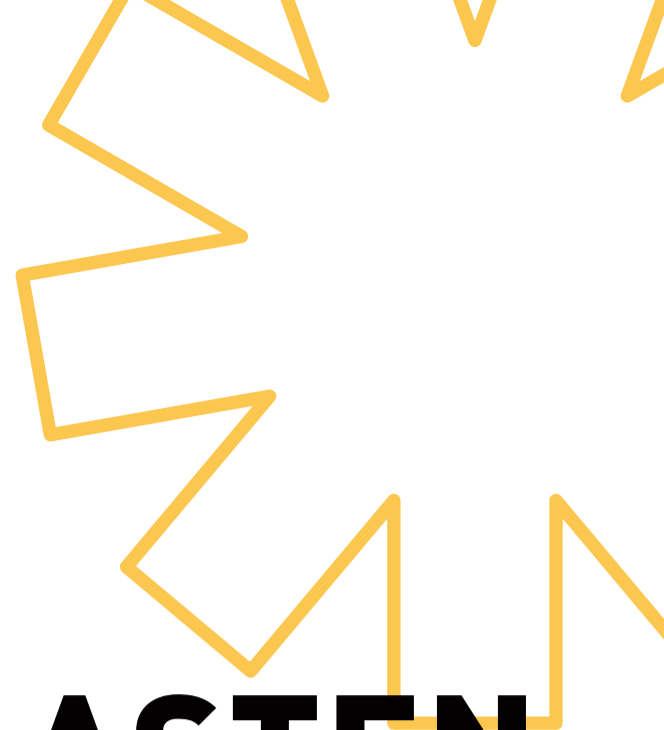
Ort: Abgrenzungsvorschlag in Abstimmung

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer



WEIDEN WÄCHST
ZUSAMMEN

**FUNKTIONEN UND
ANGEBOT IN DEN
QUARTIEREN UND
STADTTEILEN
SICHERN, VERNETZEN
UND ERWEITERN**



13

UMGANG MIT ALTLASTEN UND BRACHFLÄCHEN- RECYCLING

Die fortlaufende Erhebung von Brachflächen und der dort möglicher vorhandenen Altlasten sowie die Kommunikation mit der Eigentümerschaft und Interessenten sind weiterzuführen. Das Recycling von Brachflächen ist je nach Anspruch und Rahmenbedingungen einer Neuausweisung von Gewerbeflächen vorzuziehen.

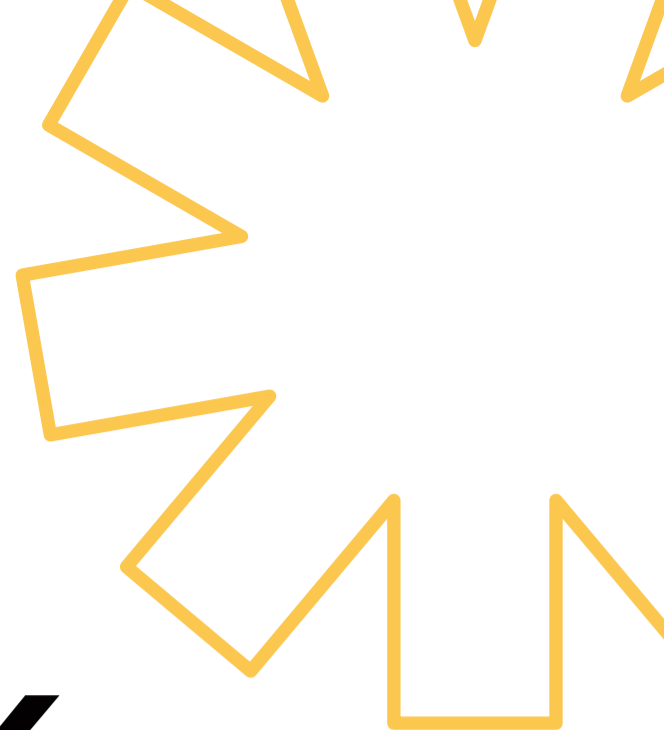
nächster Schritt: **kartografische Darstellung und Aufbereitung belasteter Flächen, Bereitstellung finanzieller Mittel zu Untersuchung/Sanierung, Umsetzung Gewerbeflächenentwicklungskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 14, 15, 16**

Ort: **gesamtstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Umweltamt**

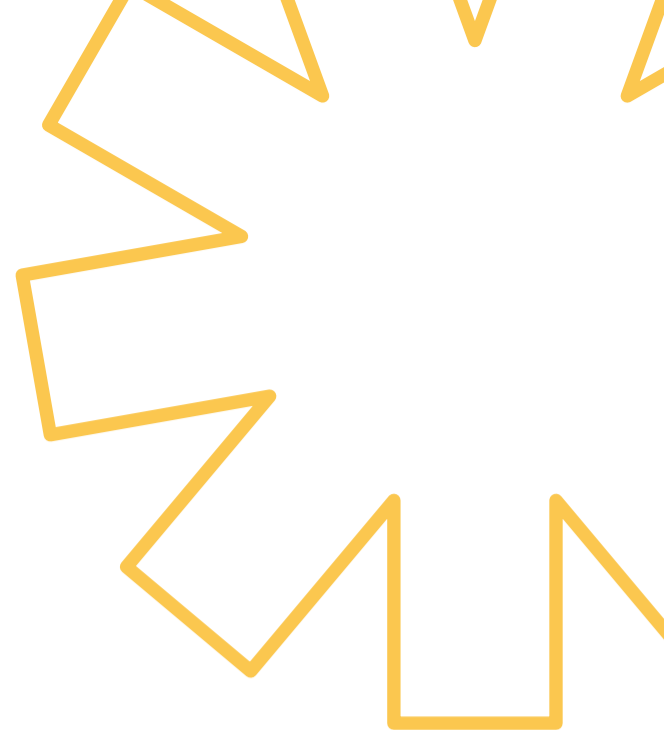
Fortschritt / Vorarbeit: **Gewerbeflächenentwicklungskonzept**



14 FLÄCHENENTWICK- LUNGSKONZEPT

Das Flächenentwicklungskonzept legt einen bedeutenden Schwerpunkt auf die Nutzung der bestehenden Potenziale im Sinne einer Aktivierung und Revitalisierung. Die Revitalisierung des ehemaligen Mitras-Areals in Moosbürg Süd und eine Umstrukturierung der brach liegenden Gebiete östlich und westlich des Bahnhofareals zeigen sich als wichtige Entwicklungsräume. Die detaillierten Schritte zur Umsetzung sind dem Gewerbeflächenentwicklungskonzept ab S. 113 zu entnehmen.

nächster Schritt:	Umsetzung Gewerbeflächenentwicklungskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 13, 15, 16
Ort:	gesamtstädtisch, Schwerpunktbereiche ehem. Mitras-Areal und Bahnhofsquartier
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Umweltamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst
Fortschritt / Vorarbeit:	Gewerbeflächenentwicklungskonzept



15

AUSBAU DER KOORDINATIONSTELLE GEWERBE

Die Prüfung von Potenzialflächen im Bestand sowie die Vermittlung von vorhandenen Gewerbeflächen sind die Kernaufgaben für ein nachhaltiges Gewerbeflächenmanagement. Diese Aufgabe ist als zusätzliche Personalstelle und als Baustein der Wirtschaftsförderung zu sehen. Auch in Kooperation mit dem vorhandenen Kernstadtmanagement können so optimale Lösungen zur fortlaufenden Belegung von Gewerbeflächen gefunden und umgesetzt werden.

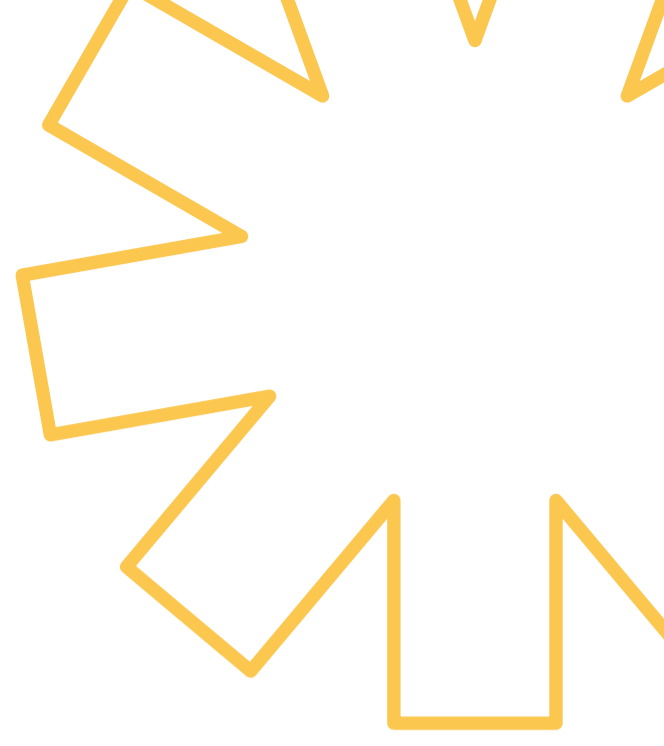
nächster Schritt: Schaffung Personalstelle Gewerbe / Umsetzung Gewerbeflächenentwicklungskonzept

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 13, 14, 16, 17

Ort: bestehende Gewerbeflächen, Gewerbegebiet
Leimberger Straße, ehem. Mitras Areal,
Bahnhofsquartier

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung,
Liegenschaften und Forst

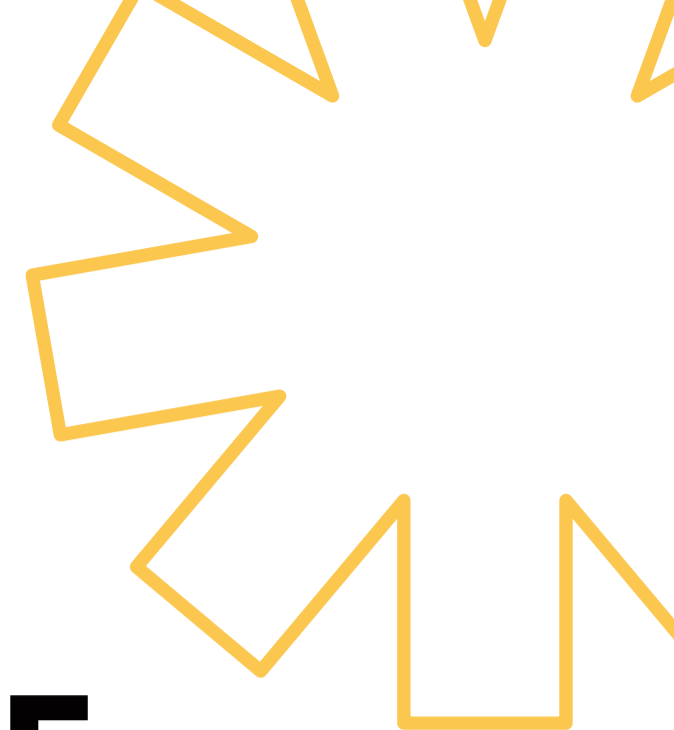
Fortschritt / Vorarbeit: Gewerbeflächenentwicklungskonzept



16 PRÜFUNG VON ÖKO-PLUS- GEWERBEGEBIETEN

Bei Neuausweisung eines Gewerbegebiets soll die Prüfung von Öko-Plus-Gebieten mitgedacht werden. Ein Öko-Plus-Gebiet besitzt besondere Kriterien der Bauökologie und Nachhaltigkeit, die bei der Umsetzung und im Betrieb einzuhalten sind. Dies kann vor allem im Sinne des Flächensparens, d.h. Recyclen von Flächen und Gebäuden (Bewahren ‚Grauer Energie‘), erfolgen. Die Aspekte der Mobilität, des Stadtbilds, des Klimaschutz und der Klimaanpassung sind dabei ausdrücklich zu berücksichtigen.

nächster Schritt:	Erhebung Potenzialflächen, Festlegung der Öko-Plus-Kriterien / Umsetzung Gewerbeflächenentwicklungskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 13, 14, 15, 17
Ort:	Potenzialflächen Gewerbeentwicklungskonzept
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst, Stabstelle interkommunale Zusammenarbeit, Landkreis Neustadt, Nachbarkommunen
Fortschritt / Vorarbeit:	Kreisentwicklungsstrategie Neustadt a.d. Waldnaab Bestehende interkommunale Gewerbegebiete, Gewerbeflächenentwicklungskonzept

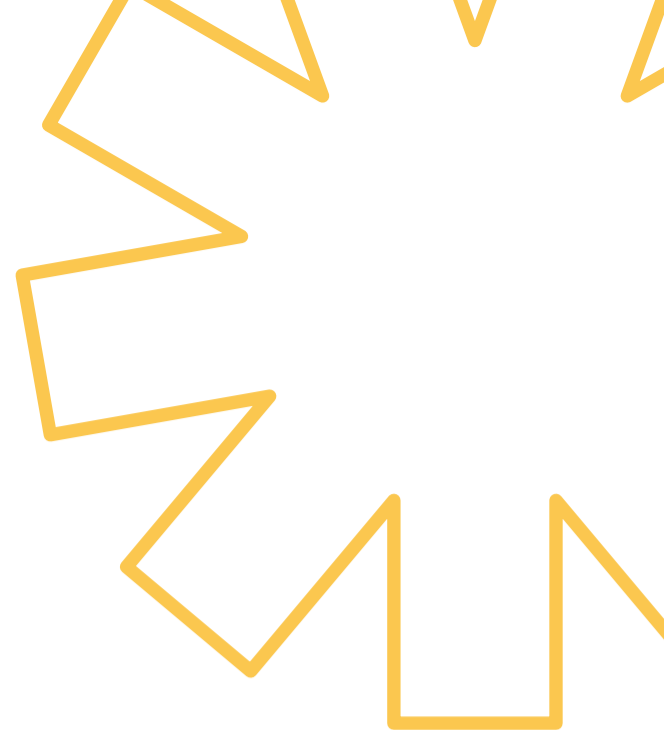


17

INTERKOMMUNALE GEWERBESTRATEGIE

Die Ambitionen einer kommunalen Gewerbestrategie sind von Seiten der Stadt Weiden und den Nachbarkommunen vorhanden. Eine Stakeholderwerkstatt soll erneut einen Kommunikationsanlass schaffen, sodass gemeinsame Ziele weiterverfolgt und Potenziale ausgeschöpft werden können.

nächster Schritt:	Erhebung Potenzialflächen, Kommunikationsaufgabe / Umsetzung Gewerbeflächenentwicklungskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 13, 14, 15, 16
Ort:	Potenzialflächen Gewerbeentwicklungskonzept
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst, Stabstelle interkommunale Zusammenarbeit, Landkreis Neustadt, Nachbarkommunen
Fortschritt / Vorarbeit:	Kreisentwicklungsstrategie Neustadt a.d. Waldnaab Bestehende interkommunale Gewerbegebiete, Gewerbeflächenentwicklungskonzept



18

STADTMARKE WEIDEN

Die Wiederaufnahme des Markenbildungsprozesses ist voran zu treiben. Dabei sind die laufenden und funktionierenden Bemühungen fortzuführen und in ein neues Konzept einzugliedern. Die Stadtmarke soll die Gegebenheiten vor Ort und die Facetten des Weideners Images aufgreifen und nach außen kommunizieren. Im Fokus können dabei stehen: Historie und Erbe - Innenstadt, Angebote aus Bildung und Freizeit, Familienfreundlichkeit mit Blick auf die Bürgerschaft der Stadt und auf Zuzugswillige, vielfältige und hochqualifizierte Arbeitsplätze, Gewerbe-/Industrieort, Einzelhandel, Natur- und Landschaftsraum, Zukunftsthemen und Nachhaltigkeit. Die Zielsetzungen des ISEKs sind als Orientierungsrahmen heranzuziehen. Sichtbar können die Inhalte dann analoge Kampagnen (Flyer, Stadtmagazin, etc.) oder über digitale Medien (Homepage Weiden, Imagevideo, Weiden-App, etc.) gemacht werden. Eine einheitliche, starke und ansprechende Corporate Identity unterstützt das Vorhaben.

nächster Schritt: **Konzept Stadtmarke**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 19**

Ort: **gesamstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Stadtentwicklung und Statistik, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst, Stadtplanungsamt, Bürgerschaft**

Fortschritt / Vorarbeit: **Markenbildungsprozess gestartet**



19

STADTMARKETING UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Das Stadtmarketing ist gemäß der darliegenden Aufgaben auszubauen, um die laufende Bearbeitung und Öffentlichkeitsarbeit ausführen zu können. Das Stadtmarketing kann dabei die vorhandenen und möglichen zukünftiger Instrumente und Kanäle der Stadt Weiden analog und besonders digital bespielen. Neben der Vermarktung der Inhalte aus Verwaltung und Stadtgeschehen sind auch die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure der Stadt Weiden (Vereine, Jugendorganisationen, Einzelhandelsverband, Schulen, OTH, etc.) anzusprechen, um ggf. Inhalte aufzugreifen oder bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

nächster Schritt:	Schaffung Personalstelle
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 18, 39, 40 / LB 2 MN 1, 2, 6, 13, 14, 22, 24
Ort:	gesamtstädtisch
Akteurinnen und Akteure:	Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Stadtentwicklung und Statistik, Stadtmarketing e.V.
Fortschritt / Vorarbeit:	laufende Öffentlichkeitsarbeit



WEIDEN WÄCHST
ZUSAMMEN

**ERREICHBARKEIT
INNERHALB DER
STADTTTEILE UND ZUR
KERNSTADT MIT
UMWELTVERTRÄGLICHEN
MOBILITÄTSFORMEN
VERBESSERN**

20

HERSTELLUNG BEIDSEITIGER ZUGANG BAHNHOF / DURCHSTICH LERCHENFELD

Für eine bessere Anbindung der westlichen Innenstadt soll ein zusätzlicher Bahnhofszugang auf der Westseite der Gleise geprüft werden. Derzeit ist der Bahnhof mit Bahnhofsgebäude und –Vorplatz nur adäquat über die Bahnhofstraße direkt erreichbar. Eine zusätzliche Anbindung für Fuß- und Radverkehr im Bereich der Straße „Hinter der Bahn“ erscheint daher als sinnvolle Ergänzung. Da zahlreiche Gütergleise gequert werden müssen, ist hierfür die Verlängerung der Bahnsteigunterführung oder der Bau eines barrierefreien Stegs erforderlich. Detailreiche Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept unter MN 33 zu entnehmen.

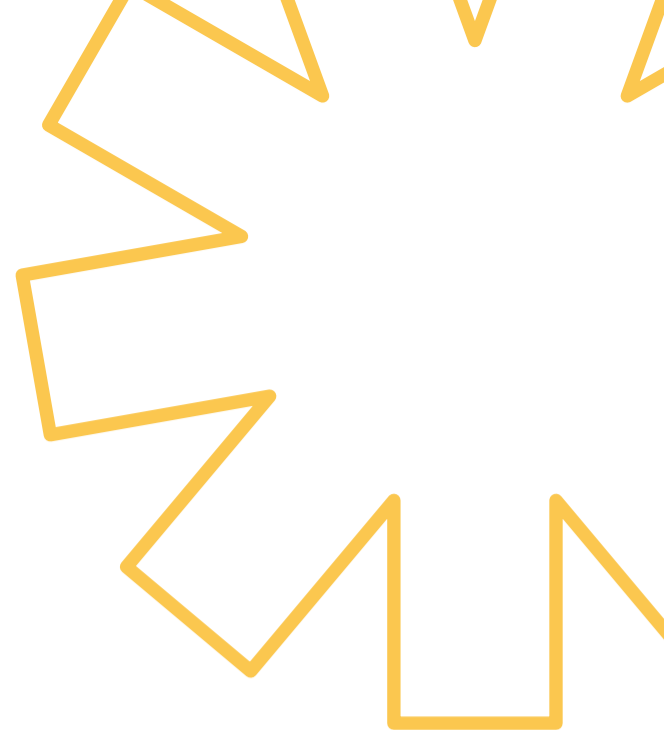
nächster Schritt: Umsetzung Mobilitätskonzept

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 5, 24

Ort: Bahnhofplatz/Bahnsteige, Ermersrichter Straße

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Planerinnen und Planer, DB

Fortschritt / Vorarbeit: Mobilitätskonzept



21

UMGESTALTUNG STRASSENÄRÄUME

Das Hauptziel bei Planung und Entwurf von Stadtstraßen ist die Verträglichkeit der Nutzungsansprüche aller Verkehrsarten untereinander und mit den Umfeldnutzungen, die auch die Verbesserung der Verkehrssicherheit einschließt. In vielen Straßen im Weidener Straßennetz dominiert klar der Kfz-Verkehr. Das Mobilitätskonzept hat mehrere Straßenabschnitte definiert, die für eine Neuordnung und Umgestaltung in Frage kommen würden und zugleich mögliche Gestaltungsvorschläge geliefert. Bei der Umgestaltung von Straßenräumen sollte immer auch eine mögliche Verlagerungs- bzw. Wechselwirkung mit anderen Straßenabschnitten berücksichtigt werden. Detaillierte Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept unter MN 3 zu entnehmen.

nächster Schritt:	Umsetzung Mobilitätskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 2 MN 8
Ort:	gesamtstädtisch
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Planerinnen und Planer, Staatliches Bauamt, Verkehrsbehörde
Fortschritt / Vorarbeit:	Mobilitätskonzept

22

VERKEHRSTECHN. ÜBER- PRÜFUNGEN KNOTENPUNKT FRAUENRICHTER STR. / WEIGELSTR. / BAHNHOFSTR.

Der Knotenpunkt Frauenrichter Straße/ Bahnhofstraße/ Weigelstraße ist ein sehr komplexer Knotenpunkt mit Überlagerung der verschiedensten verkehrlichen Anforderungen (z.B. Busbevorrechtigung, Koordinierung mit anderen Knotenpunkten, besondere Geometrie, Verknüpfung Kfz-Hauptverkehrsachsen, zentraler Knotenpunkt in der Innenstadt auch für den Radverkehr, etc.). Der Knotenpunkt befindet sich bereits heute (mit Analyseverkehrsmengen) am Rande seiner Kapazitätsgrenze bzw. überschreitet diese. Der Verkehrsablauf ist aus verkehrlicher Sicht – trotz hoher Rückstaulängen – gerade noch vertretbar, wenn auch nicht wünschenswert. Dennoch besteht an diesem Knotenpunkt bereits heute dringender Handlungsbedarf – nicht nur aufgrund der unzureichenden Leistungsfähigkeit. Vor allem die Führung des Radverkehrs ist verbesserungswürdig. Eine Überprüfung mittels Modellrechnung mit Einzelfahrzeugsimulation (Mikrosimulation) ist erforderlich um Verbesserungsmaßnahmen zielgerecht formulieren zu können. Die Überprüfung der Leistungsfähigkeit und ggfs. erforderliche Umgestaltungsmaßnahmen sollten darüber hinaus nicht isoliert nur für diesen Knotenpunkt betrachtet werden, sondern stehen im Zusammenhang zu den umliegenden Knotenpunkten, vor allem auch in Bezug auf die bestehende Koordinierung, Maßnahmen im Rad-/ Fußverkehr und ÖPNV, der geplanten Neugestaltung des Straßenzuges Bahnhofstraße und der geplanten Neugestaltung und Verlegung des Busbahnhofes. Detailreiche Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept unter MN 4 zu entnehmen.

nächster Schritt: **Umsetzung Mobilitätskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 21, 24, 25**

Ort: **Frauenrichter Straße / Weigelstraße / Bahnhofstraße**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Planerinnen und Planer, Staatliches Bauamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Mobilitätskonzept**

23

EINRICHTUNG WEITERER BAHNHALTEPUNKTE

Mit zusätzlichen Bahnhaltepunkten könnten mehrere Ziele verfolgt werden:

- Verbesserte Anbindung des Umlands an Ziele in Weiden
- Verbesserte Anbindung der Wohngebiete in Weiden an den regionalen ÖPNV
- Kleinräumige Verbindungen innerhalb des Stadtgebiets als Ergänzung zum Stadtbus

Folgende Haltepunkte werden vorgeschlagen:

Rehbühl/Stockerhut, Weiden West, Weiden Hammerweg, Ullersricht und Rothenstadt.

Die Machbarkeit zusätzlicher Haltepunkte im Stadtgebiet von Weiden ist mit vertiefenden Untersuchungen zu prüfen und mit den Eisenbahninfrastrukturunternehmen, BEG und Verkehrsunternehmen abzustimmen. Die zusätzlichen Halte bewirken eine Fahrzeitverlängerung auf den einzelnen Bahnstrecken. Um die heutigen Anschlüsse im Knotenbahnhof Weiden weiterhin herstellen zu können, können daher zusätzliche Ausbaumaßnahmen an der Schieneninfrastruktur erforderlich werden. Detailreiche Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept unter MN 37 zu entnehmen.

nächster Schritt:

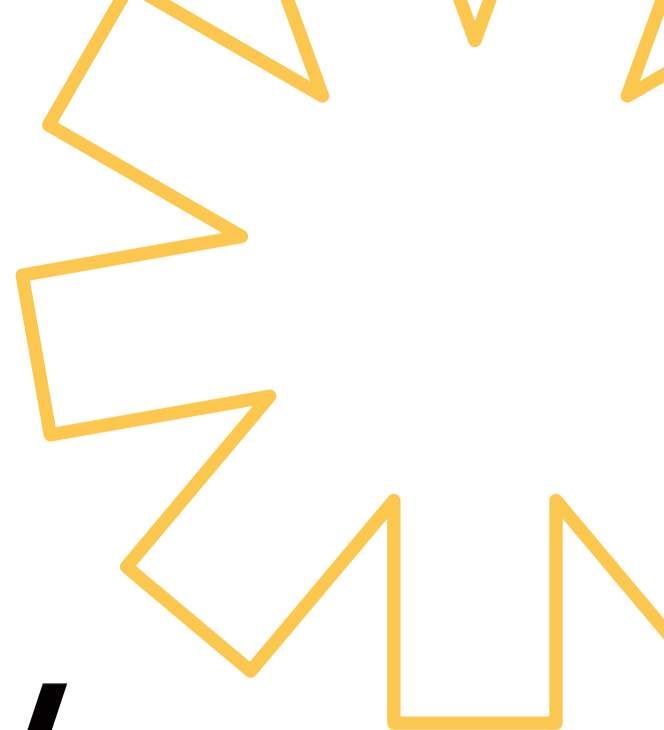
nächster Schritt: Umsetzung Mobilitätskonzept, zu Beginn temporäre Projekte zu Verkehrslenkung / zur Verkehrsberuhigung

Ort:

Rehbühl/Stockerhut, Weiden West, Weiden Nord, Ullersricht, Rothenstadt

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, DB

Fortschritt / Vorarbeit: Mobilitätskonzept



24

NEUBAU / UMBAU / AUSBAU VON BUSHALTESTELLEN

Gemäß § 8 Abs. 3 PBefG soll bis zum Jahr 2022 (Januar) eine vollständige Barrierefreiheit im ÖPNV umgesetzt werden. Hierzu zählt insbesondere die Ausrüstung von Haltestellen mit Hochborden, für Rollstuhlfahrer geeigneten Aufstellflächen und taktilen Leitsystemen. Als Reaktion auf den demographischen Wandel sowie als generelle Komfortmerkmale sollten möglichst flächendeckend folgende Ausstattungselemente hergestellt werden:

- Sitzbänke
- hochwertige und gut lesbare Haltestellenschilder
- dynamische Fahrgastinformation mit Echtzeitangaben und der Möglichkeit einer akustischen Fahrzeitangabe
- Wetterschutz, Begrünung, Dachsolar

Hierbei sind bei Modernisierungen der Haltestellen zunächst insbesondere jene mit hohen Einsteigerzahlen, d.h. zentrale Haltestellen im Stadtzentrum und an wichtigen Zielen, sowie die Einstiegshaltestellen in den Wohngebieten zu bevorzugen. Eine Priorisierung der Haltestellen bezüglich unterschiedlicher Komfort-/Ausstattungsmerkmale ist möglich und i.d.R. sinnvoll. Die Ausarbeitung von Prioritätslisten bezüglich Qualitätsstandards, Haltestellenkategorie etc. sind i.d.R. Bestandteil des Nahverkehrsplans. Besonders im Fokus stehen dabei der Neu- bzw. Umbau der Haltestellen am Bahnhof und am ZOB Naabwiesen.

Detailreiche Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept unter Maßnahme 26 und 27 zu entnehmen.

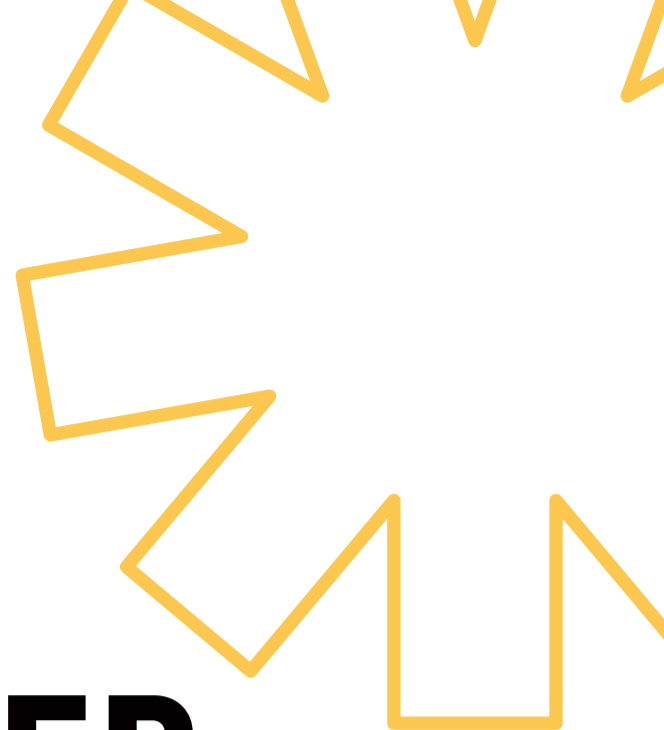
nächster Schritt: Umsetzung Mobilitätskonzept

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 5, 10, 11, 23 / LB 2 MN 8, 11 / LB 3 MN 12

Ort: gesamtstädtisch, ZOB/Naabwiesen und Bahnhof

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Wies Faszinatour

Fortschritt / Vorarbeit: Mobilitätskonzept



25

AUSBAU ZENTRALER RADWEGEACHSEN

Gesamtstädtisch wird ein flächendeckendes Radverkehrsnetz angestrebt, das sicheres und attraktives Radfahren nicht nur auf separaten Wegen und in Wohnquartieren, sondern in allen Straßen ermöglicht. Dies ist wichtig, da in den meisten Straßen in Weiden Verkehrsquellen und -ziele (Wohnungen, Arbeitsplätze, öffentliche Einrichtungen, Einzelhandel usw.) liegen.

Grundsätzlich sollten Radverkehrsanlagen und Straßen, auf welchen der Radverkehr im Mischverkehr geführt wird, einen hohen Fahrkomfort aufweisen und möglichst den aktuellsten Anforderungen entsprechen. Oberste Priorität hat dabei, dass auf allen Radverkehrsanlagen die Verkehrssicherheit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.

Auf einigen – vor allem innerorts-Abschnitten – im Stadtgebiet sind zwar teilweise grundsätzlich Radverkehrsanlagen vorhanden, diese entsprechen aber nicht immer den Standards – insbesondere in Bezug auf vorhandene Breiten und Ausführung.

Zudem ist es beim Radverkehr immer wichtiger, eine überregionale Betrachtung der Radverbindung vorzunehmen.

Detailreiche Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept auf den Seiten 116-118 und unter MN 10 zu entnehmen.

nächster Schritt:	Umsetzung Mobilitätskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 21, 26 / LB 2 MN 20 / LB 3, 12
Ort:	gesamtstädtisch
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Planerinnen und Planer, Staatliches Bauamt, Verkehrsbehörde
Fortschritt / Vorarbeit:	Mobilitätskonzept

26

AUSBAU DER FAHRRAD- ABSTELLANLAGEN

Um die Attraktivität des Radverkehrs weiter zu steigern, kommt der Bereitstellung von ausreichenden und den Standards entsprechenden Radabstellanlagen eine bedeutende Rolle zu. Moderne Radabstellanlagen sollten schnell und bequem zugänglich, sicher (gute Anschließmöglichkeit für den Fahrradrahmen) und witterungsgeschützt sein (siehe Abbildung 61). Überdachte Fahrradabstellanlagen verbessern darüber hinaus den Komfort und schützen das abgestellte Fahrrad vor Witterung. Auch Fahrradboxen („Minigaragen für Fahrräder“) sind an geeigneten Stellen, wie z.B. Verknüpfungspunkten denkbar. Diese bieten optimalen Schutz vor Wetter, Diebstahl und Vandalismus. Es wird daher ein Austausch vorhandener nicht mehr zeitgemäßer/ geeigneter Abstellanlagen (z.B. Felgenklemmer) empfohlen. Zudem sollte das vorhandene Angebot, insbesondere durch die Installation neuer Abstellanlagen an wichtigen Zielen im Stadtgebiet (z.B. entlang der Fußgängerzone/ Altstadt, an Freizeitzielen, an der Stadtverwaltung, an Einkaufschwerpunkten, am Bahnhof, am ZOB,...) erweitert werden. Zu Fahrradabstellanlagen im innerstädtischen Bereich ist im Stadtplanungsamt demnächst ein Standortkonzept geplant, welches auch Radservicestationen umfasst. Zudem bleibt festzuhalten, dass die Errichtung geeigneter Fahrradabstellanlagen bei größeren Wohnprojekten, z.B. anstehende Wohnbaulandentwicklung auf dem SV-Gelände Stockerhut, neben der Bereitsstellung von KFZ-Stellplätzen immer mitzudenken ist.

Detailreiche Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept unter MN 17 zu entnehmen.

nächster Schritt:	Umsetzung Mobilitätskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 4, 5, 7, 20, 23, 24, 25, 36 / LB 2, 4, 5, 9, 10, 12, 17, 18, 25 / LB 3 MN 12, 16
Ort:	ZOB Naabwiesen, Bahnhof, zentrale Orte und Anlaufpunkte, Wohngebiete
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt
Fortschritt / Vorarbeit:	Mobilitätskonzept

27

PARKRAUM- BEWIRTSCHAFTUNGS- KONZEPT

In der Innenstadt von Weiden stehen im Allgemeinen ausreichend viele Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Jedoch ließ sich eine sehr unterschiedliche Verteilung der Nachfrage feststellen. Besonders nachgefragt sind in Weiden Stellplätze in direkter Innenstadtlage und die unbewirtschafteten Stellplätze. Daher sollte eine Erweiterung des bewirtschafteten Innenstadtbereichs, insbesondere nördlich der Bürgermeister-Prechtl-Straße dringend geprüft werden. Durch eine angepasste Parkraumbewirtschaftung (mit Aussagen zu Gebührenanpassung, Anpassung Zoneneinteilung,...) soll die Überlastung verringert, eine Verlagerung auf vorhandene Parkieranlagen bezweckt und auch das Überdenken des Mobilitätsverhaltens sowie ggfs. ein Umstieg auf andere Verkehrsmittel beeinflusst werden. Die Bereitstellung von Parkraum im öffentlichen Raum, besonders für Anwohner, erforderlich. Das gewohnheitsmäßige Parken im öffentlichen Straßenraum darf jedoch nicht dazu führen, dass aus Bequemlichkeit andere Verkehrsteilnehmer behindert werden und die Verkehrssicherheit im öffentlichen Raum eingeschränkt wird. Mit der Anpassung und Ausweitung bzw. der Konkretisierung des Bewohnerparkkonzeptes soll eine bessere Auslastungsverteilung erreicht werden sowie eine Einbindung neuer bewirtschafteter Bereiche erfolgen. Auch die Einführung eines Parkleitsystems kann Gegenstand eines Parkraumkonzeptes sein. Eine Anpassung des städtischen Parkleitsystems wurde mittels einer vertiefenden Betrachtung bereits behandelt. Grundsätzlich sollte das detaillierte Parkraum(bewirtschaftungs)konzept also die Möglichkeiten aufzeigen, wie die Instrumente der Parkraumbewirtschaftung (Parkdauerbeschränkung, Bewohnerparken, Parkgebühren, Parkzonen etc.) am sinnvollsten eingesetzt werden können, um die gewünschten Ziele zu erreichen.

Detailreiche Erläuterungen sind dem Mobilitätskonzept unter MN 8 zu entnehmen.

nächster Schritt: **Umsetzung Mobilitätskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 2 MN 20**

Ort: **gesamtstädtisch**

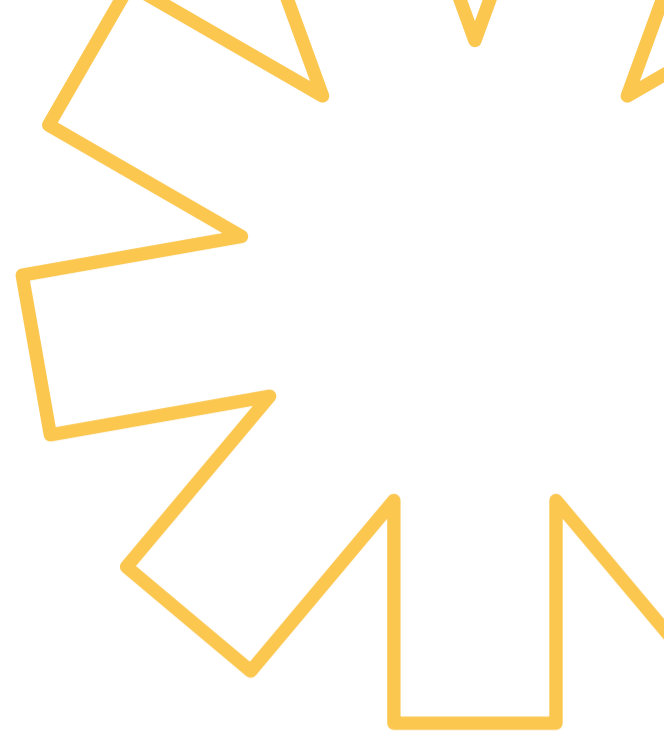
Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Mobilitätskonzept**



WEIDEN WÄCHST
ZUSAMMEN

**NATUR-,
LANDSCHAFTS- UND
FREIRÄUME ERHALTEN,
PFLEGEN UND
NACHHALTIG
WEITERENTWICKELN**



28

„GRÜNER RING“

Die Fortschreibung und Aktualisierung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans hat die Qualitäten und Ziele des Landschaftsschutzes und der Landschaftsplanung im Detail dargestellt. Das Landschaftsentwicklungskonzept zeigt dabei die wichtigen Schritte und Maßnahmen zum qualitätvollen Erhalt wichtiger Landschafts- und Grünräume, Biotope, Kalt- und Frischluftschneisen und legt in unterschiedlichem Detailgrad Entwicklungsmöglichkeiten und Schwerpunkte fest. Wesentliche Aufgabe ist es, die innerstädtischen Grünverbindungen und -systeme zu erhalten, aufzubauen und zu optimieren. Als "Grüner Ring" werden die dafür wichtigen Entwicklungsachsen und anzustrebenden Maßnahmen räumlich sichtbar. Fortlaufend sind diese umzusetzen und bei begleitenden Entwicklungsprozessen mitzudenken.

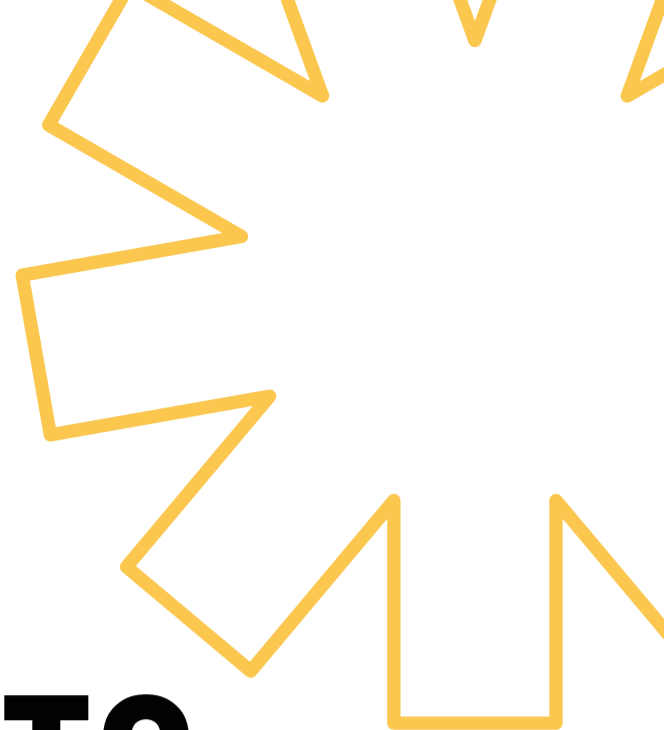
nächster Schritt: **Umsetzung Landschaftsplan**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 29, 30 / LB 2 MN 7, 8**

Ort: **gesamtstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Naturschutzbehörden, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst, Umweltamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Landschaftsplan**

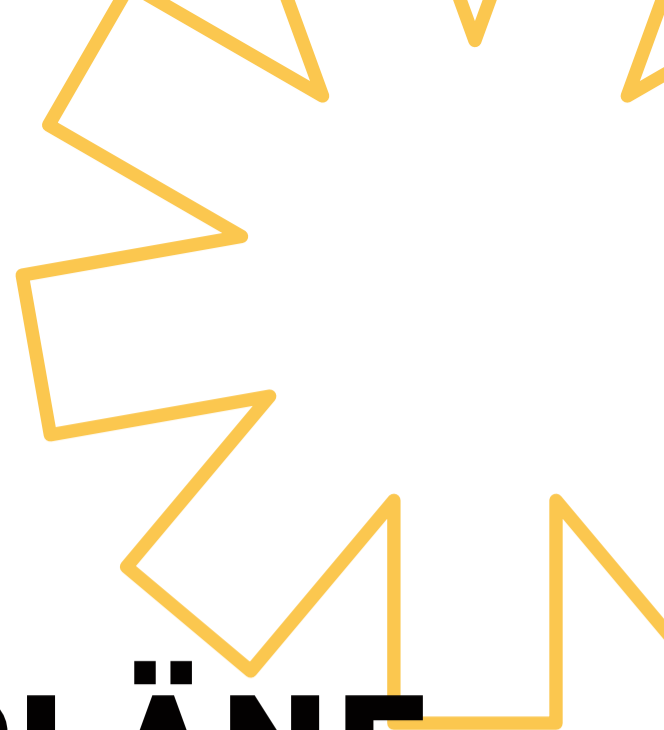


29

AUFBAU ÖKO-KONTO

Im Rahmen der Eingriffsregelung können im Zuge von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Umsetzungen des Landschaftsplanes erfolgen. Kompensationsmaßnahmen sollten möglichst bereits im Vorgriff von Maßnahmen realisiert werden. Es erscheint daher sinnvoll, ein sog. Ökokonto für diese Flächen anzulegen. Im Rahmen der Aufstellung des Grünordnungsplanes zum Bebauungsplan werden die unvermeidbaren Eingriffe berechnet und entsprechende Kompensationsmaßnahmen festgelegt. Aus den verfügbaren Flächen des Ökokontos werden die entsprechenden Anteile "abgebucht". Der Bebauungsplanbeschluss legt unter Abwägung der Äußerungen der Unteren Naturschutzbehörde fest, welche Flächen und Maßnahmen jeweils zuzurechnen sind. Im Landschaftsplan ist mit der Abgrenzung der Schwerpunktgebiete Biotopverbund eine großräumige Kulisse dargestellt, innerhalb derer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sinnvoll umgesetzt werden können.

nächster Schritt:	Umsetzung Landschaftsplan, Bemühung um Ankauf geeigneter Flächen
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 28, 30
Ort:	gesamtstädtisch
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Naturschutzbehörden, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst
Fortschritt / Vorarbeit:	Landschaftsplan



30 GRÜNORDNUNGSPLÄNE

Für alle größeren Baugebiete sind die Belange des Naturschutzes und der Landespflege in qualifizierten Grünordnungsplänen als Bestandteil eines Bebauungsplanes umzusetzen. Grünordnerische Elemente prägen erheblich die Raumbildung und müssen von Anfang an in die Bebauungsplanung einfließen. Grundsätzlich ist auf die ausreichende Sicherung freier Flächen, die Berücksichtigung wertvoller Landschaftsstrukturen und -elemente, eine möglichst geringe Versiegelung, die Ortsrandgestaltung und Durchgrünung mit großkronigen Laubbäumen hinzuwirken.

nächster Schritt: **Umsetzung Landschaftsplan**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 28, 29**

Ort: **gesamtstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager,
Naturschutzbehörden, Amt für Wirtschaftsförderung,
Liegenschaften und Forst**

Fortschritt / Vorarbeit: **Landschaftsplan**

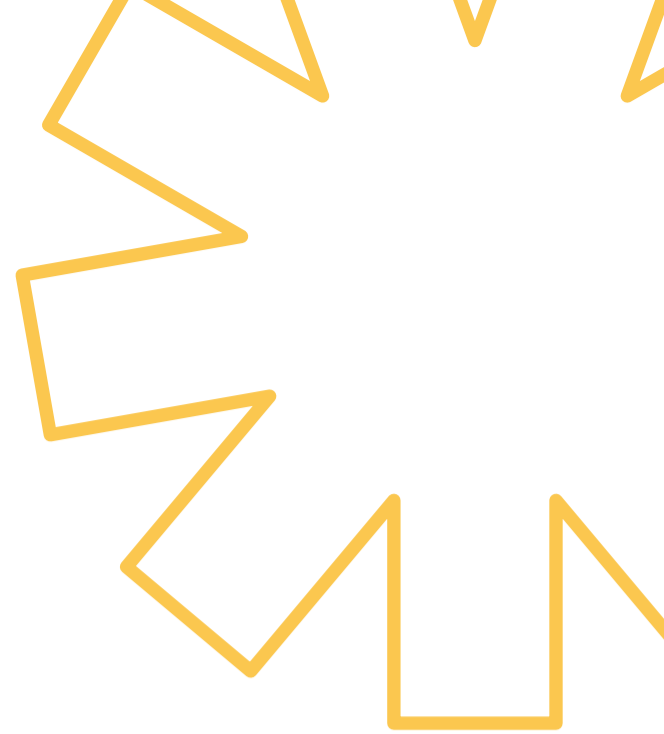


WEIDEN WÄCHST
ZUSAMMEN

**OBERZENTRALE
VERSORGUNGS-
FUNKTION DES
EINZELHANDELS-
STANDORTES WEIDEN
STÄRKEN**

31

BESCHLUSS UND UMSETZUNG DES EINZELHANDELS- KONZEPETS



Das Einzelhandelskonzept für die Stadt Weiden 2023 dient zur Steuerung für die Entwicklung des Einzelhandels in Weiden. Das aktuelle Konzept berücksichtigt das derzeitige Einzelhandelsangebot (Stand 2022), die Entwicklungen der letzten Jahre, das veränderte Einkaufsverhalten, aktuelle Markttrends und Rahmenbedingungen der Einzelhandelsentwicklung.

- Beschluss des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes durch den Stadtrat
- Konsequente Anwendung und Umsetzung des Konzeptes bei der Beurteilung sämtlicher Einzelhandelsvorhaben
- Enge und intensive Abstimmung zwischen Wirtschaftsförderung, Stadtplanung und Bauverwaltung bei sämtlichen Fragestellungen der Einzelhandelsentwicklung im Stadtgebiet
- Anpassung alter Bebauungspläne an die Ziele und Leitlinien des Einzelhandelskonzeptes zur zielgerichteten Steuerung zukünftiger Einzelhandelsvorhaben

nächster Schritt: **Beschluss und Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 2 MN 21, 22, 23, 24, 25, 26**

Ort: **gesamtstädtisch**

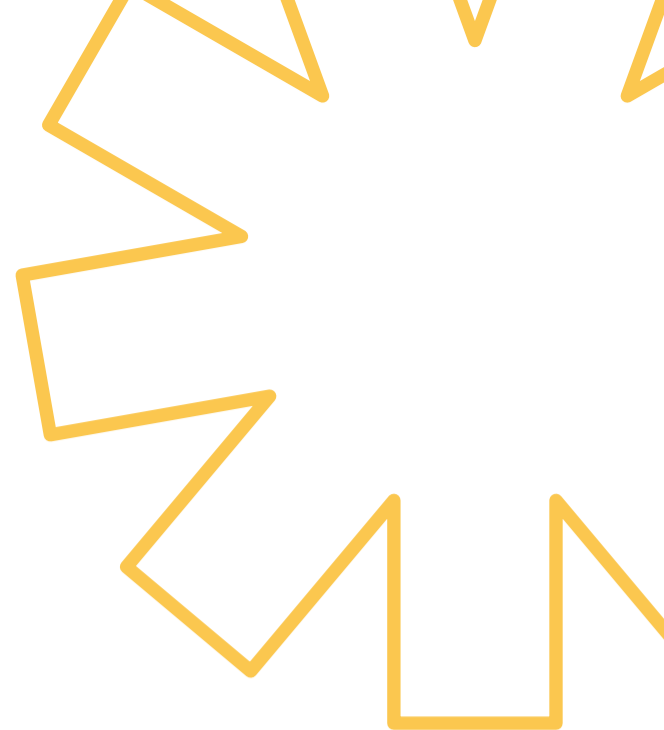
Akteurinnen und Akteure: **Amt für Wirtschaftsförderung; Stadtplanungsamt, Bauverwaltungsamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**



WEIDEN WÄCHST
ZUSAMMEN

**NACHHALTIGKEIT UND
TEILHABE ALS
GESAMTSTÄDTISCHE
UND
GESELLSCHAFTLICHE
WACHSTUMSAUFGABE
LEBEN**



32

"SMART CITY WEIDEN"

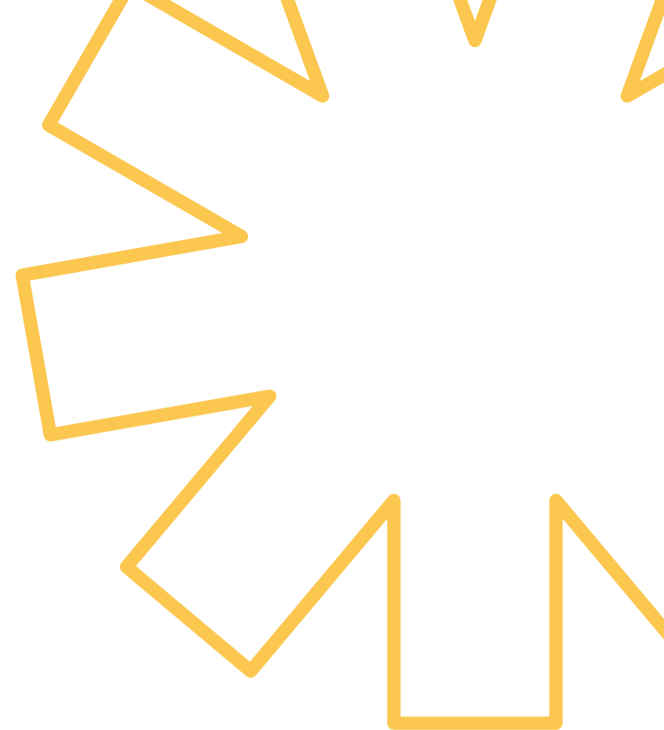
Als Smart City können Städte und ihre Verwaltungseinheiten bezeichnet werden, die unterschiedliche intelligente digitale Instrumente und Prozesse anwenden, die die Planung und Umsetzung verschiedener Aufgaben unterstützt, vereinfacht und effizienter gestalten. Für die Weidener Stadtplanung können dabei datengestützte digitale Arbeitsinstrumente relevant sein, sodass Problemstellungen und Herausforderung erkannt, mögliche Erkenntnisse effizient und im Sinne einer integrierten Herangehensweise geplant und umgesetzt werden können. Darunter fallen Instrumente und Analysewerkzeuge aus der Geoinformation (GIS), die zu unterschiedlichen Themenbereiche wie z.B. Mobilität, Klimaschutz/Klimaanpassung, Energie u.A. Daten verknüpfen und überlagern können. Damit lassen sich spezifische Entscheidung für kommende Planungen treffen. Gemeinsam mit den unterschiedlichen verwaltungsinternen Fachstellen, externen Fachplanern und möglichen Expertinnen und Experten aus Forschung und Entwicklung können dabei laufend neue Herausforderungen und Aufgaben bearbeitet werden. Konkrete Instrumente können sein: Urban Data Plattform, BIM (Building Innovation Modelling), Intelligence Labs, Simulationssoftware, etc.

nächster Schritt: interne Verwaltungsabstimmung - Qualitätsmanagement und Festlegung Aufgabenbereiche

begleitende Maßnahmen: LB 2 MN 14

Ort: digital

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Stadtwerke



33

UMSETZUNG KLIMASCHUTZKONZEPT / STÄDTISCHER KLIMA- LEITFADEN / KLIMAAAN- PASSUNG - RESILIENZ

Mit der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts kann die Wende zu einer klimafreundlichen Stadt Weiden gelingen. Neben den zahlreichen Aufgabenfeldern soll ein Leitfaden bei der Umsetzung und Ausführung unterstützen. Dabei werden unterschiedliche Akteurinnen und Akteure angesprochen, um die Ziele und Ambitionen aus dem Klimaschutzkonzept klar aufzuzeigen und die damit eingehenden Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und auch Verpflichtungen für oder bei möglichen Entwicklungen zielgruppenorientiert (öffentliche Hand, Investoren, Gewerbetreibende, Private) darzustellen.

nächster Schritt:	Fertigstellung und Umsetzung Klimaschutzkonzept, Erstellung Städtischer Klimaleitfaden
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 1, 13, 14, 16, 29, 30 / LB 2 MN 12, 16 / LB 3 MN 6, 8, 9, 10, 11, 16
Ort:	gesamtstädtisch
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Planerinnen und Planer
Fortschritt / Vorarbeit:	Klimaschutzkonzept



34

AUSBAU PHOTOVOLTAIK/ WEITERFÜHRUNG SOLARPOTENZIAL- KATASTER

Die Strategie zur Smart City Weiden sieht neben dem Klimaschutzkonzept vor, die vorhandenen Potenziale zu Photovoltaik und Solarthermie zu nutzen. Ein Solarpotenzialkataster soll dabei die möglichen Flächen eruieren und kategorisieren. Dabei spielen neben Anlagen auf Freiflächen besonders die Dachflächen auf Gebäuden eine tragende Rolle.

nächster Schritt: **Weiterführung Solarpotenzialkataster, Kommunikation mit Eigentümerschaft an potenziellen Gebäuden**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 16, 32 / LB 2 MN 12, 13, 16 / LB 3 MN 10, 11, 16**

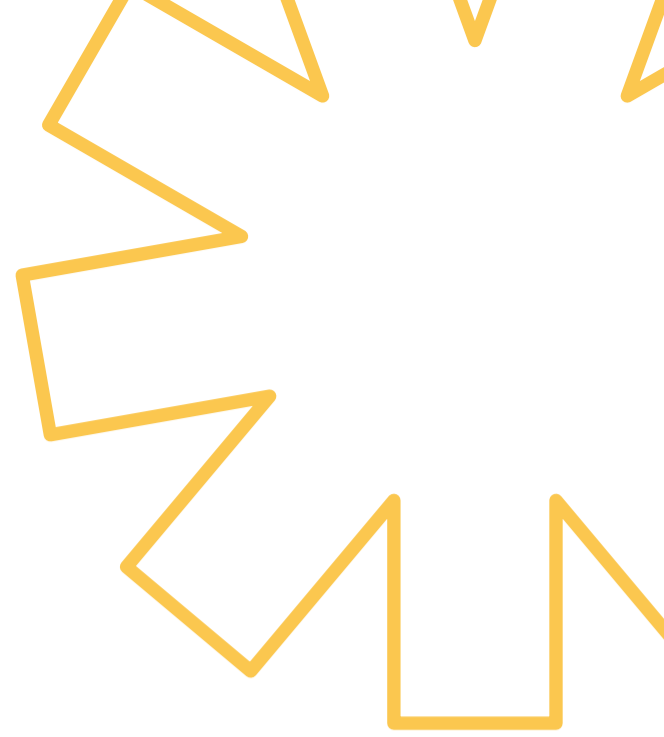
Ort: **gesamtstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanagement, Stadtwerke, Eigentümerschaft**

Fortschritt / Vorarbeit: **Klimaschutzkonzept**

35

POTENZIALE DER FREIFLÄCHEN- PHOTOVOLTAIK



Die Entwicklung von Freiflächenphotovoltaik-Anlagen wird laufend und gemäß der geltenden Rahmenbedingungen abgewickelt. Im Umgang mit Konflikten bei der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen gibt es Verbesserungspotenziale. Die Möglichkeiten von Bürgersolarparks sollen sukzessive eruiert und ausgebaut werden. Dabei erhält die Bürgerschaft die Chance, direkt an Planungs- und Umsetzungsprozess mitzuwirken und von den erwirtschafteten Kapazitäten zu profitieren.

nächster Schritt: **Umsetzung Freiflächenphotovoltaik-Konzept, Beteiligung und Kommunikation Bürgersolarparks**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 28, 29, 30, 32, 36, 38 / LB 2 MN 16**

Ort: **Potenzialflächen s. Freiflächenphotovoltaik-Konzept**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Naturschutzbehörden, Stadtwerke**

Fortschritt / Vorarbeit: **Freiflächenphotovoltaik-Konzept**



36

AUSBAU TECHNISCHER INFRASTRUKTUREN

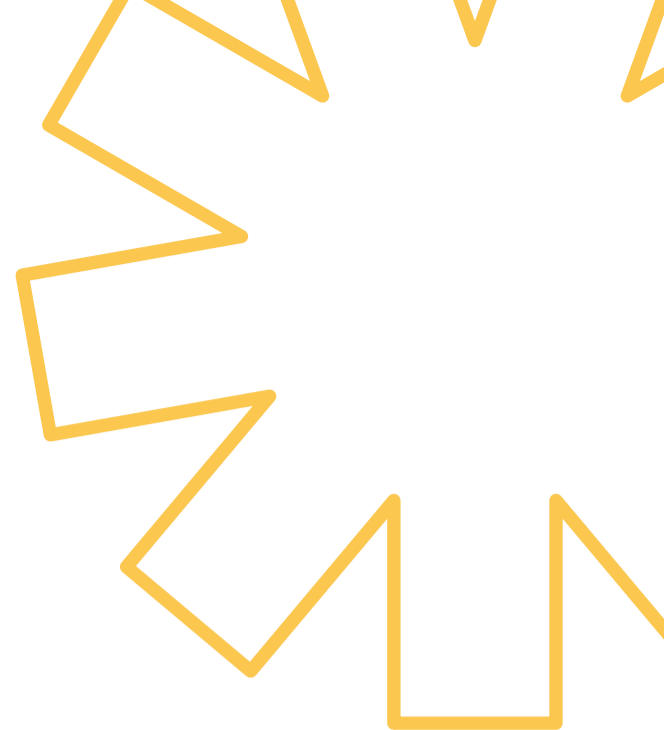
Die Aufgabenfelder einer Smart City, besonders im Bereich der nachhaltigen Mobilität sowie der Ver- und Entsorgung, verlangen nach einem fortlaufenden Ausbau/Erneuerung der lokalen technischen Infrastrukturen. Dazu gehören die Energieversorgung in Kombination mit der Verkehrsinfrastruktur, die Ver- und Entsorgung vom Müll, Abwasser, Wertstoffen und Trinkwasser sowie wichtigen Kommunikationsnetzen (Breitband, Mobilfunk, etc.). Die vorhandenen Netze und Infrastrukturen sind auf ihre Leistungsfähigkeit für zukünftige Aufgaben und Herausforderungen zu prüfen und laufend anzupassen. Während manche Kompetenzen anderen Behörden und Verwaltungskörpern untergeordnet sind, sind die lokalen Ansprüche im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung immer mitzudenken.

nächster Schritt: **interne Verwaltungsabstimmung - Qualitätsmanagement und Festlegung Aufgabenbereiche, Festlegung Modellquartier**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 32, 34, 35, 36, 37, 38 / LB 2 MN 20**

Ort: **gesamtstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Tiefbauamt, Stadtwerke**

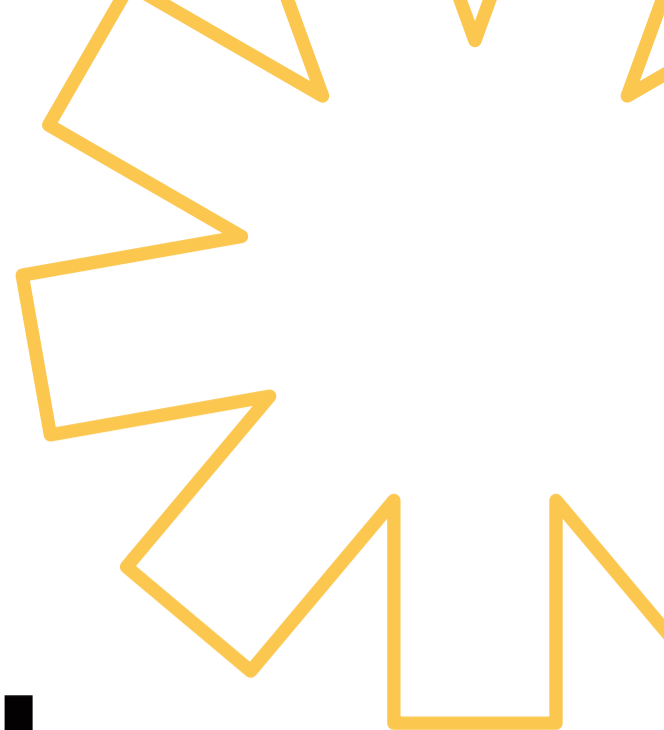


37

WEIDENER WEG WINDENERGIE

Mit dem "Weidener Weg" bestätigt die Stadt Weiden ihre Ambitionen im Feld der Windenergie und ihren Beitrag zur nachhaltigen und klimaorientierten Stadtentwicklung. Dabei sollen mit Hilfe einer Standortpotenzialanalyse mögliche Orte für Windkraftanlagen erörtert werden. Die Kommunikation und Beteiligung stellt bei diesen Vorgehen mitunter eine bedeutende Rolle dar. Es sind dabei die Anliegen und Forderungen der Bürgerschaft, der interkommunalen Gemeinschaft sowie jene der Betreiberinnen und Betreiber gerecht auszuloten. Der Bedarf einer intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung ist daher besonders hoch.

- nächster Schritt:** **Umsetzung Weidener Weg, Kommunikation und Beteiligung Öffentlichkeit**
- begleitende Maßnahmen:** **LB 1 MN 29, 30, 32, 36, 38 / LB 2 MN 16, 20**
- Ort:** **gesamtstädtisch, Potenzialflächen, interkommunal**
- Akteurinnen und Akteure:** **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Naturschutzbehörden, Kreis Neustadt an der Waldnaab, Regionaler Planungsverband**
- Fortschritt / Vorarbeit:** **Standortpotenzialanalyse**



38

OPTIMIERUNG VON VER- UND ENTSORGUNG

Die kommunale Ver- und Entsorgung gilt es fortlaufend zeitgemäß und effizient zu gestalten. Besonderer Fokus hinsichtlich möglicher Veränderungen bei Ver- und Entsorgungsaufgaben können die Abläufe bei:

- der Sammlung, Beförderung, Behandlung und Lagerung von Abfällen und
- der Versorgung mit Energie (Photovoltaik, Abwärme, Windkraft etc.) sein.

Die derzeitige kommunale Abfallentsorgung von privatem Müll generiert ein hohes Individual-Verkehrsaufkommen, besonders in den Wohnsiedlungsgebieten. Im öffentlichen Raum sind die mangelhaften Mülltrennungsmöglichkeiten auffällig.

Eine integrierte Abfall- und Kreislaufwirtschaft soll Abhilfe schaffen, denn sie beeinflusst maßgeblich ein funktionierendes Wohn- und Lebensumfeld und leistet einen bedeutenden Beitrag zu Klimaschutz- und Umweltbelangen.

In einem Modellquartier sollen veränderte Abläufe erprobt werden, um diese dann ggf. auf einzelne Stadtteile oder gesamtstädtisch ausweiten zu können. Das neuzudenkende Bahnhofsquartier oder der Entwicklungsraum am Alten Volksfestplatz können diese Modellquartiere darstellen. Neben den verbesserten Abläufen sollen die Ambitionen einer "Zero-Waste-City" dabei nicht ausgeschlossen werden, um das generelle Müllaufkommen einzudämmen. Zusätzliche Kampagnen sollen den Informationsstand und die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung unterstützen.

nächster Schritt:	interne Verwaltungsabstimmung - Qualitätsmanagement und Festlegung Aufgabenbereiche, Festlegung Modellquartier
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 32, 33, 34, 35, 36, 37 / LB 2 MN 16, 20, / LB 3 MN 10
Ort:	Modellquartier
Akteurinnen und Akteure:	Tiefbauamt (Abt. Bauhof/Gärtnerei), Stadtplanungsamt, Stadtwerke

39

BETEILIGUNGS- PLATTFORM ONLINE

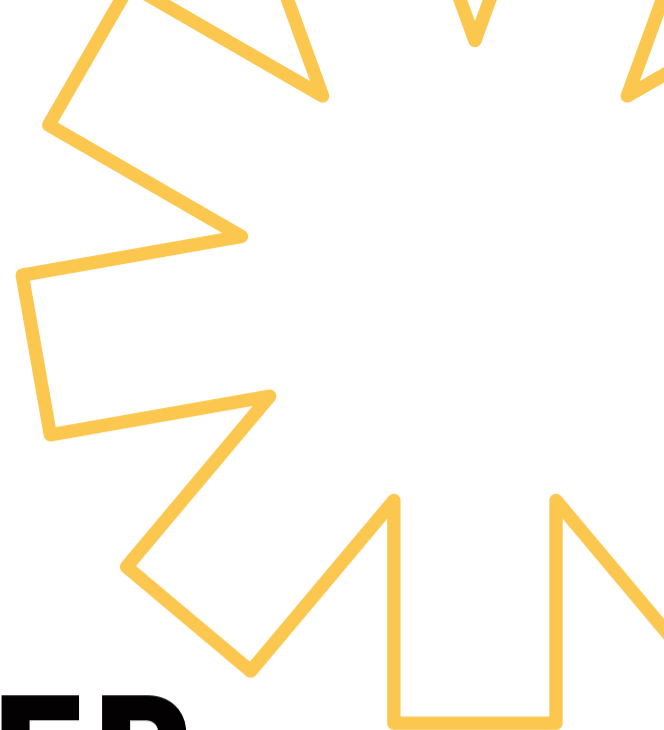
Die Möglichkeiten der digitalen Verwaltung erweitern sich laufend. Einige Prozesse und Aufgabenbereiche an der Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Verwaltung werden bereits online absolviert. Die Online-Dienste und Formulare über das Digitale Amt bilden dabei das Fundament. Nun gilt es die Online-Angebote laufend zu erweitern um Behördengänge und Anliegen schnell, einfach und effizient zu vermitteln bzw. zu bearbeiten. Die vorhandene Weiden-App und ihre Funktionen muss bei der Erweiterung der Funktionen immer mitbedacht und angepasst werden. Als weitere Komponente der digitalen Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Verwaltung ist zudem eine online Beteiligungsplattform einzurichten, die laufend über aktuelle Prozesse informiert und Möglichkeiten der Beteiligung bereit stellt. Dabei können auf etablierte Dienstleister zurückgegriffen werden (z.B. CONSUL) oder maßgeschneiderte Formate und Softwarelösungen durch Private angewendet werden. Wichtige Inhalte oder Module sollen sein: Blog mit laufenden Informationen zu Planungs- und Beteiligungsprozessen, Kartentool zum Verorten von Ideen und Anregungen, Umfragetool zum Abfragen und Einholen von Informationen und Stimmungsbildern, Online-Veranstaltungen / Live-Übertragung von Veranstaltungen mit Chatfunktion, Mediathek zum Abrufen vergangener Inhalte, Kalender.

nächster Schritt: interne Verwaltungsabstimmung - Qualitätsmanagement und Festlegung Aufgabenbereiche, Aufbau Plattform (intern od. extern)

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 18, 19, 32, 40 / LB 2 MN 2, 15, 22, 24

Ort: digital

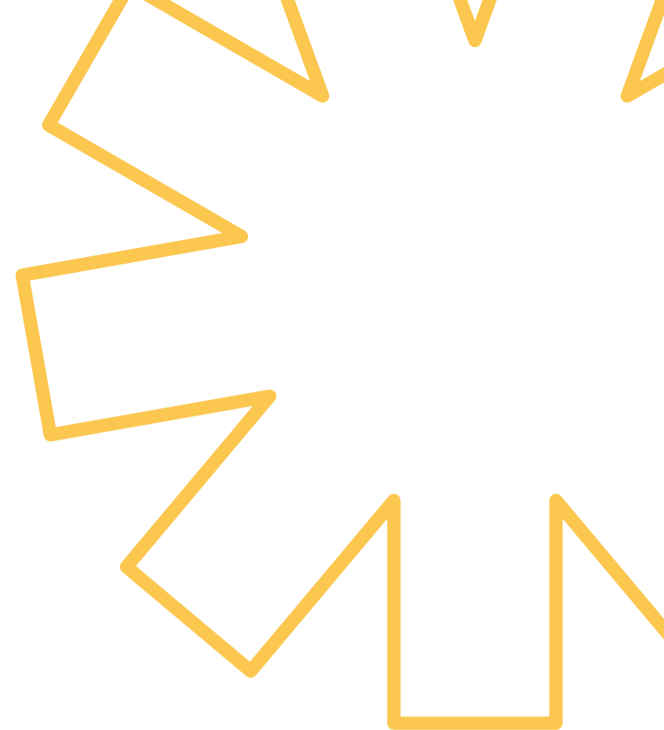
Akteurinnen und Akteure: Stadtmarketing, Stadtplanungsamt, Bürgerschaft, Akteurschaft, ggf. Software-Entwickler/-Anbieter



40 INTERKULTURELLER AUSTAUSCH

Der interkultureller Garten, getragen vom BRK Kreisverband Weiden und Neustadt/WN, wurde bereits 2009 vom Netzwerk Integration konzipiert und bis heute weitergeführt. Die Pachtflächen im Stockerhut nahe des Schulzentrums werden von der Stadt Weiden zur Verfügung gestellt. In der Vergangenheit wurden auch Führungen angeboten. Das Erfolgsprojekt soll als Vorbild für weitere interkulturelle Gärten auch in anderen Stadtteilen gelten. Als Standorte sind nutzbare Flächen nahe von oder in Wohngebieten auszuwählen. Neben dem interkulturellen und gesellschaftlichen Austausch zwischen den Nutzerinnen und Nutzern bietet und leistet das Projekt Möglichkeiten der Selbstversorgung, einen Beitrag zum Klimaschutz und Klimaanpassung oder die zwischenzeitliche Bespielung von nicht genutzten Grundstücken.

nächster Schritt:	Auswahl Standort, Ausarbeitung Durchführungskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 2, 5, 7, 11, 12, 16, 19 / LB 2 MN 2, 4, 5, 6 / LB 3 MN 13, 15, 16
Ort:	gesamtstädtisch
Akteurinnen und Akteure:	Dezernat 5, Vereine und Gemeinschaften, Bürgerschaft, Café Mitte Stockerhut: bestehende interkulturelle Sozialarbeit im Stadtteil
Fortschritt / Vorarbeit:	Soziale Stadt Stockerhut, Interkultureller Garten in Stockerhut



41

KINDER- UND JUGENDBEIRAT WEIDEN

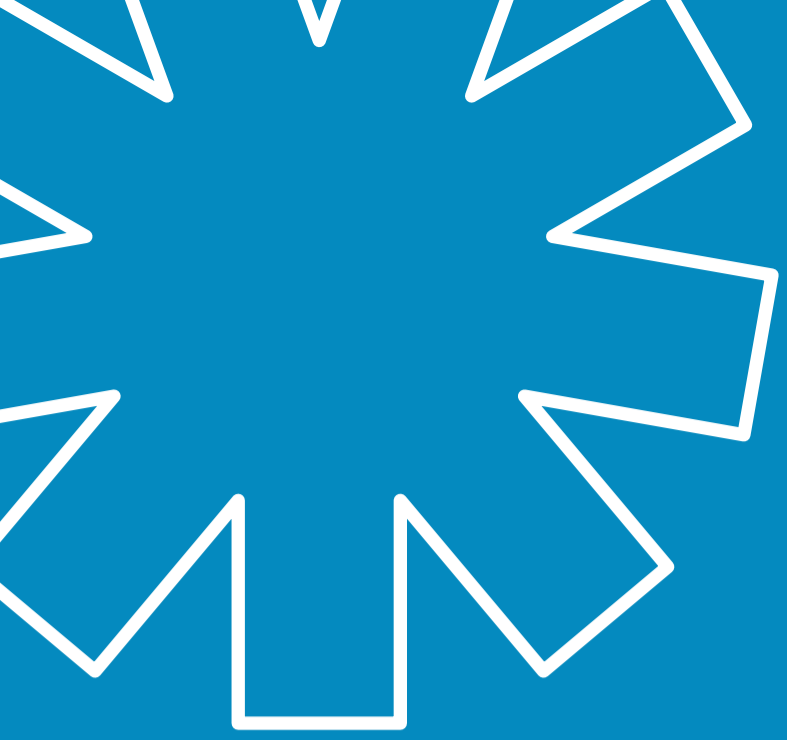
Die Anliegen von Jugendlichen werden im politischen Alltag und bei Entwicklungsprozessen zur Stadtentwicklung oft nicht ausreichend betrachtet und eingebunden. Ein parteiunabhängiger Kinder- und Jugendbeirat kann einen geeigneten Rahmen schaffen, in dem Interessen von und mit Kindern und Jugendlichen behandelt werden und folgend auch in den kommunalpolitischen Diskurs eingebracht werden können. Die digitale Beteiligungsplattform unterstützt gleichzeitig als digitale Schnittstelle für Information und Beteiligung.

nächster Schritt: **Workshop und Ansprache lokale Jugendschaft, Bewusstseinsbildung mit Kampagne, Ansprache lokale Akteurschaft, ggf. Vereine**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 39**

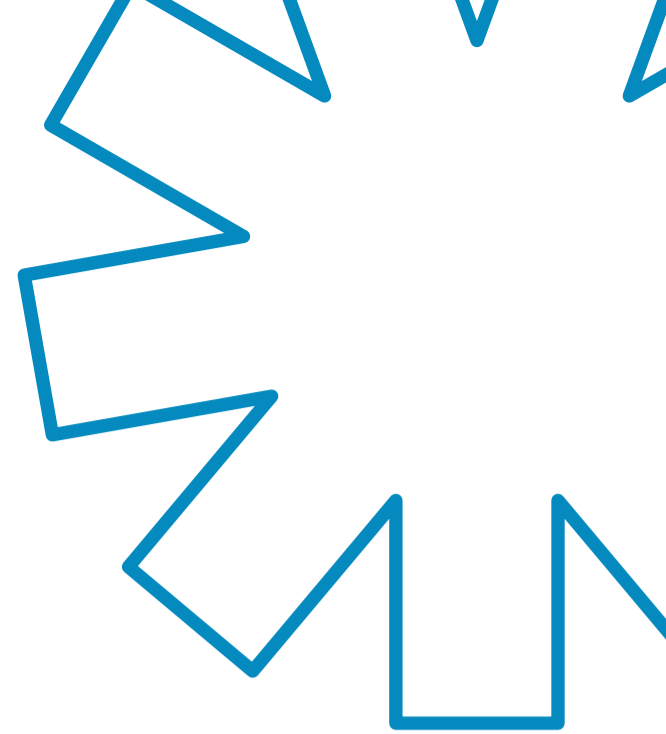
Ort: **gesamtstädtisch**

Akteurinnen und Akteure: **Bürgerschaft, Dezernat 5, Vereine und Gemeinschaften, JUZ, PlanB und andere Jugendorganisationen und soziale Einrichtungen der Jugendarbeit, Arbeit und Leben Bayern gemeinnützige GmbH**



WEIDEN IST
LEBENDIG

**VIELSEITIGES/
VIELFÄLTIGES UND
QUALITÄTSMOLLES
FREIZEITANGEBOT FÜR
BEWOHNERINNEN UND
BEWOHNER,
BESUCHERINNEN UND
BESUCHER
WEITERENTWICKELN**



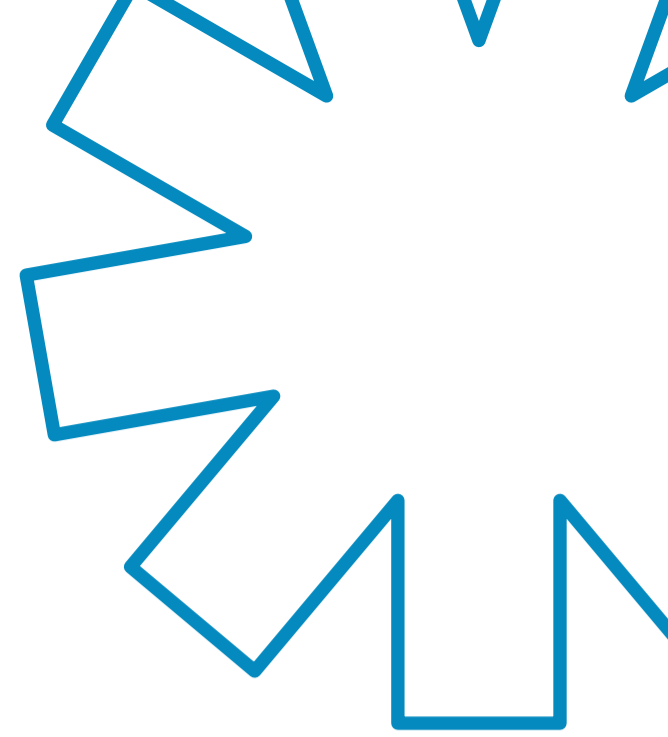
1 KULTURBÜHNEN / „HAUS DER KULTUREN“

Die Vereinskultur und -landschaft Weidens ist vielseitig. Besonders kulturelle Gruppen und Gemeinschaften aus Musik, Tanz und Theater beleben das gesellschaftliche Beisammensein. Die Nachfrage nach Räumen für Veranstaltungen und Proben ist groß und kann aus dem derzeit verfügbaren Raumangebot nicht abgedeckt oder abgewickelt werden. Nachgefragt wird eine Veranstaltungsstätte für 200-500 Besucherinnen und Besucher sowie zusätzliche einzelne und kleinere Studio-, Probe- und Werkstatträume. Ein gebündeltes Format im Sinne eines "Haus der Kulturen" kann diese unterschiedlichen Angebote beinhalten. Dieses sollte zentral und gut erreichbar im Stadtgebiet liegen. Dabei können sich auch Schwerpunkte und Synergien innerhalb der Akteurslandschaft bilden. Vorhandene Raumpotenziale sind auf ihre eventuelle Neu- oder Umnutzung zu prüfen (Lage, Ausstattung, mögl. Sanierungsmaßnahmen, Brandschutz, Eigentümerschaft, etc.) und ggf. zu entwickeln. Bestehende Impulse, besonders aus der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ("Das magische Projekt" Weiden) sollen aufgegriffen und in den Entwicklungsprozess aktiv eingebunden werden.

- nächster Schritt:** **regelmäßige Workshops Akteurslandschaft „Kultur“, Gutachten und Machbarkeitsstudie für bestehende Potenzialräume, Festlegung Standort**
- begleitende Maßnahmen:** **LB 1 MN 5, 7, 40, 41 / LB 2 MN 2**
- Ort:** **Capitol-Kino, ehem. Evang. Vereinshaus, Alte Post**
- Akteurinnen und Akteure:** **Amt für Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus, Vereine, Kulturbetriebe, (Gastronomiebetriebe), Innenstadtmanager**

2

PLATTFORM KULTUR



Die Vielschichtigkeit der Kulturschaffenden in Weiden setzt ein neues Kommunikationsformat voraus, um den Austausch untereinander und nach Außen zu verbessern. In Zusammenhang mit einer Kulturbühne/Haus der Kulturen gelingt die Möglichkeit der Gestaltung einer gemeinsamen und ineinandergreifenden Kulturlandschaft, die Schaffung abwechslungsreicher Kulturangebote, einen ansprechenden und abgestimmten Veranstaltungskalender und den laufenden Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren. Die Plattform soll als analoge Vereinigung und als digitales Instrument die lokale Kulturarbeit unterstützen.

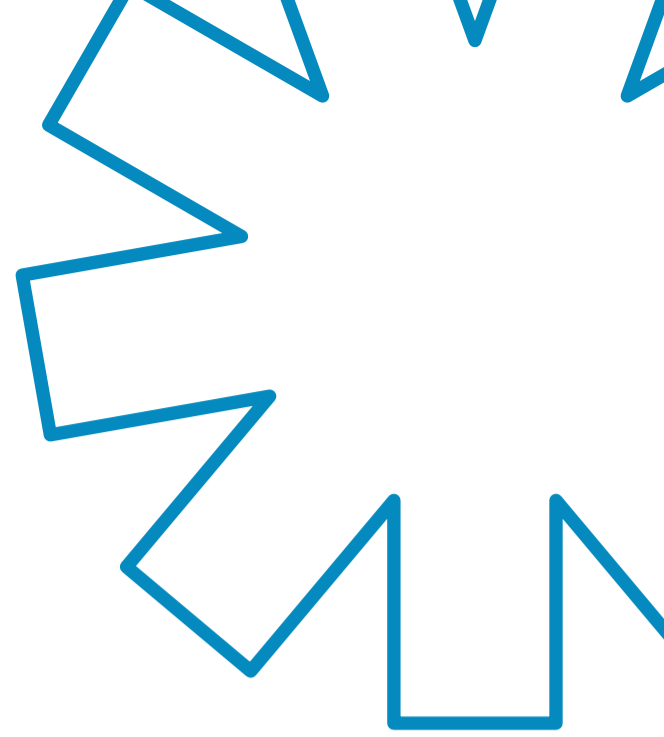
nächster Schritt: **regelmäßige Workshops Akteurslandschaft „Kultur“**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 32, 39, 41 / LB 2 MN 15, 22, 24**

Akteurinnen und Akteure: **Amt für Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus, Vereine, Kulturbetriebe, Innenstadtmanager, Stadtmarketing e.V.**

3

KINO UND FILM IN WEIDEN



Das Kino und Film-Angebot in Weiden hat sich mit der Schließung des Ring-Kinos weiter verkleinert. Besonders aus der Bevölkerung gibt es die Forderung nach einem zusätzlichen und abwechslungsreicherem Kino- und Filmangebot für die Stadt und das Umland. Vorhandene Raumpotenziale können nach Möglichkeit genutzt werden. Ein neuer Standort kann auch in Entwicklungsbereichen geschaffen werden. Neben einem neuen oder neugenen Standort können mobile Formate (Sommer-/Outdoor-Kino) das Angebot zusätzlich saisonal ergänzen. Synergien mit vorhandenen und/oder möglichen Akteurinnen und Akteuren in Weiden sollen genutzt werden.

- nächster Schritt:** **regelmäßige Workshops Akteurslandschaft „Kultur“, Gutachten und Machbarkeitsstudie für bestehende Potenzialräume, Festlegung Standort**
- begleitende Maßnahmen:** **LB 1 MN 5, 7, 40, 41, 42, LB 2 MN 1, 2**
- Ort:** **Bahnhofsquartier, Alter Volksfestplatz, Rahmenplan Wittgarten, ggf. vorhandene Raumpotenziale**
- Akteurinnen und Akteure:** **Amt für Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus, Vereine, Kulturbetriebe, Innenstadtmanager, Stadtmarketing e.V.**

4

TREFFPUNKTE UND MULTIFUNKTIONALE ORTE

Ein lebenswertes und lebendiges Quartier braucht offene Treffpunkte und Angebote. In den gewachsenen Stadtteilen gelten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen neben Kirchen und anderen Glaubensgemeinschaften als Orte der Gemeinschaft. Offene und unverbindliche Angebote an zentralen (Treff-) Punkten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von großer Bedeutung, besonders auch für Kinder und Jugendliche. Neben der Funktion als Treffpunkt sollen diese bestehenden Orte und Anlaufpunkte darüber hinaus als mögliche Quartierszentren weitergedacht und unterschiedlich bespielt werden. Die Schaffung von Quartiersbibliotheken, die Etablierung von Lernorten (z.B. für Schülerinnen und Schüler, Sprachkurse für Zugezogene, Gemeinschaftsgärten bei Freianlagen, etc.) sind mögliche weitere Nutzungen. Die Orte gelten als Kommunikationspunkte im Stadtteil und mögliche Veranstaltungsorte und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt im direkten Lebensumfeld.

nächster Schritt: **Kommunikation Akteurslandschaft, Machbarkeitsstudien zu möglichen Standorten/Bestandsgebäuden**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 5, 7, 11, 12 / LB 2 MN 12, 13**

Ort: **zentrale Orte in den Quartieren, Schulen, Betreuungseinrichtungen, Kirchen**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Kirchen, Akteurinnen und Akteure der Sozialen Arbeit, Bürgerschaft, Café Mitte Stockerhut**

5

OFFENE ANGEBOTE UND FREIZEITANLAGEN

Neben Quartierzentren und etablierten Freizeitstätten (Freibad, Hallenbad, Vereinsstätten) sind Freizeitangebote und Möglichkeiten des Aufenthalts im öffentlichen Raum von besonderer Bedeutung für ein gesundes Wohn- und Lebensumfeld. Dabei spielen offene Angebote wie Outdoor-Fitness-Anlagen, Mobilitätsparcours, Skateparks, (Sprayer-) Kunstmeile oder Naturpfade eine bedeutende Rolle. Mit der Schaffung einer neuen Dirtpark/Bikepark-Anlage gelingt der Stadt Weiden bereits der erste Schritt (s. Beschluss) in diese Richtung. Neben großzügigen Anlagen können kleine und interaktive (Spiel-) Punkte im Stadtgebiet Lücken im Versorgungsnetz schließen und besonders für Kinder attraktiv sein.

nächster Schritt: Festlegung Standorte, Workshop mit unterschiedlichen Altersgruppen/Vertreterinnen und Vertreter

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 28, 30 / LB 2 MN 7

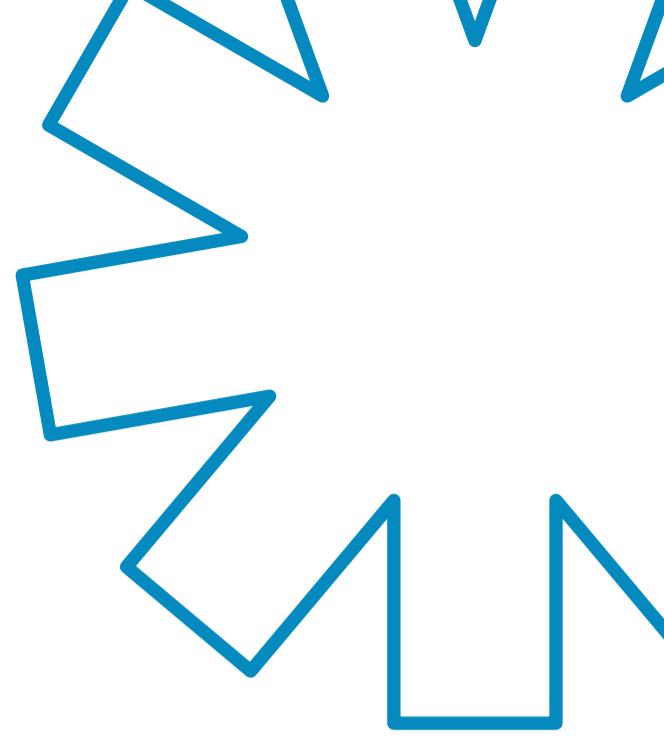
Ort: Alter Volksfestplatz, Bahnhofsquartier, Wittgarten

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Amt für Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus, Amt für strategische Dienste und soziale Einrichtungen, Tiefbauamt, Bürgerschaft

Fortschritt / Vorarbeit: Beschluss zu Dirtpark/Bikepark

6

HOTEL / BEHERBERGUNGS OFFENSIVE



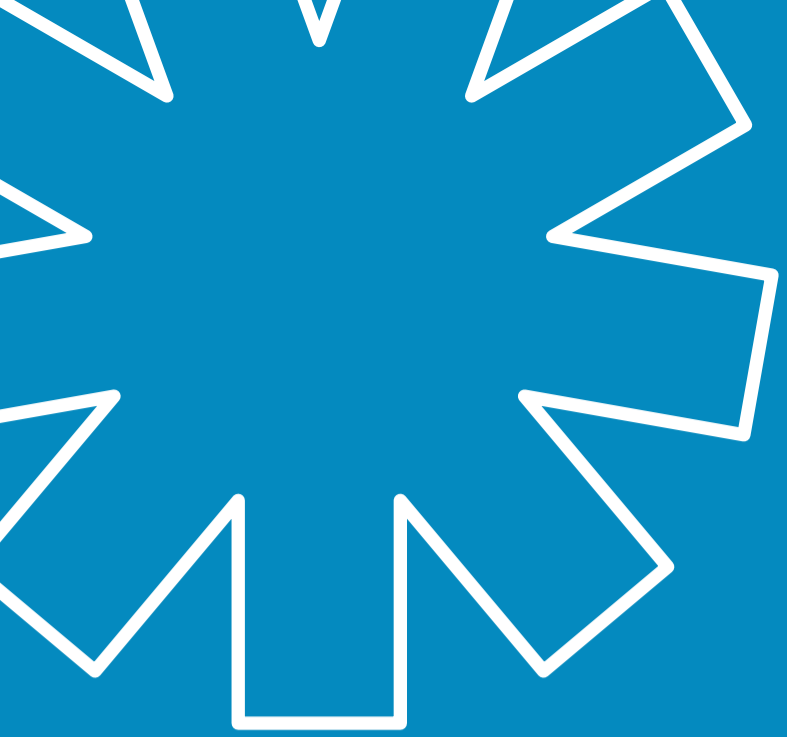
Die Potenziale im Tourismus hinsichtlich Beherbergung und Nächtigung wurden in Weiden bisher nicht vollständig ausgeschöpft und weiterentwickelt. Der regelmäßige Geschäftstourismus und auch der Urlaubstourismus fordern attraktive Beherbergungsstätten und ergänzend Angebote aus Freizeit, Gastronomie und Erholung. Auch ein möglicher Veranstaltungs-/ Kongress- und Tagungstourismus sind als Zielperspektiven zu definieren, zumal geeignete Veranstaltungsorte (Max-Reger-Halle, OTH) aber nicht ausreichend Bettenkapazitäten vorhanden sind. Neben den zu qualifizierten etablierten Beherbergungsstätten ist das Spektrum an Unterkünften für Besucherinnen und Besucher zu erweitern. Eine Hotel- und Beherbungs-Offensive soll die Potenziale klar benennen und auf mögliche Akteurinnen und Akteure sowie Investoren zugehen. Dabei sind Ergänzungen im Bereich Hotel (3- 4 Sterne-Betriebe), Jugendherbergen und B&Bs (1-2 Stern-Betriebe) sowie Camping und Selbstversorgung (Ferienwohnung) notwendig. Der Beschluss zur Realisierung einer Anlage eines Wohnmobilstellplatzes hinter dem Stadtbad wurde bereits gefasst.

nächster Schritt: **Festlegung potenzielle Standorte, Ansprache Akteurslandschaft/Investoren, regelmäßige Workshops „Tourismus“**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 5, 6, 7, 10, 18, 19 / LB 2 MN 23, 24**

Ort: **Freizeitanlage / Stadtbad an der Waldnaab, Bahnquartier, Alter Volksfestplatz, Kernstadt, Rahmenplangebiet Wittgarten**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Umweltamt, (lokale) Betreiber/ Beherbergungsbetriebe, lokale Gewerbebetriebe, DEHOGA**



WEIDEN IST
LEBENDIG

**ÖFFENTLICHE RÄUME
ZU ATTRAKTIVEN
BEGEGNUNGSRÄUMEN
WEITER AUSBILDEN**

7

INWERTSETZUNG ÖFFENTLICHER GRÜN- FLÄCHEN UND RÄUME

Der öffentliche Freiraum und mit ihm der städtische Grünraum befindet sich zunehmend hinsichtlich seiner bisher üblichen Gestaltung und Nutzung im Wandel. Angelegte Parks sowie Freizeit- und Grünflächen sind langfristig im Siedlungsgefüge als kleinteilige Grün- und Naturräume zu sichern. Sie dienen als kleinklimatische Ausgleichsflächen, bieten Platz für Erholung und Aufenthalt und sind wesentliche Bausteine der Grün- und Naturraumvernetzung mit der umgebenen Landschaft. Während Parks und angelegte Freiräume gestalterisch gestärkt werden (z.B. Wittgarten), dürfen periphere Freiflächen ihre naturnahe Gestalt beibehalten. Klimatische Aspekte sind in der Pflege, Entwicklung und Neugestaltung immer prioritär mitzudenken.

nächster Schritt: Rahmenplanung, Planung, freiraumplanerischer Wettbewerb

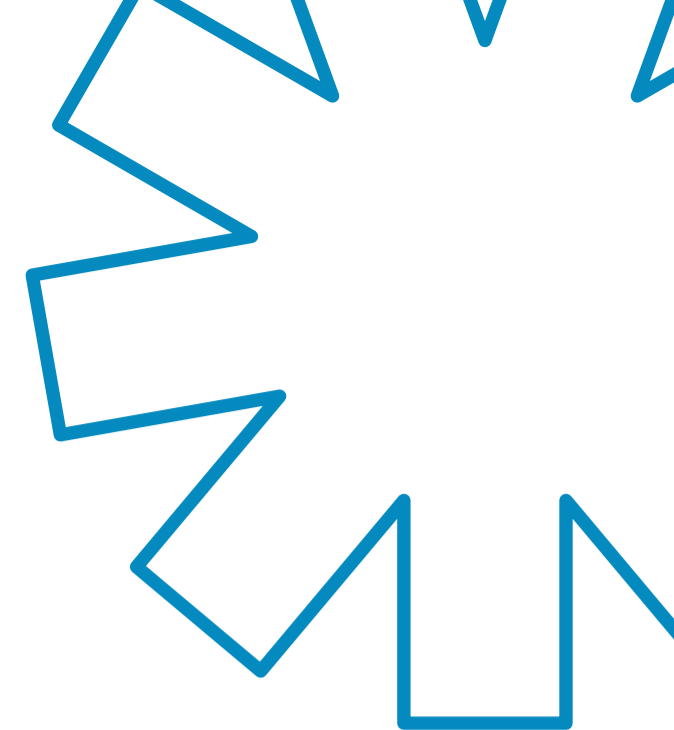
begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 28 / LB 2 MN 8 / LB 3 MN 7, 13, 15

Ort: Wittgarten, Issy-Les-Moulineaux-Platz, Schlörplatz/
Sebastianstraße, Lohmer Anwesen

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Umweltamt

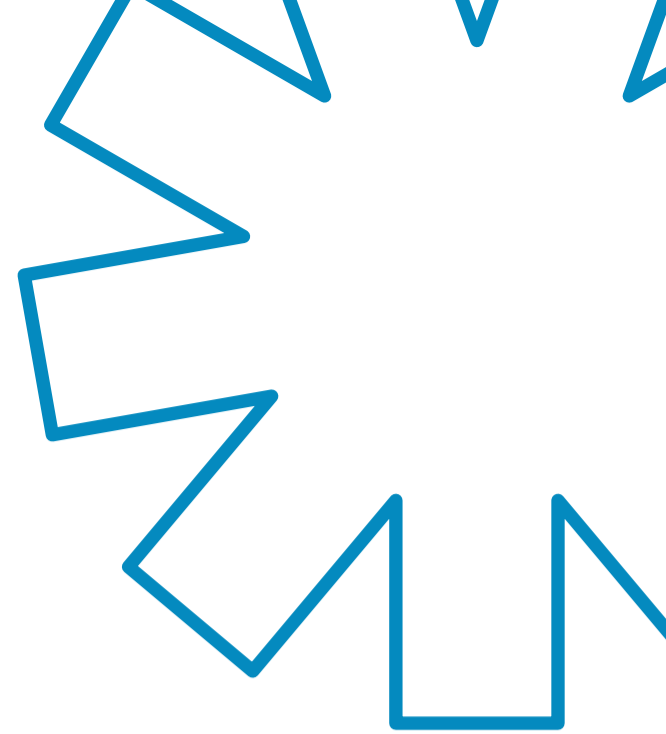
8

STRASSENRAUM- BEGRÜNUNG UND PLATZGESTALTUNG



In Weiden soll der öffentliche Straßen- und Freiraum neben einer gerechten Nutzerverteilung die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer und Nutzergruppen wahrnehmen. So sind wichtige Verkehrsachsen und öffentliche Plätze und Räume auf ihre Qualität hinsichtlich Verkehrsorganisation, Gestaltung, Klimafunktion, Grünraumvernetzung und Aufenthalt zu verbessern. Aspekte wie Flächenentsiegelung oder Begrünungs- und Beschattungsmaßnahmen sollen im Zusammenhang mit einem natürlichen Stadtklima als Teil der Klimaschutzstrategie in der Bauleitplanung verankert und berücksichtigt werden. Dazu zählt der Rückhalt von Wasser und die Förderung der Verdunstung an hochversiegelten Flächen.

nächster Schritt:	Rahmenplanung, Planung, freiraumplanerischer Wettbewerb
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 21, 23, 24, 25, 28, 30 / LB 2 MN 5, 11, 26 / LB 3 MN 13
Ort:	Macerata Platz, Dr.-Pfleger-Straße - Sedanstraße, Wittgardendurchstich, Josef-Witt-Platz
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Umweltamt, Stadtgärtnerei/Bauhof
Fortschritt / Vorarbeit:	Klimaschutzkonzept



9 SPIELPLÄTZE

Der bestehende Spielplatz-Check ist nach dem Regelwerk fortzuführen. Dabei sollen die Standorte nach folgenden Kriterien geprüft werden:

- Sicherheit (Einsehbarkeit, Wasserzugänge, Nutzung),
- zeitgemäße Ausstattung und notwendige Ertüchtigungen der Geräte (nach Altersgruppen) inkl. Sitzmöglichkeiten,
- Erreichbarkeit im Quartier.

Neue Standorte sollen, nach Bedarf, in Stadtteilen und Quartieren mit schwacher Ausstattung, spärlichem Vorhandensein oder minderwertiger Ausstattung angedacht werden. Ein persönlicher Austausch und Integratoin mit den Nutzerinnen und Nutzern ist sowohl im Bestand als auch bei weiteren und neuen Planungen und Gestaltungen entscheidend.

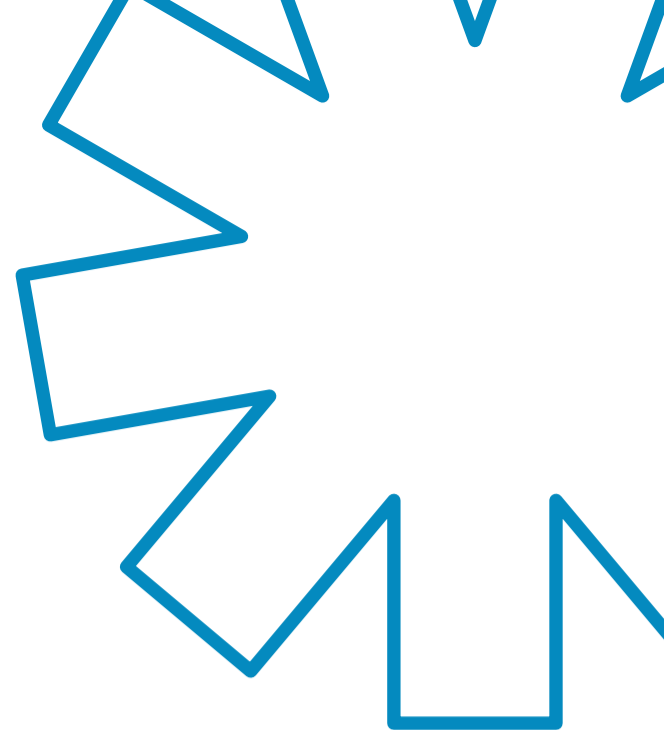
nächster Schritt: Ertüchtigungen (bestehende Standorte), Planung (neue Standorte), regelmäßige Workshops

begleitende Maßnahmen: LB 2 MN 3, 4, 7, 10, 12 / LB 3 MN 14, 15

Ort: nach Bestand in den Stadtquartieren, neue Standorte bei Bedarf in: Scheibe, Hammerweg, Weiden-Ost I, Rothenstadt

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Umweltamt, Bürgerschaft, Bildungseinrichtungen, Vereine/Akteursschaft, Stadtgärtnerei/Bauhof

10 BOLZPLÄTZE



Neben Spielplätzen sind auch Bolzplätze einem regelmäßigen Check zu unterziehen. Dabei sollen die Standorte nach folgenden Kriterien geprüft werden:

- Sicherheit (Einsehbarkeit, umliegende Nutzungen/Verkehrswege),
- zeitgemäße Ausstattung und notwendige Ertüchtigungen der Geräte,
- Erreichbarkeit im Quartier.

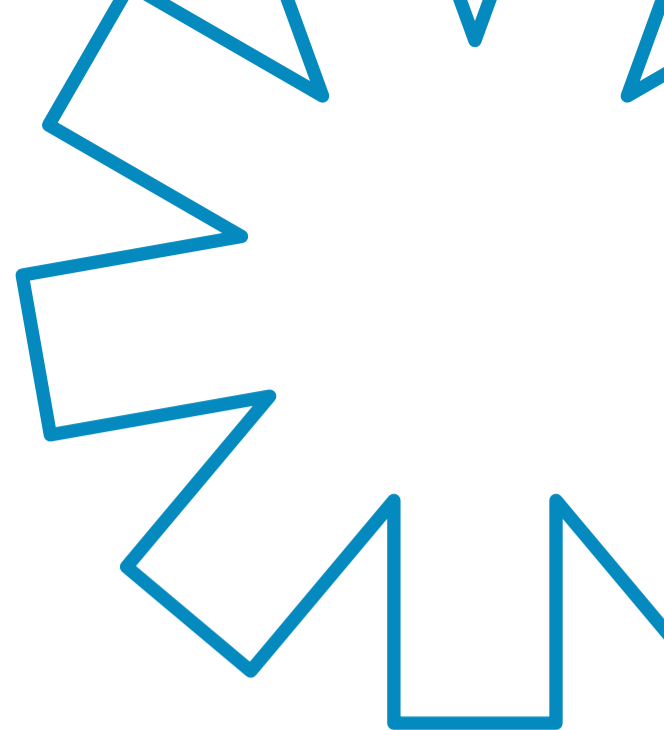
Bolzplätze eignen sich je nach Standort auch als Platz mit begleitenden Nutzungen und Gerätschaften anderer Trendsportarten (z.B. Freeletics, Calisthenics).

nächster Schritt: Ertüchtigungen (bestehende Standorte), Planung (neue Standorte), regelmäßige Workshops

begleitende Maßnahmen: LB 2 MN 5, 9, 12

Ort: nach Bestand in den Stadtquartieren, neue Standorte bei Bedarf in: Rehbühl, Weiden-West, Fichtenbühl, Rothenstadt

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Umweltamt, Bürgerschaft, Stadtgärtnerei/Bauhof



11

AUSBAU UND ERNEUERUNG DER STADTMÖBLIERUNG

Die Bereitstellung qualitätvoller und gestalterisch ansprechender Stadtmöblierung ist bedeutendes Element für öffentliche Frei- und Stadträume. Zu Stadtmöbel zählen z.B. Sitzbänke, Mülleimer, Straßenlaternen, Trinkbrunnen, Brunnen und andere Wasserelemente, WC-Anlagen oder Pflanzenbehälter. Eine nutzerfreundliche Raumgestaltung sieht eine kluge Positionierung der Elemente an unterschiedlichen Punkten im Stadtkörper vor. Besonders an zentralen Orten mit hohem Nutzungsverhalten ist ausreichend Mobiliar zu platzieren, ohne den Stadtraum zu überladen. Dazu gehören die innerstädtischen Geschäftslagen, frequentierte Orte aus Verwaltung, Bildung, Einzelhandel, Sport/Freizeit, Kultur sowie entlang wichtiger Verkehrsachsen des Fuß- und Radwegenetzes. Eine einheitliche Gestaltung im Sinne eines Corporate Designs kann als identitätsstiftendes Merkmal angedacht werden.

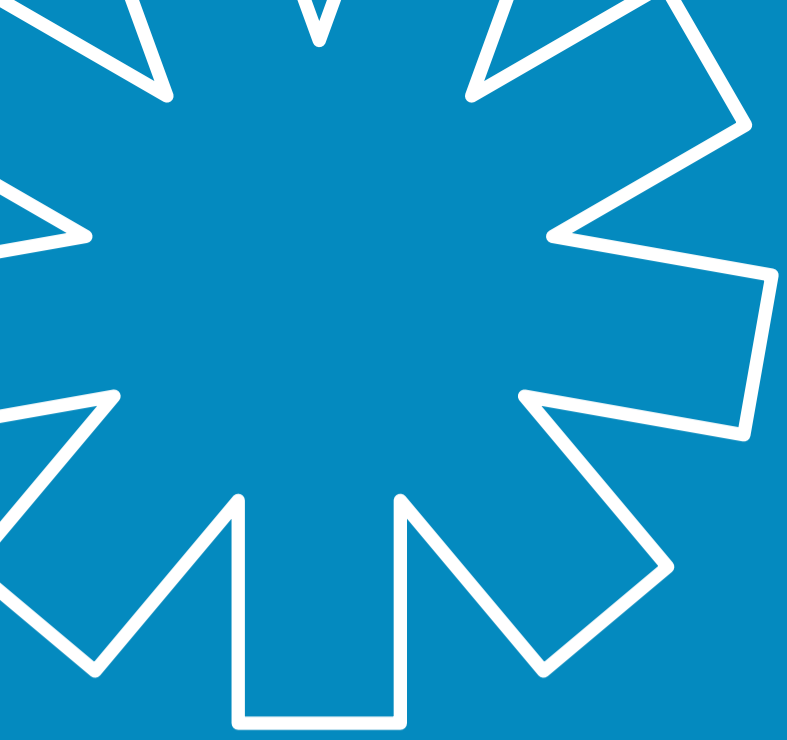
nächster Schritt: **Möblierungskonzept in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing / Schaffung Stadtmarke**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 21, 23, 24 / LB 2 MN 4, 5, 7, 5, 9, 10, 12, 19, 26 / LB 3 MN 12, 13, 14, 15**

Ort: **Innenstadt, zentrale Orte in den Stadtteilen, frequentierte Orte aus Verwaltung, Bildung, Einzelhandel, Sport/Freizeit, Kultur etc., entlang wichtiger Fuß- und Radwege**

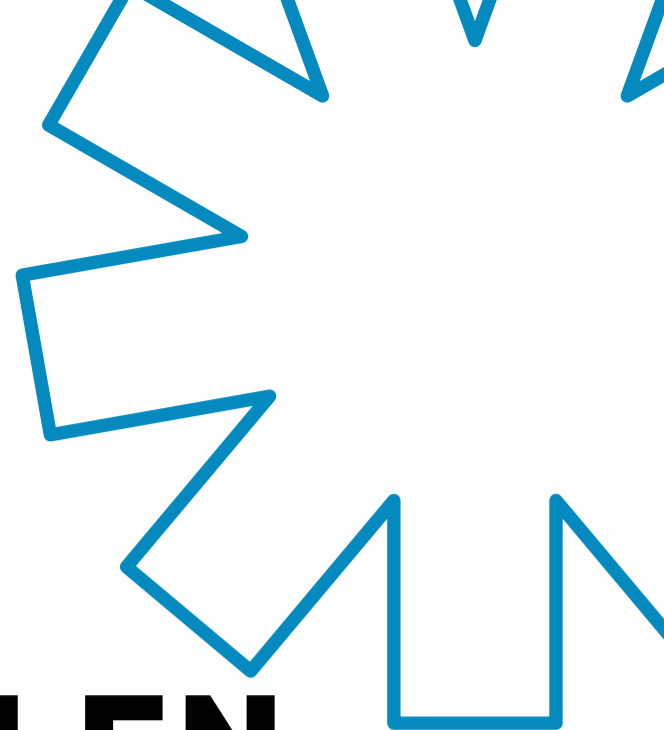
Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Innenstadtmanagerin**

Fortschritt / Vorarbeit: **Steuergremium Innenstädte beleben**



WEIDEN IST
LEBENDIG

**QUARTIERSIDENTITÄT
UND VERSORGUNGS-
QUALITÄT IN DEN
STADTTEILEN
FÖRDERN**

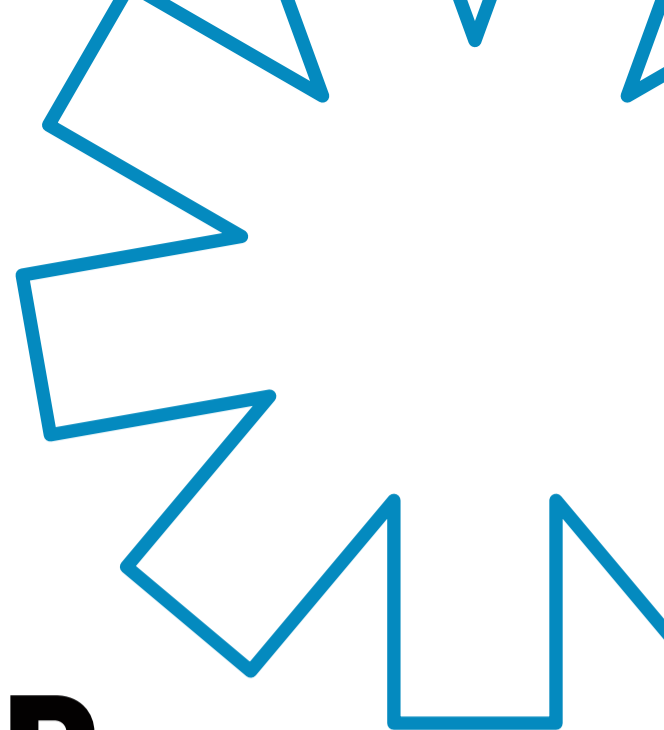


12

SANIERUNG SCHULEN (GANZTAGSSCHULEN) + SCHULUMFELD

Die Herausforderungen und Aufgaben der Schulsanierungen im Zuge der Umstellung auf die Ganztagschule sind in der Verwaltung und im Stadtrat bereits ausgearbeitet und diskutiert worden (gemäß Stadtratsbeschluss 17.05.2021, Schulentwicklungsplanung). Bei den funktionalen, technischen und gestalterischen Sanierungsmaßnahmen an den Schulstandorten ist auch immer das direkte Umfeld (Freiraumgestaltung - Stadtmobiliar, Grünräume, Gärten / Mobilität - Zuwegung, Verkehrsabwicklung, Abstellanlagen) mitzudenken und in den Planungsumgriff als gesamtheitliche Betrachtung aufzunehmen.

nächster Schritt:	Planung und Ausführung zu jeweiligen Schulstandorten gemäß Schulentwicklungsplanung
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 8, 11, 12, 21, 24, 26, 34, 38, 41 / LB 2 MN 4, 7, 8, 11, 16, 17, 19 / LB 3 MN 10, 12
Ort:	Albert-Schweitzer-Schule, Clausnitzerschule, Hammerwegschule, Rehbühlschule, Hans-Sauer-Schule
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Hauptamt/Schulwesen, Bildungseinrichtungen, Planerinnen und Planer, Freistaat
Fortschritt / Vorarbeit:	gemäß Stadtratsbeschluss 17.05.2021, Schulentwicklungsplanung



13

BILDUNGSCLUSTER OTH UND FOS/BOS

Das Stadtgebiet rund um die OTH und den weiterbildenden und berufsbildenden Schulen hat sich als Bildungscluster räumlich entwickelt. Die Synergien zwischen den Einrichtungen sind räumlich (Klassen, Lehrsäle, Aufenthaltsanlagen) und organisatorisch/projektorientiert (gemeinsame Projekte, Lehrveranstaltungen, Erwachsenenbildung, außerschulische Aktivitäten) zu verfolgen. Als weitere Komponente sind die Angebote und Möglichkeiten einer darüber hinaus vernetzten Gründer- und Forschungsszene zu nutzen und zu forcieren. Denn Kooperationen mit unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern soll den Bildungsstandort stärken und die Vielfalt der Bildungsmöglichkeiten in Weiden nach außen tragen. Mit der Neuordnung und Entwicklung des alten Volksfestplatzes ergeben sich zudem neue Potenzialräume und Entwicklungen, die im Bildungscluster ihren Platz finden können.

nächster Schritt: Workshops Akteurslandschaft "Bildung und Forschung",
Prozess Rahmenplan Alter Volksfestplatz

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 7 / LB 2 MN 14

Ort: Gymnasien / OTH / Berufsschulen / alter Volksfestplatz

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Hauptamt/Schulwesen,
Bildungseinrichtungen, OTH, FOS, BOS, Planerinnen und
Planer

14

DENKWELT WEIDEN



Die Ambitionen der „DENKWELT“ Weiden, initiiert durch die Lars und Christian Engel Stiftung und der OTH Weiden-Amberg, konnten am geplanten Standort Halmesricht nicht weiterverfolgt werden. Die DENKWELT ist als Innovationscluster und Wisseninkubator zu verstehen, der sich mit den Facetten der digitalen Zukunft auseinandersetzen kann. Mit der „Vision24“ als nächster Schritt sollen die Gedanken und Ziele einer Umsetzung verfeinert und konkretisiert werden. Hinsichtlich einer städtebaulichen und funktionalen Integration, soll die DENKWELT als Akteur in Sachen Bildung und Forschung sowie als städtebaulicher Baustein in die Überlegungen und Entwicklungen zum alten Volksfestplatz mitgedacht werden. Die DENKWELT kann die Verschmelzung der lokalen Einrichtungen und als Institution mit Zugang für die breite Öffentlichkeit unterstützen.

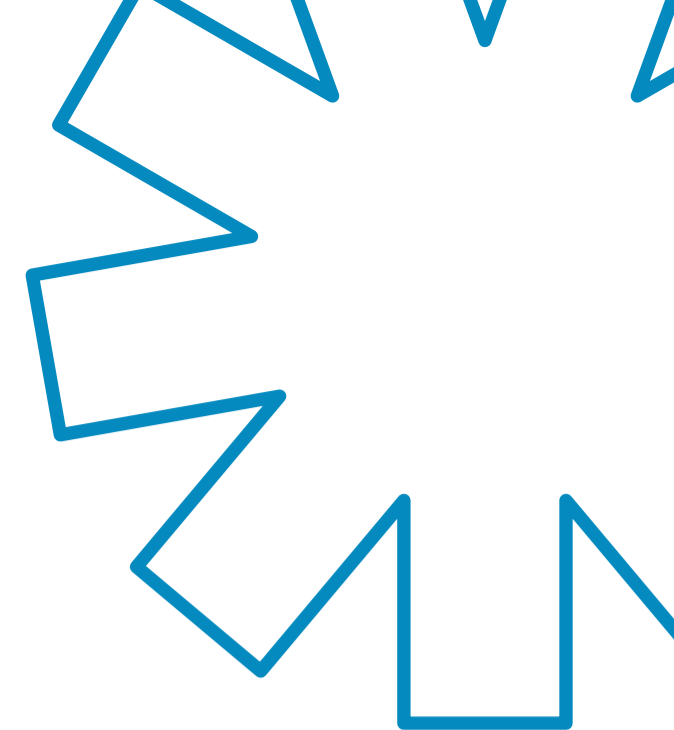
nächster Schritt: Workshops Akteurslandschaft „Bildung und Forschung“, Prozess Rahmenplan Alter Volksfestplatz, Prozess Rahmenplan Bahnhofsquartier

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 5, 7, 32 / LB 2 MN 13

Ort: OTH / Alter Volksfestplatz oder Bahnhofsquartier

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, OTH, Wirtschaftsförderung

Fortschritt / Vorarbeit: Studien, Planungen Denkwelt Weiden in Neunkirchen



15

DIGITALE NACHBARSCHAFTS- HILFE

In der Vergangenheit hat es Bemühungen zu einer digitalen Nachbarschaftshilfe in Weiden über dritte Anbieter gegeben. Eine umfassende Gesprächs- und Austauschkultur konnte aber nicht aufgebaut werden. Um das nachbarschaftliche Leben dennoch auch digital zu verbinden und niederschwellige Hilfeleistungen zu gewährleisten, soll die digitale Beteiligungsplattform als städtisches Instrument eine stadtteilbezogene Nachbarschaftshilfe anbieten. Die Plattform soll die Kontaktaufnahme mit Nachbarinnen und Nachbarn unterstützen, mögliche Hilfeleistungen thematisieren oder auch als Leih-Börse für alltägliche Gebrauchsgegenstände dienen.

nächster Schritt: Erstellung Plattform im Zuge der Beteiligungsplattform

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 32, 39, 40

Ort: digital

Akteurinnen und Akteure: Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Stadtentwicklung und Statistik, Café Mitte Stockerhut

16

ENERGIEVERSORGUNG / NAHWÄRMENETZE



Im Sinne einer Unabhängigkeit von globalen Energieversorgungsinfrastrukturen sollen lokale Versorgungspotenziale stärker genutzt und weiterentwickelt werden. Auf Stadt- und Stadtteilebene bewähren sich Nahwärmenetze durch Abwärme aus Industrie und Gewerbe, Dachsolaranlagen oder (Bürger-) Windkraftanlagen. Das Klimaschutzkonzept wird detailreiche Aussagen dazu treffen können.

nächster Schritt: Potenzialflächen eruieren, Umsetzung Klimaschutzkonzept
begleitende Maßnahme: LB 1 MN 32, 34, 35, 36, 37, 38

nächster Schritt: Potenzialflächen eruieren, Umsetzung Klimaschutzkonzept

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 32, 34, 35, 36, 37, 38

Ort: Potenziale lt. Klimaschutzkonzept

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Stadtwerke Weiden

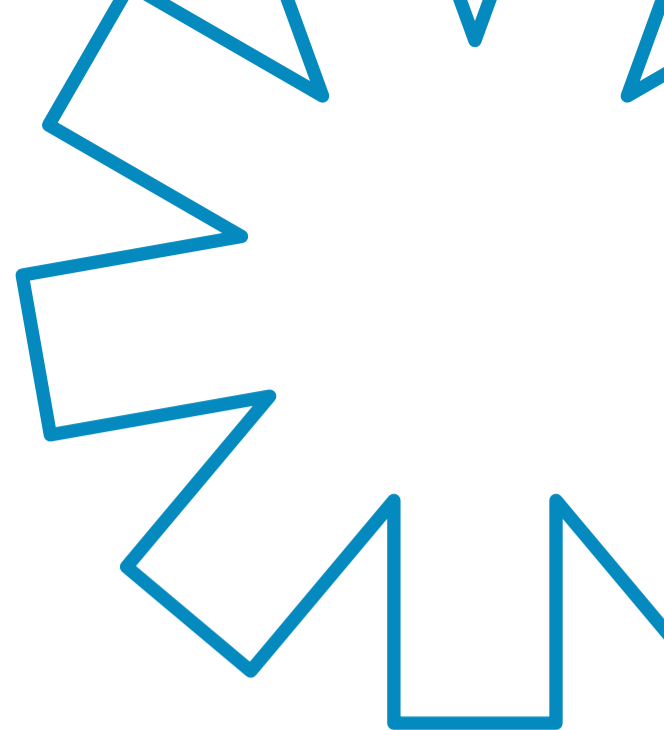
Fortschritt / Vorarbeit: Klimaschutzkonzept

17

QUALIFIZIERUNG DES FUSS- UND RADWEGE- NETZES

Das Mobilitätskonzept hat im Detail die Herausforderungen und Entwicklungsschwerpunkte zum nicht-motorisierten Verkehr dargestellt. In der Zielbetrachtung zum Radwegenetz bzw. zu wichtigen Fußwegeverbindungen ergeben sich Achsen und Wege, die fortlaufend auszubauen und auszugestalten sind. Gesamtheitlich soll der Anteil der nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer erhöht werden. Daher steht der qualitätvolle Ausbau an vorderster Stelle. In der Instandhaltung und Erweiterung von Wegenetzen sind folgende Aspekte zu beachten: Qualitätsverbesserung und Optimierung von Wegeverbindungen /-anlagen und Verkehrsknoten (z.B. Wegeführung, Wegemarkierungen, etc.), Querungshilfen und Schutzanlagen, Sichtbarkeit und Barrierefreiheit, Abstellanlagen / Lademöglichkeiten (Radverkehr) und attraktive begleitende Grüngestaltung im Sinne der Aufenthaltsqualität.

nächster Schritt:	Umsetzung Mobilitätskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 21, 22, 25, 26 / LB 2 MN 7, 8, 18, 19, 20 / LB 3 MN 12, 14
Ort:	Issy-Les-Moulineaux-Platz, Schlörplatz/ Sebastianstraße, Bürgermeister-Prechtl-Straße, Neubau Brücke zur Judengasse
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt
Fortschritt / Vorarbeit:	Mobilitätskonzept, Konzept Barrierefreie Altstadt



18

SHARING

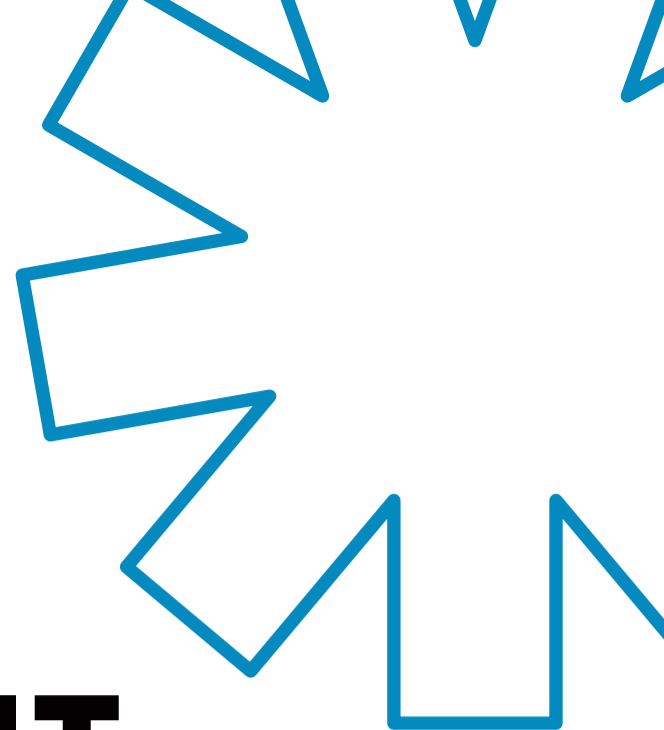
ANGEBOTE

Sharing-Angebote im Bereich der Mobilität erfahren einen hohen Beliebtheits- und Nutzungsgrad. Als multimodale Verkehrslösungen erweitern sie das lokale und vorhandene Mobilitätsangebot. In Weiden sollen zukünftig Bike- und Car-Sharing-Angebote etabliert werden. Beide Formen gilt es an zentralen Orten zu bündeln und ggf. als Mobilitätsstation auszubauen. Dabei spielen besonders der Bahnhof und der ZOB wichtige Rollen. Weitere zentrale Orte und Bereiche sind die Innenstadt, der Bildungscluster/OTH, weitere Bildungseinrichtungen oder soziale Einrichtungen (Schulen, Klinikum), Freizeiteinrichtungen (z.B. Stadtbad, Bibliothek, Max-Reger-Halle) oder aber auch wichtige Betriebe und Arbeitsstätten. Je nach Standort kann das Angebot zusätzlich in Anzahl und Ausstattung variiert werden (Kfz, Fahrrad/E-Bike, Lastenfahrrad, etc.). Sharing Angebote können zudem wichtige First-/Last-Mile-Optionen darstellen (Aufbauen auf Pilot E-Carsharing Mikar)

nächster Schritt:	Umsetzung Mobilitätskonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 4, 5, 7, 8, 16, 26, 36 / LB MN 13, 20
Ort:	Bahnhof, ZOB, Rathaus, Bildungscluster/OTH, Schulen, Klinikum, Stadtbad, Bibliothek, Max-Reger-Halle, Gewerbegebiete/Betriebe und Arbeitsstätten
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Stadtwerke Weiden, lokale Anbieter (z.B. Mikar)
Fortschritt / Vorarbeit:	Mobilitätskonzept

19

BARRIEREFREIHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Dem Thema Barrierefreiheit liegen bereits Konzepte und Aufgabenfelder zu Grunde. In der Altstadt hat man sich intensiv mit Lösungen der Barrierefreiheit auseinandergesetzt. Neben den begleitenden Maßnahmen zur Mobilitätsplanung sind in dieser Hinsicht speziell die ÖPNV-Haltestellen zu optimieren. Der Bahnhof als Verkehrsknotenpunkt ist ebenso noch nicht barrierefrei ausgestaltet. Der Bahnhofsvorplatz, das Bahnhofsgebäude sowie die Zugänge zu den Bahnsteigen und in weiterer Folge der Zugang zu den im Westen angrenzenden Stadtgebieten sind barrierefrei zu gestalten.

nächster Schritt:	Umsetzung Mobilitätskonzept, Umsetzung Konzept Barrierefreie Altstadt
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 20, 21, 23, 24 / LB 2 MN 7, 8, 9, 10, 11, 12 / LB 3 MN 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18
Ort:	Innenstadt, Bahnhof
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Seniorenbeirat
Fortschritt / Vorarbeit:	Konzept Barrierefreie Altstadt, Steuergremium Innenstädte beleben, Mobilitätskonzept

20 LADEINFRASTRUKTUR



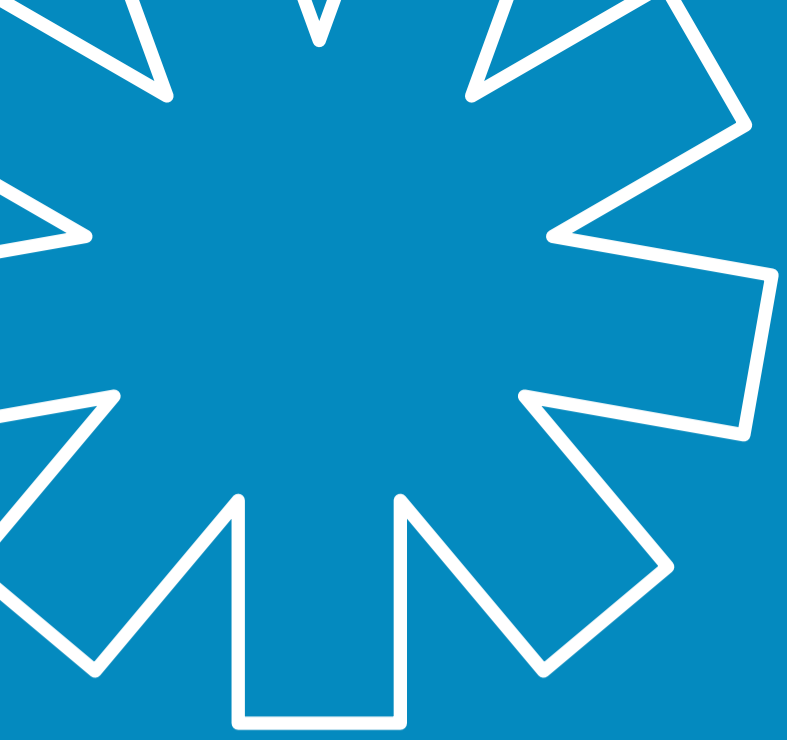
Die Herausforderungen und aktuellen Mobilitätsangebote erfordern zusätzliche technische Infrastrukturen. Die E-Mobilität hat sich sowohl bei Kfz-Angebot als auch bei Fahrrädern etabliert. Gemäß der steigenden Anzahl an E-Fahrzeugen sind neben dem sukzessiven Ausbau der Wegeverbindungen und Abstellmöglichkeiten auch die Ladeinfrastrukturen aufzustocken. An zentralen Orten und Mobilitätspunkten (in Zusammenhang auch mit den Sharing-Angeboten) sind die Infrastrukturen einzurichten oder ggf. zu erweitern. Die technischen Lösungen sind anhand der Leistungsfähigkeit laufend zu erneuern.

nächster Schritt: **Umsetzung Mobilitätskonzept, Standortsuche**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 26, 27, 36, 38 / LB 2 MN 18**

Ort: **Bahnhof, ZOB, Rathaus, Bildungscluster/OTH, Schulen, Klinikum, Stadtbad, Bibliothek, Max-Reger-Halle, Gewerbegebiete/Betriebe und Arbeitsstätten**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Stadtwerke Weiden**



WEIDEN IST
LEBENDIG

**INNENSTADT ALS
MULTIFUNKTIONALEN
RAUM UND
URBANEN
MITTELPUNKT DER
STADT
WEITERENTWICKELN**

21

VERBESSERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER EINZEL- HANDELSUNTERNEHMEN DURCH UNTERSTÜTZUNGS- UND BERATUNGSANGEBOTE

Die Analyse des Einzelhandels in Weiden zeigt, dass einige Betriebe nicht mehr ganz dem heutigen Zeitgeist entsprechen. Bei einigen Anbieter ist eine Modernisierung und Verbesserung der Attraktivität ihres Geschäfts und/ oder dem Online-Auftritt nötig. Der Einzelhandel hat vor allem durch immer beliebter werdenden Online-Handel mit Problemen zu kämpfen und muss sich „fit für die Zukunft“ machen und sich attraktiv präsentieren.

Ladengestaltung und Ladenauftritt:

- Workshops zur Verbesserung des eigenen Ladenauftritts (mögliche Themen: „Der erste Eindruck zählt“, Grundlagen der Schaufenstergestaltung und Warenpräsentation, Gestaltungsprinzipien/ Aufbau, etc.
- Beratung einzelner Betriebe durch Store-Checks: Expert*innen nehmen das Geschäft unter die Lupe und bewerten u. a. den Außeneindruck des Betriebes, Schaufenster, Werbeanlagen, Gestaltung des Verkaufsraumes, Warenpräsentation sowie Beleuchtung und geben Verbesserungsvorschläge.
- Beratung zum Themenfeld Barrierefreiheit (Zugänge zu den Flächen sowie innere Erschließung) für einen möglichst guten Zugang auch für mobilitätseingeschränkte Personen, z. B. mit Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator.

Erhöhung der Online-Sichtbarkeit

- Workshops mit den Gewerbetreibenden zur Bedeutung der Online-Sichtbarkeit für den Geschäftserfolg mit konkreten Beispielen. Mögliche Themen: „Was heißt Online-Sichtbarkeit?“, moderne Kund*innenerwartungen, Google My Business, Nutzen von Social Media.

Sonstige Beratungsleistung:

- Unternehmensnachfolgeberatung für inhaber*innengeführte Betriebe, z. B. durch Informationsveranstaltungen oder gezielte Beratungsgespräche.

nächster Schritt: **Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 18, 19, 31 / LB 2 MN 22, 23**

Ort: **Innenstadt**

Akteurinnen und Akteure: **Amt für Wirtschaftsförderung, Innenstadtmanager**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**

23

KONTINUIERLICHES LEERSTANDS- MANAGEMENT



Die Anzahl der Leerstände ist in den letzten Jahren in Weiden gestiegen. Eine weitere Zunahme von leerstehenden Geschäften soll verhindert werden, neue Nutzungen für die bestehenden Leerstände sollen gefunden werden. Hierfür ist eine enge Abstimmung mit den entsprechenden Eigentümer*innen der leerstehenden Geschäfte eine grundlegende Voraussetzung.

- Aktive Ansprache betroffener Immobilieneigentümer*innen, insbesondere im Innenstadtbereich; Untersuchung der Flächenbeschaffenheit der Leerstände, Aufzeigen von Nutzungsmöglichkeiten (Vergrößerung der Vielfalt verschiedener Nutzungen, nicht nur Einzelhandel ist für eine attraktive Innenstadt wichtig) und Unterstützung bei der Suche geeigneter neuer Nutzungen (u.a. in Zusammenarbeit mit der Hochschule)
- Prüfung, ob leerstehenden Immobilien saniert werden müssen/ können und ob man nebeneinander liegende Leerstände zusammenlegen kann, um attraktive Mietflächen zu schaffen
- Unterstützung bei der Verschönerung bestehender leerstehender Ladengeschäfte durch von Schaufenstergestaltung/ -nutzung; dabei Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen, z.B. Vereinen, Kindergärten, sozialen Einrichtungen usw.
- Durchführung eines Gründungswettbewerbs, um neue Nutzungen für leerstehende Geschäftsflächen zu finden und gleichzeitig kreative Geschäftsideen der Weidener Bevölkerung zu fördern
- Kurzzeitige Nutzung von leerstehenden Flächen durch unterschiedliche Aktionen in Form von Pop-Up-Flächen oder Ausstellungsflächen für Einzelhandelbetriebe und andere Nutzungsformate
- Zusammenstellung der vorhandenen Leerstände und regelmäßige Aktualisierung, um einen Überblick zu haben und Flächen anbieten zu können.

nächster Schritt: **Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 15, 19, 32 / LB 2 MN 24**

Ort: **Innenstadt**

Akteurinnen und Akteure: **Amt für Wirtschaftsförderung, Innenstadtmanager**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**

24

INFORMATIONSPLATTFORM FÖRDERMÖGLICHKEITEN, ANSPRECHPARTNER UND IMMOBILIENVERFÜGBAR- KEITEN

Für Immobilieneigentümer*innen bestehen verschiedene offizielle Fördermöglichkeiten bei bestimmten Sanierungsmaßnahmen, die aber häufig nicht allen bekannt sind. Daher sollten für die Immobilienbesitzer*innen Informationsangebote zusammengestellt werden. Um die Suche nach Mietflächen zu erleichtern, sollten zuständige Ansprechpersonen der Stadtverwaltung (z.B. Leerstandsmanagement) möglichst einfach zu finden und zu kontaktieren sein.

- Beratung und Betreuung von Immobilieneigentümer*innen zur Optimierung ihrer Immobilien oder Ladengeschäfte durch z.B. Informationsveranstaltungen, eine entsprechende Homepage und/ oder regelmäßig stattfindende Sprechstunden bei geeigneten Beratungsstellen innerhalb der Stadtverwaltung
- Unterstützung und Information der Immobilieneigentümer*innen vor Ort über die vorhandenen Fördermöglichkeiten (u. a. Städtebauförderung) in Form von Gesprächen, Informationsveranstaltungen, Homepage und durch Ausgabe von Informationsmaterialien zu Sanierungs- und Förderungsoptionen
- Bekanntmachung/ Marketing der Ansprechpartner*innen aus der Stadtverwaltung für die Themen Sanierung, Fördermöglichkeiten, Leerstände
- Einfache Möglichkeiten zur Beschaffung von Informationen zu den genannten Themen
- Einführung eines „Stammtisches“ für Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen zum Austausch zwischen den Vertreterinnen in regelmäßigem Abstand.

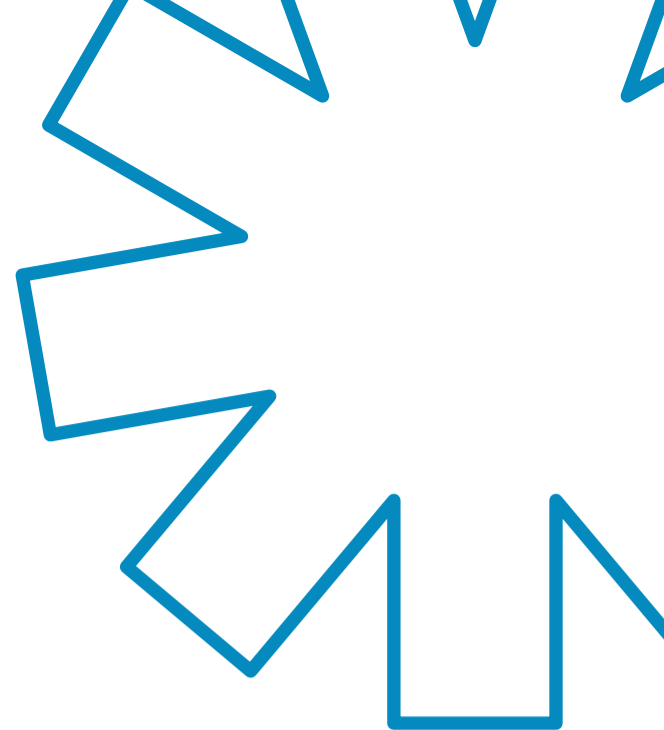
nächster Schritt: **Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 15, 19 / LB 2 MN 23**

Ort: **Innenstadt**

Akteurinnen und Akteure: **Amt für Wirtschaftsförderung, Innenstadtmanager**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**



25

STEIGERUNG DER ERREICHBARKEITS-QUALITÄT

Die Innenstadt Weidens verfügt bei den Bewohner*innen des gesamten Stadtgebietes sowie auch des Umlandes über eine große Anziehungskraft als Versorgungsstandort. Die Besucher kommen, auch wegen der unterschiedlichen Entfernungen, mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt. Daher sollte die Erreichbarkeit für alle gut und attraktiv sein, egal mit welchem Verkehrsmittel man kommt. Dabei geht es um die Gestaltung der Straßen selbst, Park- bzw. Abstellmöglichkeiten aber auch um eine attraktive Verbindung für Fußgänger von z.B. dem Bahnhof zur Innenstadt.

- Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt für verschiedene Verkehrsträger
- Installation von Fahrradabstellanlagen
- Gestaltung der Zone zwischen Bahnhof und Innenstadt

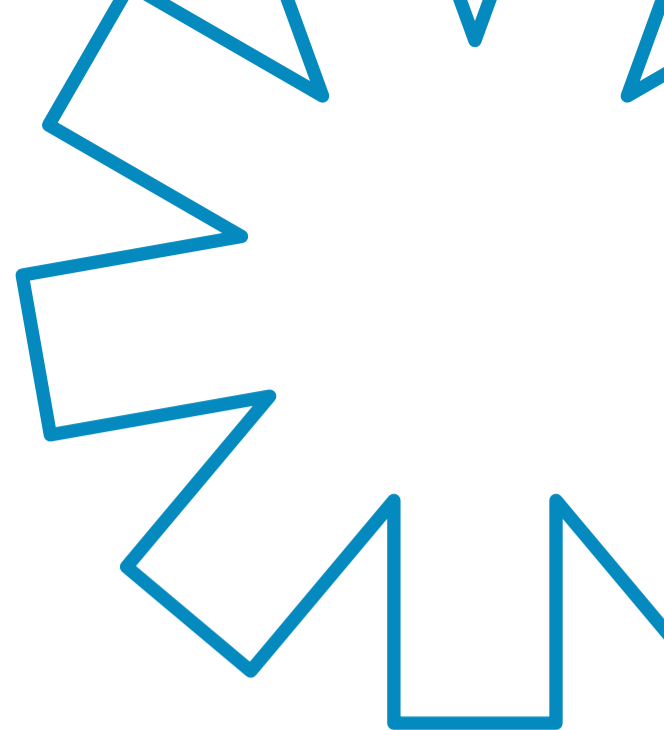
nächster Schritt: **Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 21, 24, 25, 26, 27, 31, / LB 2 MN 17, 18, 19, 20**

Ort: **Innenstadt, Kernstadt**

Akteurinnen und Akteure: **Innenstadtmanager, Stadtplanungsamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**



26

STEIGERUNG DER AUFENTHALTS- QUALITÄT

Nicht allein der vorhandene Einzelhandels- und Nutzungsmix strahlt eine Anziehungskraft aus. Die Innenstadt sollte auch außerhalb von Geschäften und Gastronomischen Einrichtungen attraktiv sein. Dabei spielen viele verschiedene Aspekte eine Rolle, z.B. ob es am Abend hell genug ist, ob man sich mit den Wegweisern zurechtfindet oder auch ob die Parkbänke und Sitzmöglichkeiten attraktiv genug sind, um sich hier auch mal eine Pause zu gönnen. Hält man sich gern in der Innenstadt auf, haben alle etwas davon: die Besucher*innen, die Geschäfte, die Gastronomie und viele mehr. Diese Aspekte sollten in der Weidener weiterentwickelt und gestärkt werden.

- Beleuchtungskonzept
- Beschilderungskonzept/ Fußgängerleitsystem
- Attraktive Stadtmöblierung und -begrünung im öffentlichen Raum
- Beschattungslösungen für ausgewählte Bereiche (z.B. Wimpel, Regenschirme)
- Ansprechende konsumfreie Aufenthaltsräume, d.h. Bereiche zum Sitzen und Ausruhen außerhalb der Geschäfte und Gastronomie

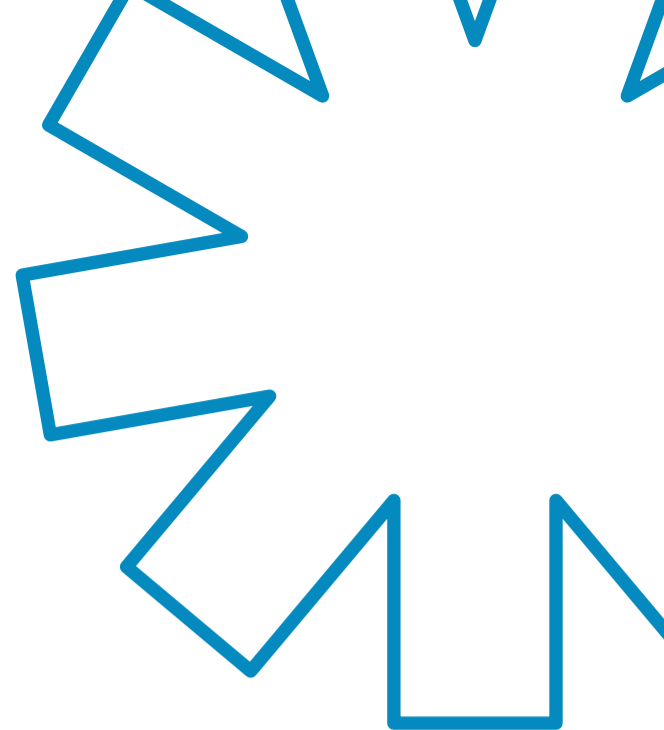
nächster Schritt: **Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 21 / LB 2 MN 7, 8, 11, 17, 19**

Ort: **Innenstadt, Kernstadt**

Akteurinnen und Akteure: **Innenstadtmanager, Stadtplanungsamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**



27

AUFBAU EINES KOMMUNALEN INFORMATIONSPORTALS

Um die Angebotsvielfalt in Weiden für die eigene Bevölkerung und Besucher*innen möglichst gut und gebündelt zu präsentieren und zu bewerben, eignet sich der Aufbau eines Informationsportals in Form eines digitalen Schaufensters. Dabei sollte die Vorstellung der Einzelhandels-, Gastronomie-, und Dienstleistungsbetriebe im Vordergrund stehen, eine Shop-Funktion ist nicht notwendig. Die Teilnahme möglichst vieler Akteur*innen und regelmäßige Aktualisierungen des Angebots sind dabei eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg eines entsprechenden Portals.

- Diskussion und ggf. Installation einer gemeinschaftlichen Plattform
- Überblick zu den vorhandenen Einzelhandels-, Gastronomie-, und Dienstleistungsbetrieben
- Funktion als Schaufenster für die örtlichen Betriebe (Warenpräsentation, Angebote)

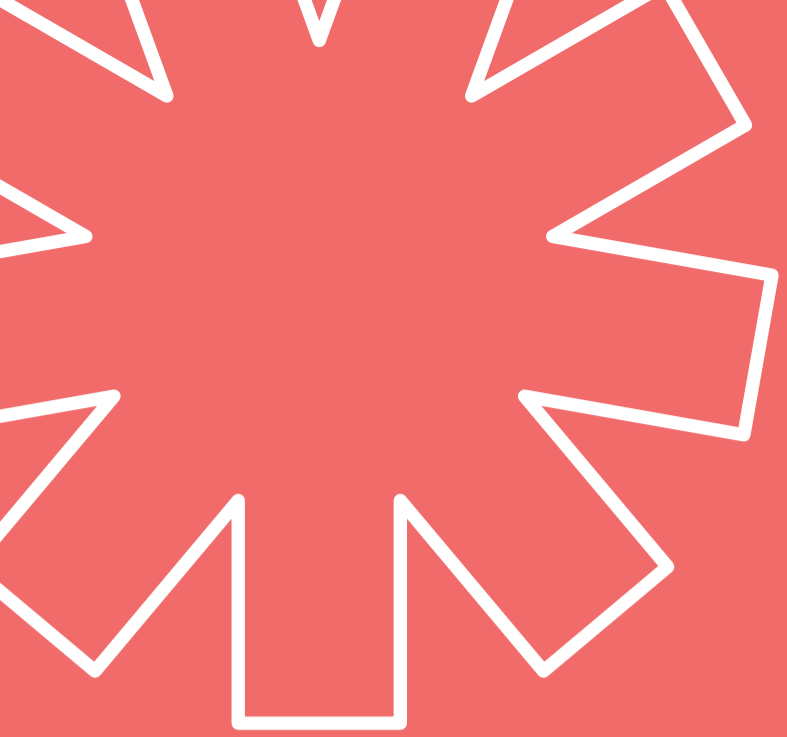
nächster Schritt: **Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 21 / LB 2 MN 7, 8, 11, 17, 19**

Ort: **Innenstadt, Kernstadt**

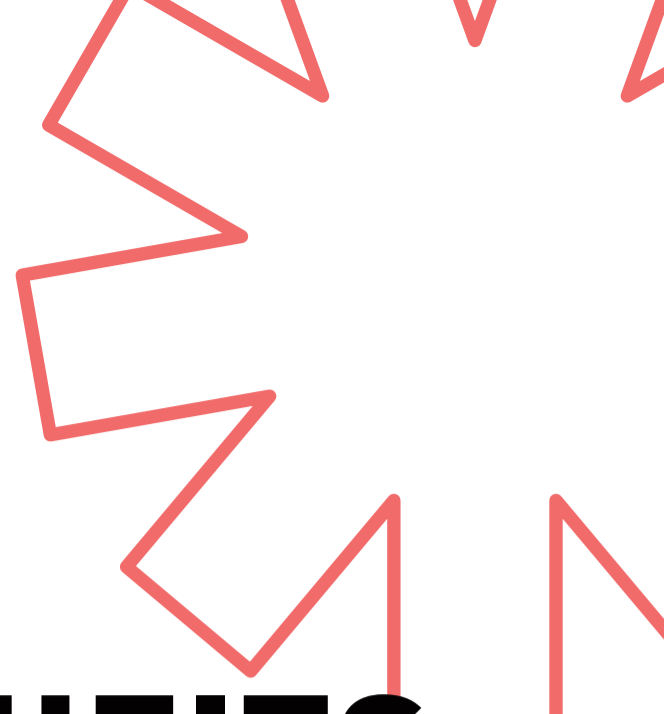
Akteurinnen und Akteure: **Innenstadtmanager, Stadtplanungsamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**



WEIDEN WOHNTE
BESSER

**QUALITÄTSMÄSSIGE
UND GESUNDE
WOHN- UND
LEBENSRAUM
SCHAFEN**



1

WOHNZUFRIEDENHEITS-, WOHNBEDARFS- ANALYSE

Anhand statistischer Daten lassen sich Bedarfslagen im Bereich des Wohnens feststellen. Weiden hat dabei - rechnerisch gesehen - mit keinen Engpässen zu rechnen. Qualitative Merkmale von Wohnraum und zukünftige Ansprüche werden nur selten erhoben und erklären die erhitzte Nachfrage nach geeignetem Wohnraum in allen Alters- und Bevölkerungsgruppen. Eine Wohnzufriedenheits-/Wohnbedarfsanalyse soll aktuelle Qualitäten der Wohnsituation und mögliche veränderte Ansprüche und Anforderungen an die Wohnsituation, je nach Lebensmodell (z.B. Familie, in Rente, Single, Wohngemeinschaft) erfragen. Dazu zählen:

- Gebäude- und Wohnraumspezifische Merkmale (Grundriss, Größe, Sanierungsgrad, Zustand, Ausstattungsmerkmale, Tageslicht, Energieversorgung, Zugang zu persönlichen Freiflächen, etc.),
- Stadträumliche und soziale Merkmale (Lage, Mobilitäts- und Verkehrsanbindung, Erreichbarkeit und Qualität bei Einzelhandel, Bildungseinrichtungen, Freizeiteinrichtungen, Zugang zu Grün- und Landschaftsräumen, Nachbarschaft und gesellschaftlicher Zusammenhalt, etc.) und
- rechtlichen und wirtschaftlichen Merkmalen (Rechtsverhältniss (Eigentum, Miete, Genossenschaft, etc.), finanzielle Ressourcen / Leistbarkeit / Preiswürdigkeit).

nächster Schritt: Durchführung Wohnzufriedenheits- / Wohnbedarfsanalyse

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12

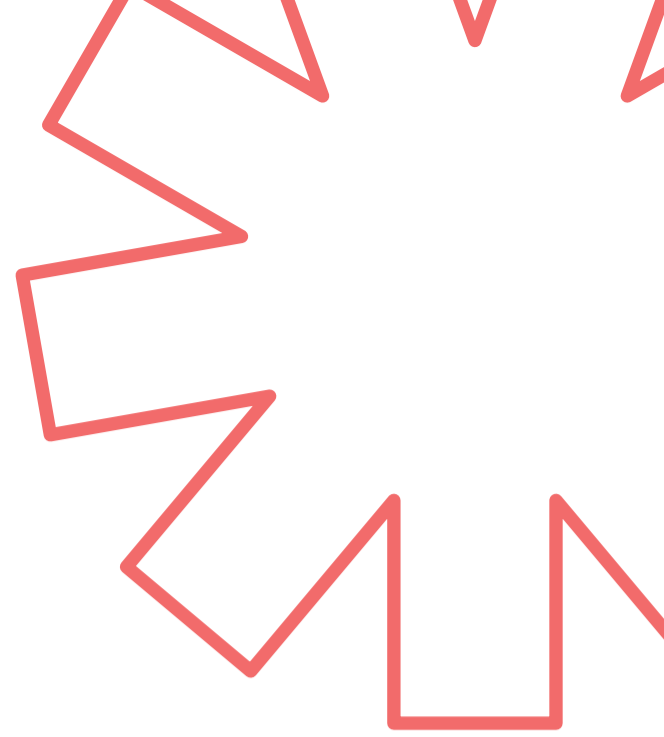
Ort: gesamtes Stadtgebiet

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer / Externe, Bürgerschaft

Fortschritt / Vorarbeit: Zensus 2022

2

ERARBEITUNG MIETSPIEGEL



Die Erarbeitung eines Mietspiegels wird die Datenlage zum Wohnungsmarkt ergänzen und die lokalen Preisspannen am Wohnungsmarkt aufzeigen. Neben der Informationsweitergabe an die Öffentlichkeit und Bevölkerung unterstützt der Mietspiegel auch die Handhabe und Arbeit der Verwaltung, der Wohnungsbaugenossenschaften, der Eigentümerschaft und möglichen neuen Investoren und Interessensgruppen.

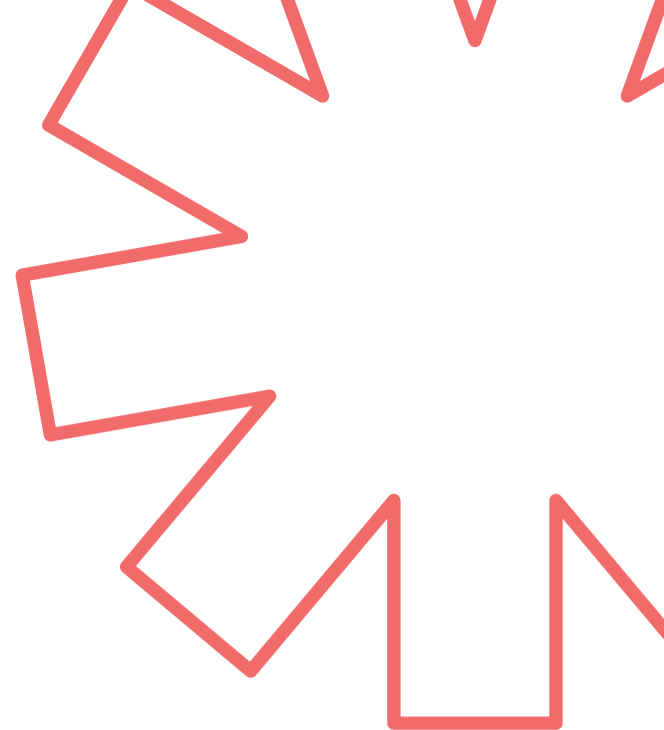
nächster Schritt: Erarbeitung Mietspiegel

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 3, 32 / LB 3 MN 1, 3

Ort: gesamtes Stadtgebiet

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Planerinnen und Planer

Fortschritt / Vorarbeit: Zensus 2022



3 GENERATIONEN- WECHSEL / WOHNUNGSTAUSCH

Die Weidener Wohnungsmarktbörse wird zukünftig die verfügbaren Wohnflächen/Wohnungen im Stadtgebiet zeigen und vermarkten. So werden vor allem auch Potenziale sichtbar, die bereits in der Vergangenheit erschlossen, entwickelt oder genutzt wurden und erneut zum Verkauf oder Nutzung stehen. Als weiterer Aspekt soll der Wohnungstausch mitgedacht und als Kategorie festgelegt werden, um einen Generationenwechsel im gebauten Bestand anstoßen zu können. Ältere Generationen, die in geringer Personenzahl oder alleine auf großer Fläche leben und diese kaum nutzen oder in Stand halten können, werden ermutigt ihren Wohnstandort für eine kleinere zentrumsnahe Wohnung zu tauschen. So können große Wohnhäuser und Wohnungen für (junge) Familien mit hohen Flächenansprüchen zur Verfügung gestellt und erworben werden. Wichtig ist, dass die Bedürfnisse auf beiden Seiten erfüllt werden können: Barrierefreiheit, Nähe zu wichtigen Infrastrukturen (Einzelhandel, medizinische Versorgung, Bildungseinrichtungen, Grün- und Freiräume, etc.) und Erreichbarkeiten (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und MIV).

nächster Schritt: **Umsetzung Wohnungsmarktbörse, Kommunikation/ Beteiligung und Kampagne**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 2, 3, 11, 12 / LB 3 MN 1, 4, 6, 8, 9**

Ort: **im Bestand und an den Entwicklungsflächen
Turnerbund, Stockerhut, Bahnhofareal, Naabwiesen**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Bürgerschaft**

4

JUNG KAUFTE ALT- KOMMUNALES FÖRDERPROGRAMM

Die Preissteigerungen beim Erwerb von Wohnraum sind in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Die Kaufpreise von Bestandsgebäuden oder Wohnungen unterscheiden sich kaum von Kauf-/Baupreisen von Neubauobjekte. Auch im Sinne des Generationenwechsels im Wohnungsbestand ist ein kommunales "Jung kauft Alt"-Förderprogramm aufzusetzen, dass den Erwerb von Wohnungen für junge Personen und Familien unterstützt.

nächster Schritt: **Definition und Schaffung Rahmenbedingungen zum kommunalen Förderprogramm, Aufnahme als Position im Haushalt**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 2, 3, 11, 12 / LB 3 MN 1, 3, 8, 9**

Ort: **gesamtstädtisch / Wohnungsbestand**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Bürgerschaft, Stadtkämmerei**

5

SONDERWOHNFORMEN



Sonderwohnformen erweitern das Spektrum im Wohnungsangebot.

Die Bestrebungen den geförderten Mietwohnungsbau im Bestand zu erhöhen und weiter zu entwickeln sind erforderlich und hinsichtlich der Nachfrage nach leistbarem Wohnraum unerlässlich. Bei Neubauprojekten soll daher auch auf geförderten Mietwohnungsbau gesetzt werden.

Sonderwohnformen können sein:

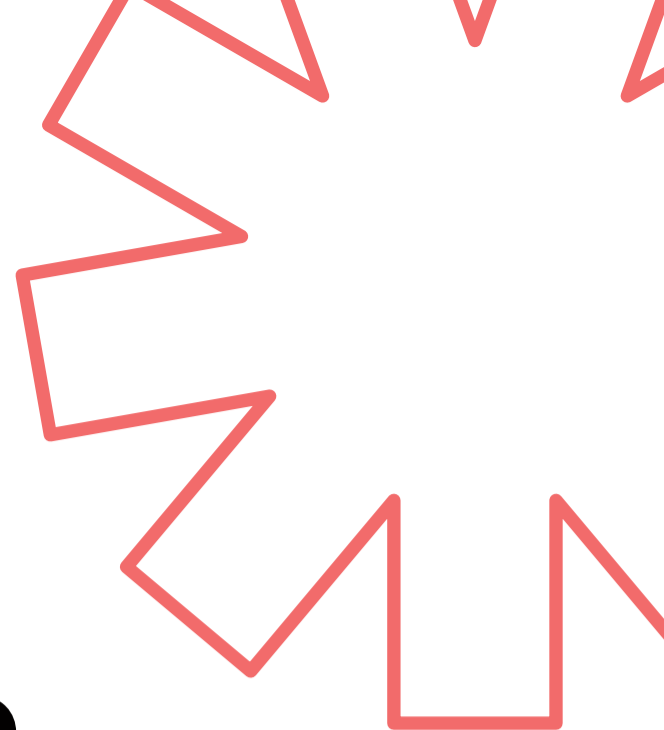
Barrierefreies/barrierearmes Wohnen, Betreutes Wohnen, Generationsübergreifendes Wohnen, Gemeinschaftliches Wohnen (Senioren, Studierende, Familien, etc.). Sonderwohnformen können als Vorgabe bei neuen Bauprojekten im Zuge der Vergabe gefordert werden bzw. über unterschiedliche Genossenschafts-, Trägermodelle und/oder (kommunale) Förderprogramme finanziert und unterstützt werden.

nächster Schritt: **Forderung von Sonderwohnformen bei Wohnungsbauentwicklungen, Festsetzen einer Fertigstellungsrate, Ansprache und Kommunikation mit Genossenschaften, Entwicklern, Investoren, Trägerschaften, Eigentümerschaft**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 2, 5, 7, 9, 10 / LB 3 MN 6, 8, 9, 10, 11**

Ort: **im Bestand und an den Entwicklungsflächen Turnerbund, Stockerhut, Bahnhofareal, alter Volksfestplatz, Naabwiesen, Postkeller (OTH)**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Amt für Hochbau und Gebäudemanagement, Amt für Liegenschaften, Eigentümerschaft, Wohnungsbaugenossenschaften, Investoren**



6

MODELLQUARTIER WOHNEN

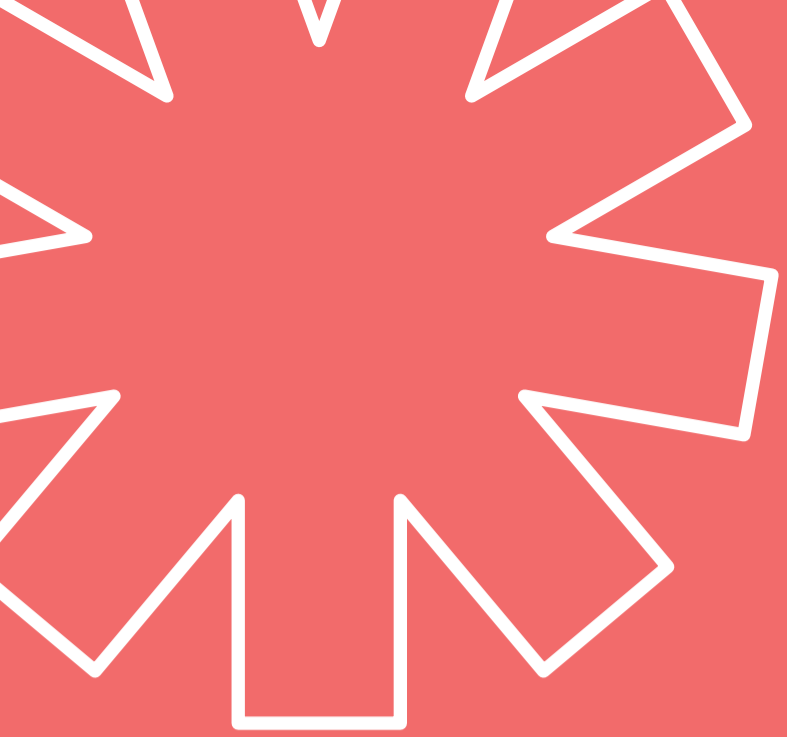
Vor dem Hintergrund des anhaltenden und hohen Flächenverbrauchs und dem Ziel diesen einzudämmen, sind Innenentwicklungspotentiale neben der Entwicklung vorhandener Bauplätze und Baulücken zwingend zu verfolgen. Der kompakte und flächensparende Wohnungsbau ist als urbane Alternative dem Einfamilienhaus vorzuziehen. In einem Modellquartier sollen neue Wohnformen realisiert werden, die über konforme Konzept hinausreichen. Modellquartier bedeutet auch, dass Abläufe rund ums Wohnen und die Abwicklung des Verkehrs (nachhaltige Mobilität, Ver- und Entsorgung, Digitalisierung, etc.) neu geordnet, strukturiert oder getestet werden können. Die Interessen unterschiedlicher Gruppen sollen dabei in den Diskurs und die Entwicklung aufgenommen werden. Besonders Baugruppen und sollen bei Entwicklungen gezielt als Akteurgemeinschaft angesprochen werden.

nächster Schritt: **Festlegung Standort, Ansprache und Kommunikation mit Genossenschaften, Entwicklern, Investoren, Trägerschaften, Eigentümerschaft**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 5, 9, 38 / LB 3 MN 1, 3, 5**

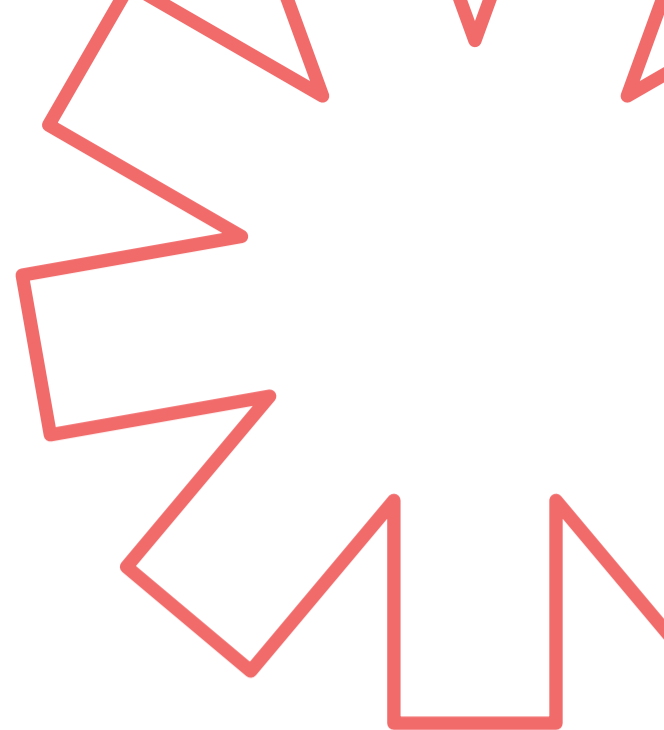
Ort: **Entwicklungsflächen Turnerbund, Stockerhut, Bahnhofareal, alter Volksfestplatz, Naabwiesen**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanagement, Stadtwerke, Eigentümerschaft**



WEIDEN WOHNTE
BESSER

**BEDARFSGERECHTES
BAUEN UND SANIEREN
ALS TEIL EINER
NACHHALTIGKEITS-
STRATEGIE
BETREIBEN**



7

MASSVOLLE SIEDLUNGS- ARRONDIERUNG

Wohnbauflächenpotenziale bestehen in Weiden besonders im bestehenden Siedlungsraster. Innenentwicklungsvorhaben sind daher vorrangig und nach Verträglichkeit zu nutzen. Die Neuausweisung von Wohnbauflächen, speziell für Einfamilienhäusern, ist an den Siedlungsrändern nur maßvoll und gemäß der Nachfrage zu veranlassen. Den Geboten und Zielsetzungen des Flächennutzungsplans sind hier unbedingt Folge zu leisten.

nächster Schritt: Städtebauliche Prozesse weiterführen, Umsetzung Flächennutzungsplan/Landschaftsplan, Neuerschließung Gebiete

begleitende Maßnahme: LB 1 MN 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10 / LB 3 MN 1, 6, 10, 11

nächster Schritt: Städtebauliche Prozesse weiterführen, Umsetzung Flächennutzungsplan/Landschaftsplan, Neuerschließung Gebiete

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10 / LB 3 MN 1, 6, 10, 11

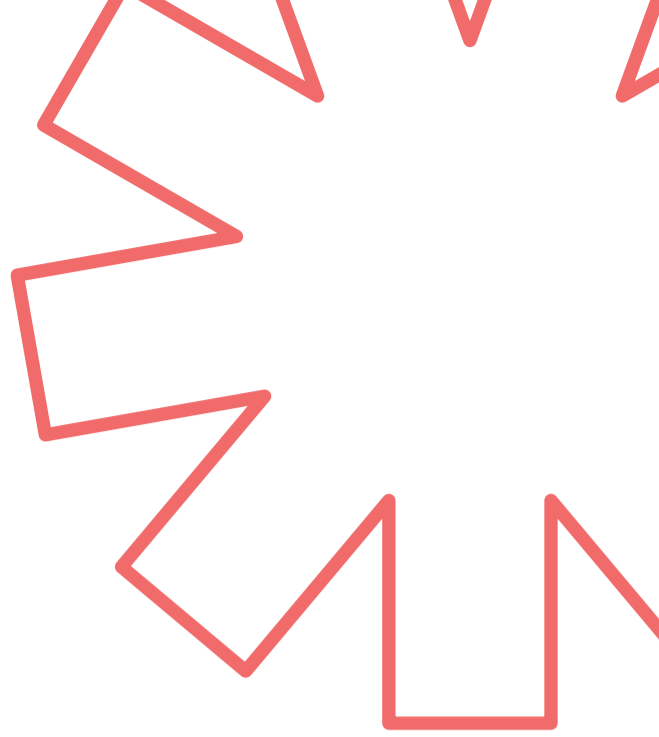
Ort: Siedlungsarrondierung Weiden-Ost

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Amt für Liegenschaften, Umweltamt

Fortschritt / Vorarbeit: FNP, Landschaftsplan

8

SANIERUNGS- OFFENSIVE



Die koordinierte Bestandsentwicklung der Ein- und Mehrfamilienhäuser soll über Sanierungen und Aufwertungen je nach vordringlichem Bedarf vorangetrieben werden. Denn Ziel ist es nicht genutzten Wohnraum zu beleben, um nicht neu bauen zu müssen. Aufbauend auf den vorhandenen Förderprogrammen sollen dabei die Anreize zur Sanierung gezielt beworben werden. Ein zu erstellender Sanierungsleitfaden kann zudem als zusätzliches Info- und Anreizinstrument für Eigentümerinnen und Eigentümer dienen.

Dazu zählen folgende Sanierungsmaßnahmen:

- die Erneuerung von Fassade, Dach, Fenster, Türen,
- der Austausch von Heizungssystemen (auch mit der Möglichkeit zum Wechsel zu Gemeinschaftssystemen durch Abwärme, Photovoltaik, o.Ä.),
- Grundrissanpassungen und
- Erneuerungen im Sinne der Barrierefreiheit.

Neu definierte VU-Gebiete sollen den Bedarf eruieren und belegen. Als Finanzierungskonzept kommen neben den aktuellen Städtebaufördermitteln auch kommunale Förderprogramme in Frage.

nächster Schritt: Durchführung Vorbereitende Untersuchungen und Festlegung bzw. Verlängerung Sanierungsgebiete / Stadtumbaugebiete, Erstellung Sanierungsleitfaden, Aufnahme von Förderprogrammen als Position in den Haushalt

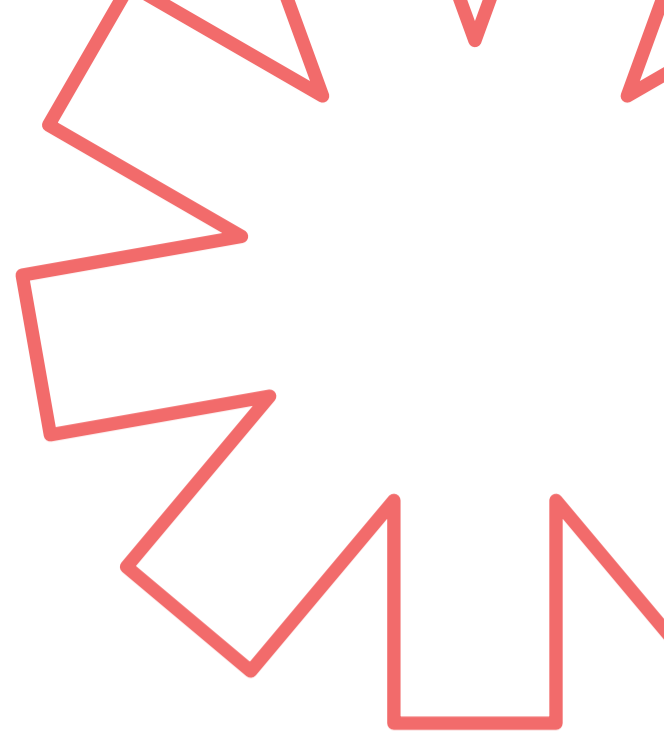
begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 8, 11, 12 / LB 3 MN 9, 10, 11

Ort: im Bestand, VU-Gebiete

Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanager, Stadtwerke, Industrie-/Gewerbebetriebe, Bürgerschaft

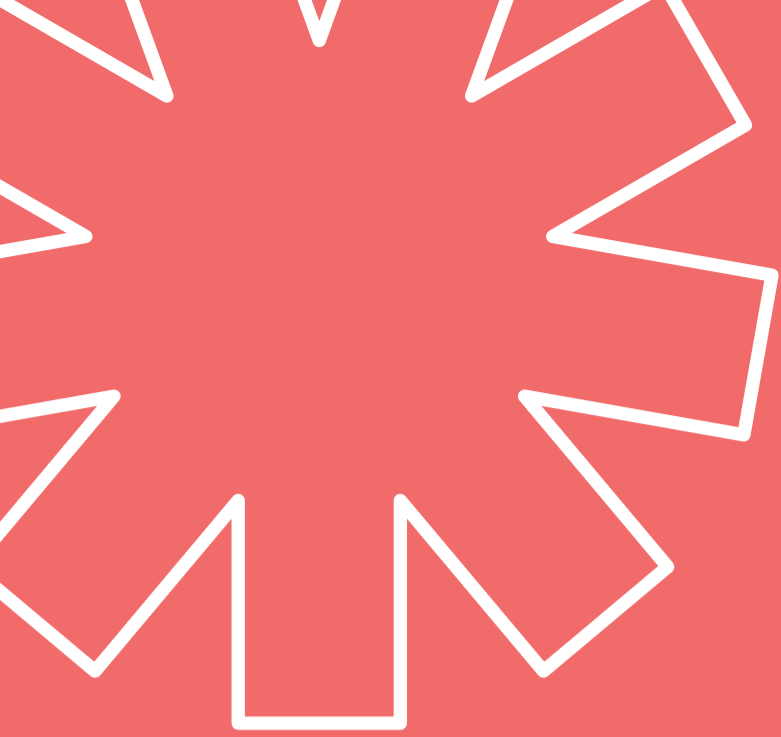
9

GEBIETE DER NACHVERDICHTUNG



Die Siedlungserweiterungen und Stadtquartiere der Nachkriegszeit zeigen sich als großzügig gestaltete Wohnquartiere mit geringer Dichte und hohem privatem Grünraumanteil. Um einem zusätzlichen hohen Flächenverbrauch durch Neubaugebiete entgegen zu wirken, soll in den gewachsenen Quartieren wie Rehbühl, Stockerhut und Lerchenfeld die Möglichkeit gegeben werden, den Bestand verträglich zu verdichten. Dazu werden die vorliegenden Bebauungspläne überarbeitet.

- nächster Schritt:** Durchführung Aktualisierung von Bebauungsplänen, Durchführung Vorbereitende Untersuchungen und Festlegung bzw. Verlängerung Sanierungsgebiete / Stadumbaugebiete
- begleitende Maßnahmen:** LB 1 MN 8, 11, 12 / LB 3 MN 9, 10, 11
- Ort:** im Bestand
- Akteurinnen und Akteure:** Stadtplanungsamt, Amt für Hochbau und Gebäudemanagement, Bürgerschaft



WEIDEN WOHNTE
BESSER

**EFFIZIENTE,
SICHERE, GRÜNE
UND LOKALE
ENERGIEVERSORGUNG
ERMÖGLICHEN**

10

KLIMABAUkastEN



Ein Klimabaukasten wird zukünftig unterschiedliche Bauleitplanungsprozesse in Bau oder Sanierung begleiten. Der Baukasten kann neben den festgelegten Anforderungen durch das BauGB folgende Aspekte und Rahmenbedingung beinhalten:

- Festsetzung und Umfang von freizuhaltenen Flächen,
- Festsetzung von Mindestdurchgrünung,
- Festsetzung von Baulinien und Baugrenzen zum Erhalt von Kalt- und Frischluftflüssen,
- Festlegung von Abstand und Höhen zur Steuerung von Hitze- und Schattenbereiche,
- Festsetzung von Wasserflächen, Gehölzpflanzungen oder von Dach- oder Fassadenbegrünungen
- Festsetzung im Möglichkeitsrahmen der Ver- und Entsorgung. (vgl. Handbuch zur Klimaanpassung Nürnberg, S. 52; Leitfaden zur Klimaanpassung - Klimalotse des Umweltbundesamt).

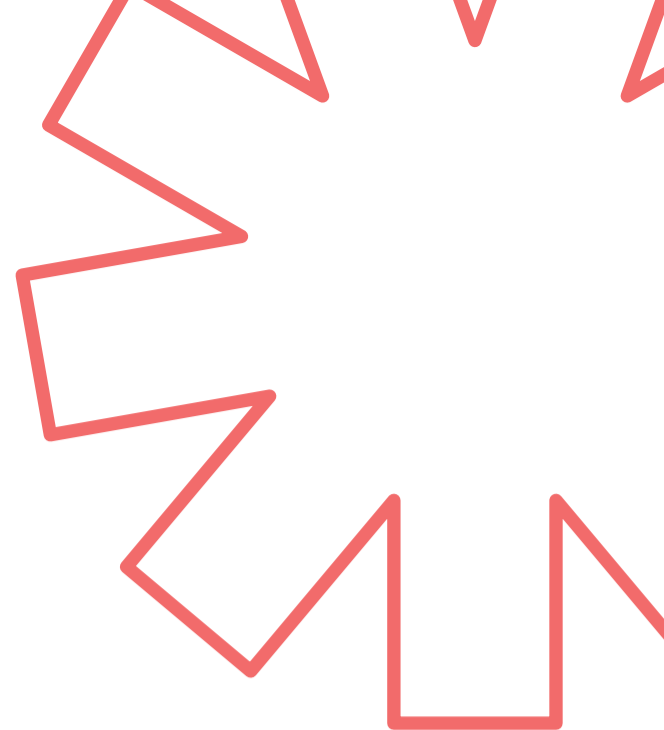
Ziel ist es, dass jeder Bauleitplanung ein Klimakonzept vorgelegt wird, so dass sicher gestellt werden kann, dass die Zielsetzungen des ISEK und des IKSK eingehalten werden. Eine Übersetzung der Anforderungen und Rahmenbedingungen als interaktive Information im virtuellen Musterhaus wird die Kommunikation und Information nach außen besonders für Private Akteurinnen und Akteure unterstützen.

nächster Schritt: **Umsetzung Klimaschutzkonzept, Erstellung Klimabaukasten als Handbuch (analog + digital) für Verwaltung, Gewerbetreibende, Private, Investoren, Bürgerschaft und Interessierte**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 16, 33, 34, 36, 37, 38 / LB 2 MN 6, 12, 16 / LB 3 MN 5, 6, 7, 8, 9 11, 16**

Ort: **digital**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanagement, Stadtwerke**



11

VIRTUELLES MUSTERHAUS

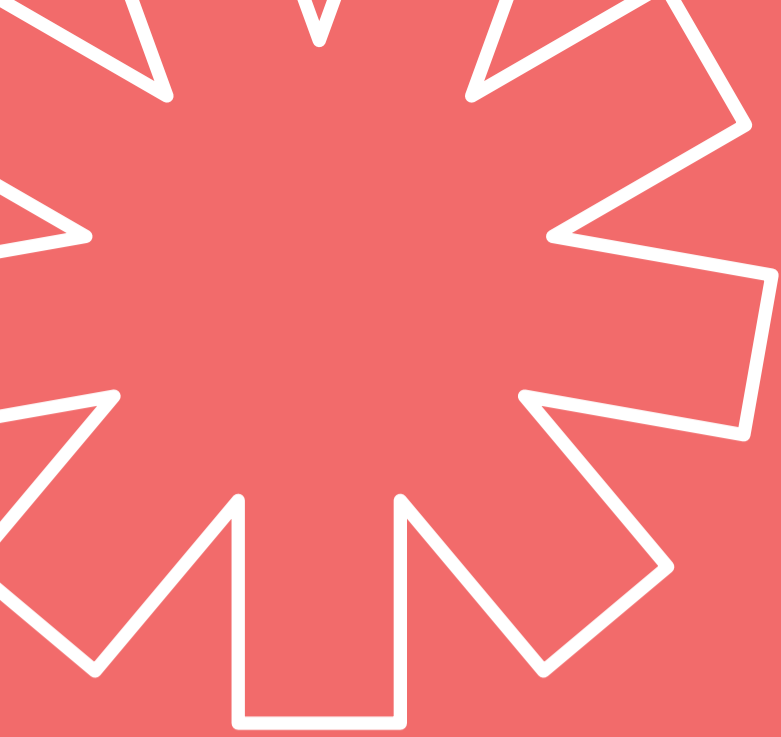
Das virtuelle Musterhaus wird als Prototyp die Möglichkeiten und Erfordernisse bei Hausbau und/oder Renovierung und Sanierung bildlich und mit Informationen darstellen können. Als interaktives Tool wird es Aspekte zu Baurecht, Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen, technischer Ver- und Entsorgung, Finanzierung (inkl. Förderprogramme) sowie Kontakt- und Informationsstellen aufbereiten und laufend aktuell halten. Zusammen mit dem Klimabaukasten gelingt so ein umfassendes Informationsangebot für Interessierte.

nächster Schritt: Programmierung virtuelles Musterhaus als interaktives Tool

begleitende Maßnahmen: LB 1 MN 2, 3, 32, 33, 34 / LB 3 MN 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 18

Ort: digital

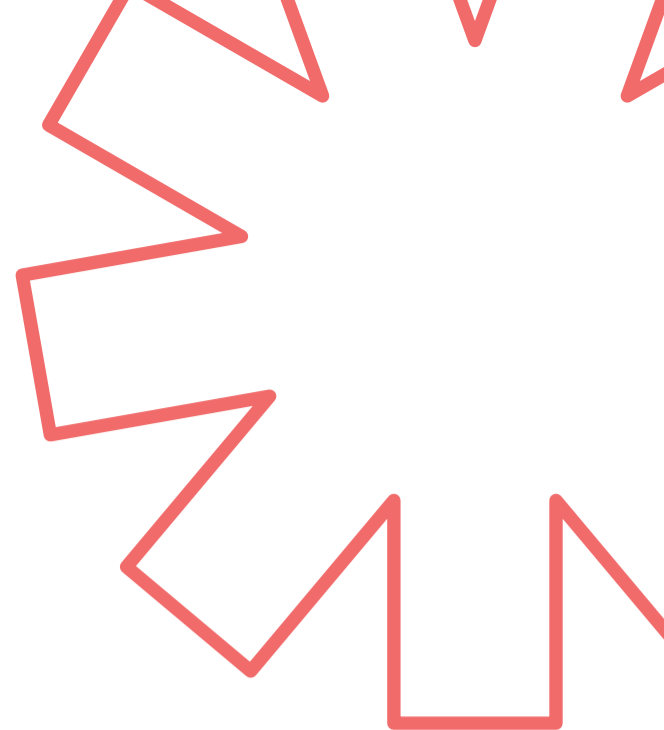
Akteurinnen und Akteure: Stadtplanungsamt, Klimaschutzmanagement, Hauptamt, OTH



WEIDEN WOHNTE
BESSER

**LEBENDIGE
NACHBARSCHAFTEN
UND QUARTIERE
SICHERN UND
ENTWICKLEN**

MN 12-15



12

SICHERER SCHULWEG

Als kontinuierliche Aufgabe der Stadt- und Verkehrsplanung ist die Schaffung von sicheren Schulwegen zu verstehen. Es gilt, gerechte Rahmenbedingungen herzustellen, so dass Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Verkehrsmodalitäten ihre Wege sicher zurücklegen können. Dabei sind das unmittelbare Umfeld von Bildungseinrichtungen (Vorplatz, Zuwegung, ÖPNV-Haltestellen) sowie wichtige und viel genutzte Verkehrsachsen zu beachten und mit ausreichend Wegeverbindungen, Schutzwegen und Querungshilfen (Fuß- und Radverkehr) auszustatten. Der zunehmenden Problematik der Elterntaxi kann mit Hilfe von bewusstseinsbildenden Maßnahmen oder Aktionstagen ("zu Fuß / mit dem Rad in die Schule") niederschwellig entgegen gewirkt werden. Stärker greifende Maßnahmen (z.B. Konzept "Schulstraße" Südtirol) mit temporären Fahrverboten sind im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und Bestimmungen abzuwägen.

nächster Schritt: **Umsetzung Mobilitätskonzept, Kampagnen, Kommunikation Bildungseinrichtungen und Eltern/Erziehungsrechtige**

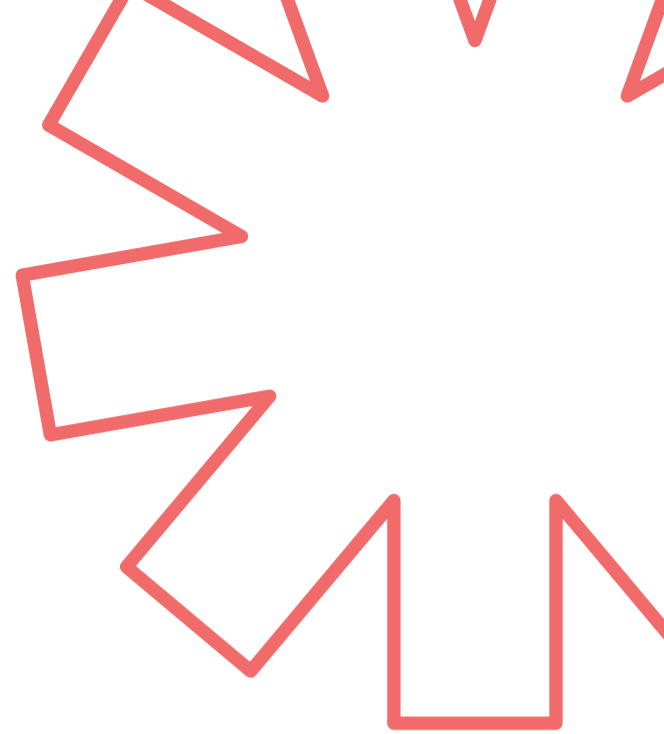
begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 21, 24, 25, 26 / LB 2 MN 12, 13, 17, 18**

Ort: **Umfeld Bildungseinrichtungen**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Kinderbetreuungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Haupt- und Schulverwaltungsabteilung**

13

POCKETPARKS



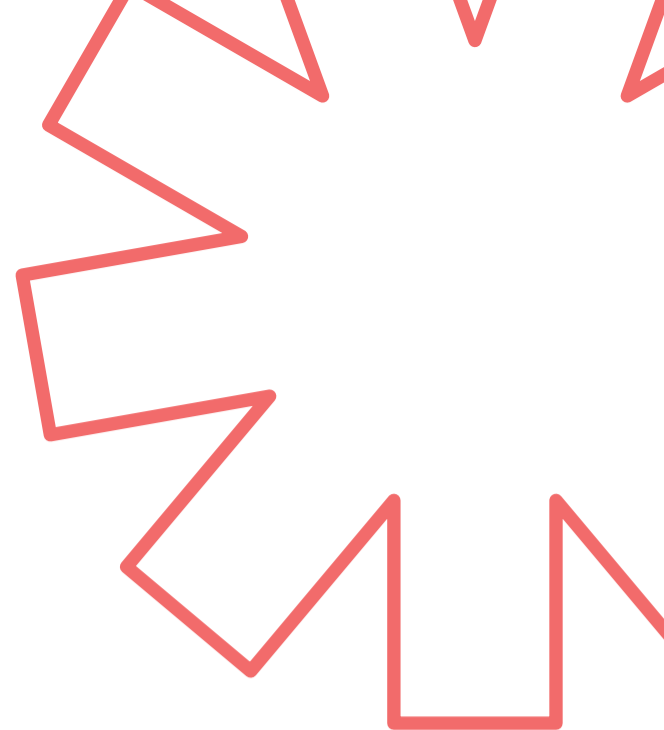
Die Wohnquartiere in Weiden zeigen eine hohe Lebensqualität, dennoch fehlen zum Teil Aufenthaltsräume und Treffpunkte im öffentlichen Raum. Kleine und grüne Freiräume abseits der großen Landschaftsachsen lockern (dichte) Bebauungsstrukturen im Siedlungskörper auf und bieten als Treffpunkt die Möglichkeit der nachbarschaftlichen sozialen und gesellschaftlichen Interaktion. Pocketparks (das können auch temporär genutzte Baulücken sein) können in ihrer Gestaltung unterschiedliche Nutzergruppen ansprechen und anziehen. Mit kleinteiligen und schlichten Möblierungselementen gelingt eine attraktive aber zurückhaltende Gestaltung. Pocketparks können bei z.B. Baulücken auch als Zwischennutzung zum Einsatz kommen und kurzfristig für Lebendigkeit und sozialen Austausch im Wohnumfeld sorgen. Als Alternative und Ergänzung zum privatem Grün sind Pocketparks besonders für Kinder und Jugendliche sichere Aufenthaltsorte nahe dem Wohnstandort.

nächster Schritt: **Festlegung Standorte, Durchführung Möblierungskonzept, Kommunikation und Beteiligung Bürgerschaft, Kampagne**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 9, 14, 15 / LB 2 MN 5, 7, 8, 11**

Ort: **im Bestand, Orte / Baulücken / Freiflächen**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Stadtgärtnerei, Bürgerschaft**

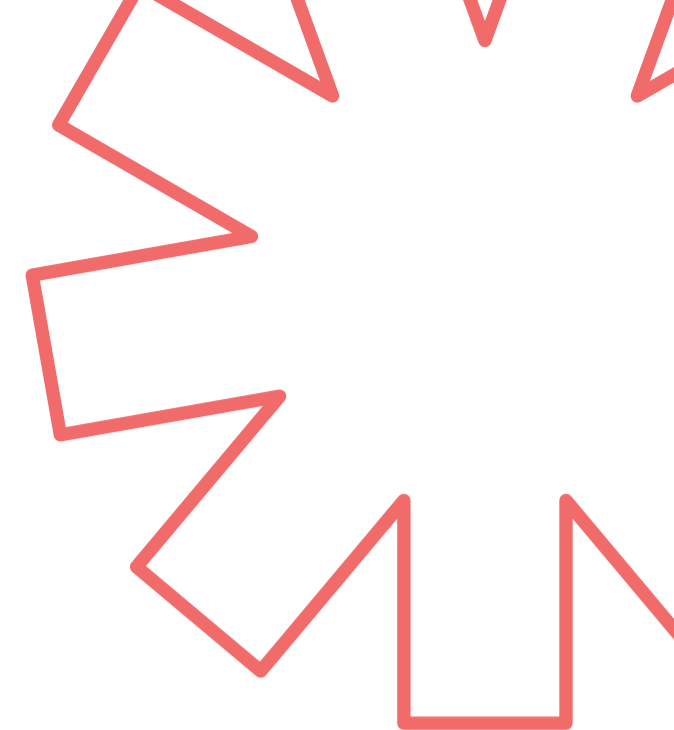


14

SPIELPUNKTE

Spielpunkte sind als kleinteilige und punktuell im Raum verortbare Spielmöglichkeiten zu verstehen, die nicht im Kontext eines Spielplatzes sondern als Einzelobjekt oder in geringer Anzahl gesammelt im Stadtraum platziert werden. Spielpunkte sorgen für Belebung und ergänzen das Nutzungsangebot für Kinder im öffentlichen Raum. Neben zentralen Orten oder frequentierten Wegebeziehungen des Fuß- und Radwegeverkehrs können Spielpunkte auch in Pocketparks als niederschwelliges Spielangebot zum Einsatz kommen. Unterschiedliche Gestaltungs- und Ausführungsvariationen lassen auch eine Positionierung im denkmalgeschützten Bereich zu.

- nächster Schritt:** Festlegung Standorte, Durchführung Möblierungskonzept, Umsetzung Spielpunkte
- begleitende Maßnahmen:** LB 2 MN 7, 8, 10, 11, 12, 13, 17 / LB 3 MN 13
- Ort:** im Bestand, Orte / Baulücken / Freiflächen
- Akteurinnen und Akteure:** Stadtplanungsamt



15 URBAN GARDENING

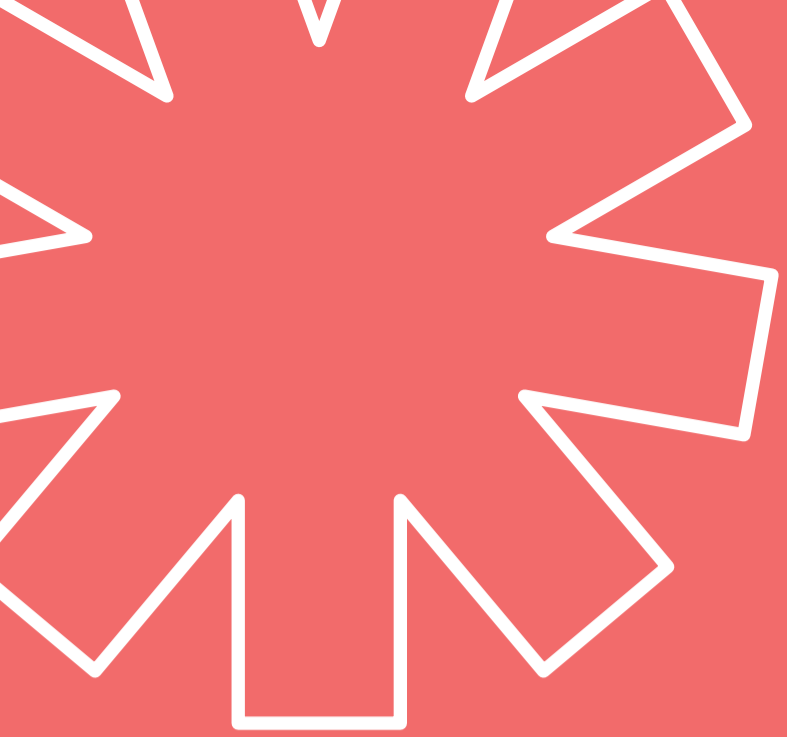
Urban Gardening Projekte sind als interaktives Gemeinschaftsprojekt sehr beliebt und dienen als erweiterter Frei- und Aufenthaltsraum der Bürgerschaft. Unterschiedliche Modelle können das Gemeinschaftsgefühl einer Nachbarschaft oder eines Wohnquartiers positiv beeinflussen. Auch unterschiedliche Gruppen sollen die Möglichkeit bekommen, gemeinsam einen Freiraum gestalten zu können und aus dessen Erträgen schöpfen. Möglich sind Urban Gardening Projekte als öffentliche Modelle, als Bildungsmaßnahme von Kinder- oder Schulgruppe oder unter Nachbarschaftsvereinen. Der interkulturelle Garten am Stockerhut soll als Vorbild für eine Umsetzung gelten.

nächster Schritt: **Kampagne, Festlegung Standorte, Kommunikation und Beteiligung**

begleitende Maßnahmen: **LB 2 MN 11 / LB 3 MN 14, 15**

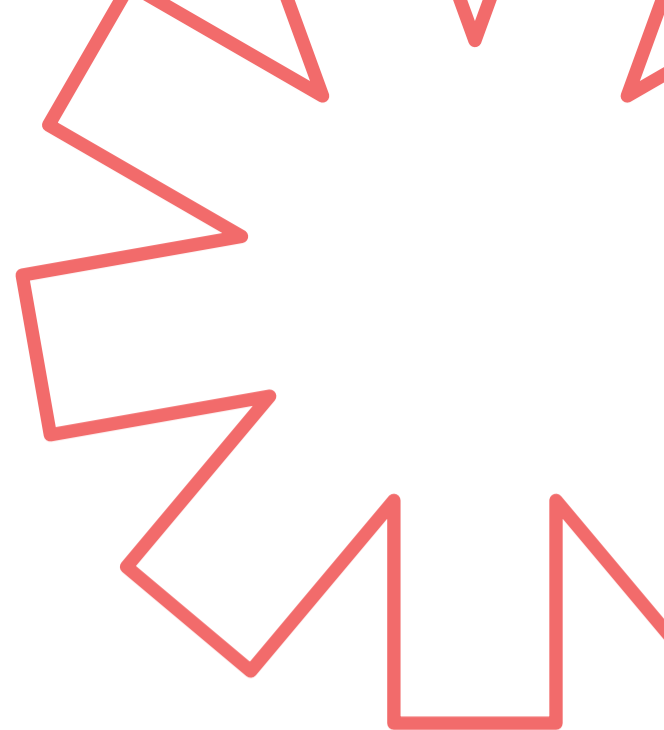
Ort: **Nähe Geschosswohnen, halböffentliche Freiräume**

Akteurinnen und Akteure: **Bürgerschaft, Eigentümerschaft, Kinderbetreuungseinrichtungen/Bildungseinrichtungen**



WEIDEN WOHNTE
BESSER

**SOZIALE
VERSORGUNGS- UND
INFRASTRUKTUR-
EINRICHTUNGEN AUS
BILDUNG UND
GESUNDHEIT
SICHERN**



16

(NEUE) KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN

Auf den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für (Klein-) Kinder muss die Stadt Weiden reagieren. Die anstehende Realisierung des "Haus für Kinder" mit integrierter Krippe reagiert bereits auf die erhöhte Nachfrage. Die veränderten Anforderungen an Betreuungsangebote (Krippenplätze, Nachmittagsbetreuung, etc.) sind nach Möglichkeit in bestehenden Einrichtungen (ggf. mit Erweiterungen) und/oder bei zukünftigen Modellen und Realisierungen umzusetzen. Neue Kinderbetreuungseinrichtungen sind auch dort zu entwickeln, wo es in den kommenden Jahren zu Nachverdichtungen kommen wird.

nächster Schritt: Bedarfsplanung weiterführen, Erweiterungspotenziale an bestehenden Standorten erörtern, neue Standorte festlegen

begleitende Maßnahme: LB 1 MN 5, 7 / LB 2 MN 4, 12, 13 / LB 3 MN 7, 9, 12

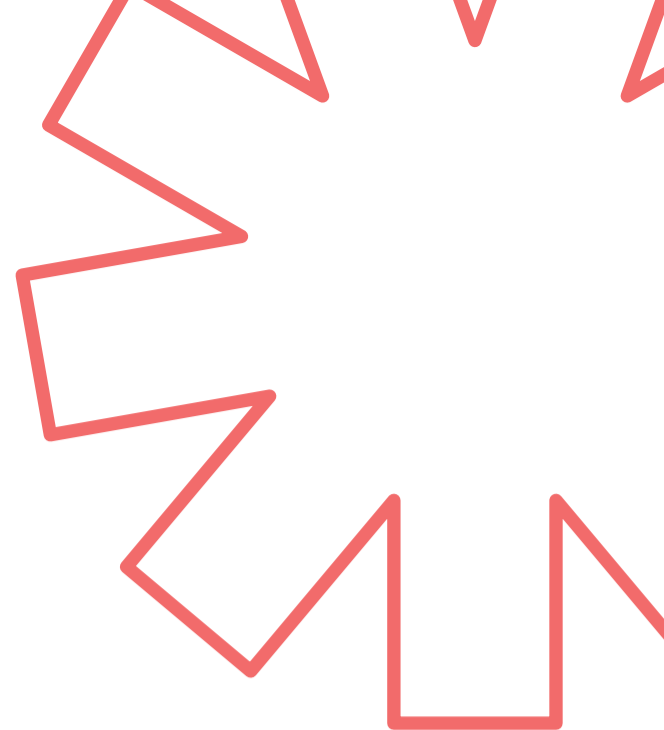
nächster Schritt: **Bedarfsplanung weiterführen, Erweiterungspotenziale an bestehenden Standorten erörtern, neue Standorte festlegen**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 5, 7 / LB 2 MN 4, 12, 13 / LB 3 MN 7, 9, 12**

Ort: **im Bestand, in Nachverdichtungsgebieten**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Amt für soziale Dienste**

Fortschritt / Vorarbeit: **bestehende Bedarfsplanung**



17

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

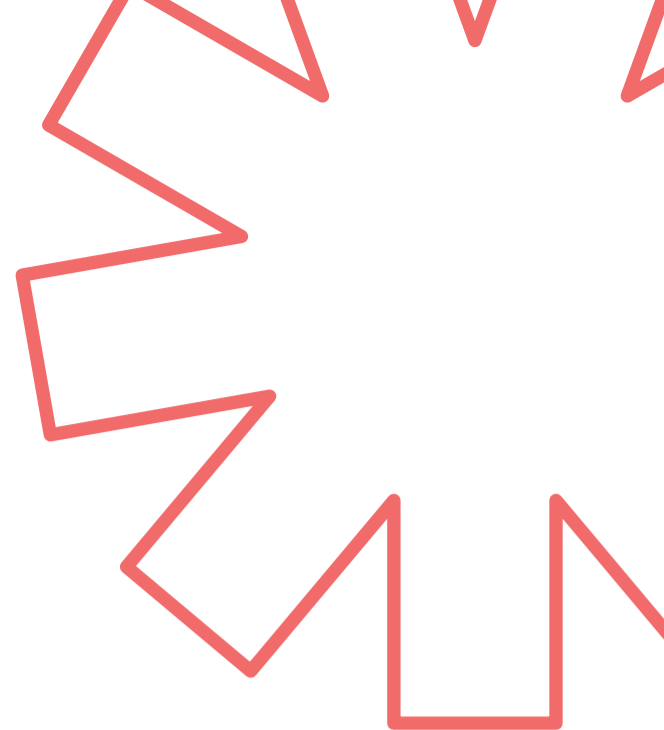
Das medizinische Angebot in Weiden zeigt sich aktuell zufriedenstellend ohne drastische Versorgungslücken. Die Lage gilt es laufend zu evaluieren, um zeitnah und flexibel auf Veränderungen reagieren zu können. Als eine der wichtigsten Anlaufstellen ist das Klinikum zu betrachten und muss nicht nur im lokalen sondern vor allem im regionalen Kontext als Versorgungsstätte gesichert sein. Notwendige (finanzielle) Anreize sind hinsichtlich einer Ansiedelung von Allgemein- und Fachmediziner*innen zu überlegen. Die Frage rund um mögliche personelle Nachfolgen von derzeit praktizierenden Allgemein- und Fachmediziner*innen (wichtig: Klinikum Lehrkrankenhaus der Uni Regensburg) bleibt auch Kommunikations- und Moderationsaufgabe der Stadt Weiden

nächster Schritt: **Kommunikation und Beteiligung mit Klinikum und Mediziner*innen vor Ort, Fördermaßnahmen in Haushaltsplanung aufnehmen**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 3 / LB 3 MN 9, 18**

Ort: **Wohngebiete, Klinikum**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt, Amt für strategische Dienste und soziale Einrichtungen, Klinikum Weiden**

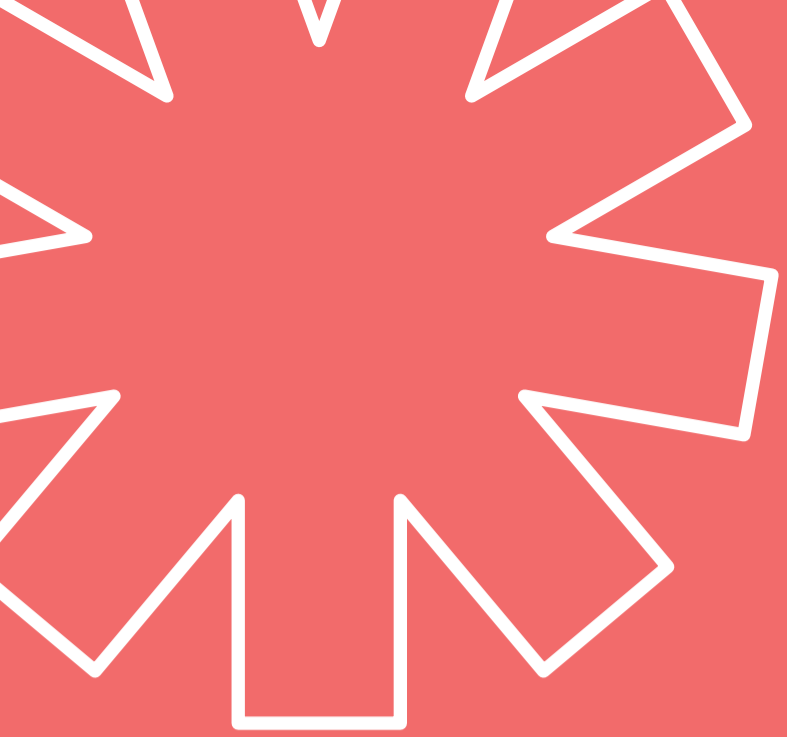


18

WOHNEN UND LEBEN IM ALTER

Weiden auch als Wohn- und Lebensstandort im (hohen) Alter auszuwählen, hängt stark vom Angebot im Bereich Wohnen, Versorgung und Mobilität ab. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept hat die vielen Aspekte eines qualitätvollen Lebensalltags im Alter betrachtet, evaluiert und nötige Veränderungen benannt. Im Zusammenhang mit der Wohnungsfrage werden unterschiedliche Sonderwohnformen, das Modellquartier Wohnen und der angestrebten Generationenwechsel als Impulse für neue, innovative und altengerechte Standards gelten. Auch um der Grundvoraussetzung durchmischter Wohngebiete und Lebensräume gerecht zu werden, sind bei neuen städtebaulichen Entwicklungen und bei der Schaffung von neuem Wohnraum die Ansprüche der älteren Bevölkerungsgruppen mitzudenken und gezielt als Interessengruppen wahrzunehmen. Zugleich gilt es, den Bestand an aktuelle und zukünftige Herausforderungen anzupassen (z.B. Barrierefreiheit, Grundrisse, Betreutes Wohnen zu Hause, Mehrgenerationenhäuser, „Wohnen im Viertel“ etc.) und die Eigentümerschaft dafür zu sensibilisieren.

nächster Schritt:	Umsetzung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept
begleitende Maßnahmen:	LB 1 MN 3, 4, 5, 7, 9, 10, 24, 39 / LB 2 MN 1, 4, 5, 15, 17, 19 / LB 3 MN 1, 3, 4, 5, 6, 17, 19
Ort:	Wohngebiete, Entwicklungsgebiete
Akteurinnen und Akteure:	Stadtplanungsamt, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Amt für strategische Dienste und soziale Einrichtungen, Träger der Altenheime und Betreuungsinstitutionen, Seniorenbeirat, Wohnungsbaugenossenschaften
Fortschritt / Vorarbeit:	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, Seniorenwegweiser



WEIDEN WOHNTE
BESSER

**EINE MÖGLICHST
FLÄCHENDECKENDE,
FUSSLÄUFIGE
VERSORGUNG IN DEN
WOHNGEBIETEN (INKL.
ORTSTEILE)
STABILISIEREN UND
WEITERENTWICKELN**



19

VERBESSERUNG DER WOHNORTNAHEN NAHVERSORGUNG V.A. MIT LEBENSMITTELN

Nicht nur eine starke Innenstadt ist wichtig für Weiden. Ein weiteres Ziel sollte sein, dass die Bevölkerung v.a. Lebensmittel möglichst nah an ihrem Wohnort einkaufen kann, ohne dass dafür ein Auto notwendig ist. Viele Supermärkte und Discounter befinden sich an Standorten am Stadtrand bzw. in Gewerbegebieten, die man v.a. mit dem Auto gut erreichen kann, nicht zu Fuß. In der Umgebung der Wohngebiete ist dagegen oft kein Angebot vorhanden. Vor allem auch abgelegene Stadt- und Ortsteile haben dieses Problem. Nur in Rothenstadt ist mit einem kleineren nah & gut Supermarkt noch eine Grundversorgung vorhanden. In Neunkirchen ist u.a. die Ansiedlung eines Dorfladens mit Café geplant.

- Durchführung einer Untersuchung, wo und wie das Angebot in den unterversorgten Wohngebieten verbessert werden kann
- Stärkung und Sicherung des Einzelhandelsangebots in den Nahversorgungszentren
- Prüfung einer möglichen Eröffnung eines Dorfladens in Neunkirchen sowie der Möglichkeiten zur Einrichtung von Lebensmittel-Lieferdiensten

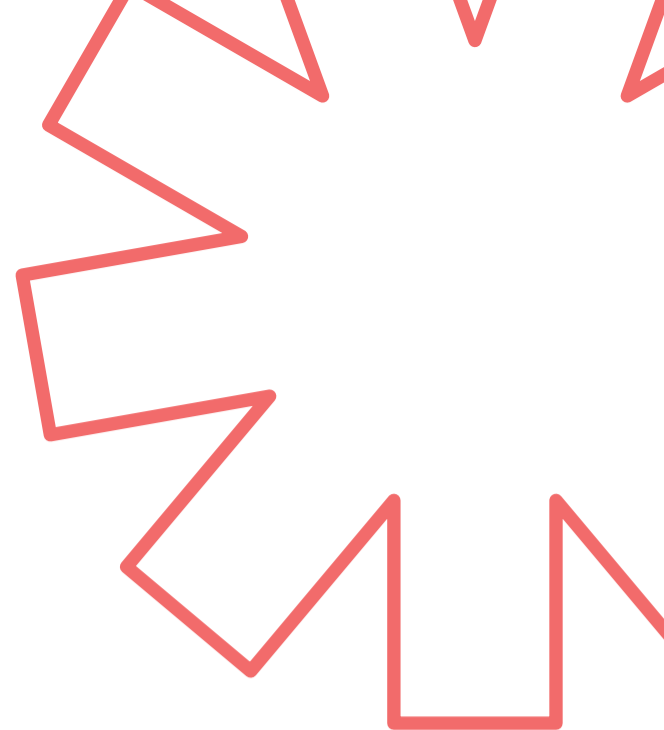
nächster Schritt: **Umsetzung Einzelhandelskonzept**

begleitende Maßnahmen: **LB 1 MN 5, 7 / LB 3 MN 6, 7, 9, 10**

Ort: **gesamtstädtisch in den betroffenen Gebieten bzw. Nahversorgungszentren**

Akteurinnen und Akteure: **Amt für Wirtschaftsförderung, Stadtplanungsamt**

Fortschritt / Vorarbeit: **Einzelhandelskonzept**



20 MICROHUBS FÜR LOGISTIK UND MOBILITÄT

Das Mobilitätskonzept fordert die Schaffung von Voraussetzungen für moderne City-Logistikkonzepte (MN41), vor dem Hintergrund dass die Lieferverkehre durch unterschiedliche Logistik- und Paketdienstleister deutlich zugenommen haben. Als Entlastungspotenzial sollen Microhubs in an zentralen Orten geschafften werden, die von den Dienstleistern gezielt angesteuert werden, um die Ware (vor allem bei Nichtannahme) zu lagern und von der Kundschaft abgeholt werden zu können. Auch in Wohngebieten sind Microhubs sinnvoll, um unnötige Verkehrswege ins Zentrum zu vermeiden und um eine fußläufige Abholung vom Wohnort möglich zu machen.

nächster Schritt: **Umsetzung Mobilitätskonzept, Festlegung von Standorten**

begleitende Maßnahmen: **LB 2 MN 4, 18**

Ort: **vorhandene Verteilstellen (Filialen von Post, DHL, etc.), mögliche weitere Standorte: Rehbühl, Stockerhut, Lerchenfeld, Weiden West II, Rothenstadt, Neunkirchen**

Akteurinnen und Akteure: **Stadtplanungsamt**